

Spezial-Katalog

der

Gesamtlitteratur über Krankenpflege

zusammengestellt von

Priv.-Doc. **Dr. Martin Mendelsohn** Berlin

Dr. Iwan Bloch Berlin

Martin Hoefer, Berlin

sowie der

Collectiv-Ausstellung

der

Litteratur über Krankenpflege

auf der

Ausstellung für Krankenpflege

in der Philharmonie zu Berlin.

nebst einem Aufsatz:

Zur Geschichte der wissenschaftlichen Krankenpflege
(Hypurgie)

von

Dr. Iwan Bloch.

BERLIN 1899.

Oswald Seehagen's Verlag
(Martin Hoefer).

Vorwort.

Es war mir eine besondere Genugthuung, als vom Organisations-Komité der „Ausstellung für Krankenpflege" die ehrenvolle Anfrage an mich erging, ob ich es übernehmen könne, eine Kollektivausstellung der Litteratur über Krankenpflege*) zu veranstalten. Obgleich es bei der Kürze der Zeit und der Unzulänglichkeit der Hilfsmittel unmöglich war, etwas auch nur annähernd Vollkommenes zu leisten, folgte ich doch dem Rufe mit grosser Freude. Mit wie grossen Schwierigkeiten eine derartige Aufgabe verbunden ist, wird an der Hand des beifolgenden Kataloges jeder selbst ermessen können.

Die Aufgabe zerfiel in zwei Teile: die Zusammenstellung der Gesamtlitteratur über Krankenpflege und die Sammlung der Werke selbst für die Kollektivausstellung.

Was die Zusammenstellung der Litteratur in beifolgendem Kataloge betrifft, so kann und soll dieselbe nur als die erste Grundlage gelten, mit der die Basis zu einer späteren Vollkommenheit geschaffen ist. Bei der Unzulänglichkeit des zur Verfügung stehenden Materials, namentlich inbezug auf die in den einzelnen Fachzeitschriften verteilten Aufsätze und die verschiedenen Separatabdrücke u. s. w. gehört eine jahrelange Arbeit dazu, um etwas Vollkommenes zu erreichen.

Dem Herrn Privatdozenten Dr. Mendelsohn zu Berlin und dem Herrn Dr. Bloch zu Berlin sei hiermit noch ganz besonders der Dank für ihre mühevolle Mitarbeit ausgesprochen.

---

*) 20. Mai bis 18. Juni in den Gesamträumen der Philharmonie zu Berlin.

Die Sammlung der Litteratur selbst, d. h. der erschienenen Bücher, Broschüren, Separat-Abdrücke u. s. w. zu einer abgerundeten zu machen, drohte an der Kürze der Zeit und an der Interesselosigkeit der meisten Autoren und Verleger zu scheitern. Wenn trotzdem eine recht beträchtliche Kollektion zusammengekommen ist, so verdanke ich das zum Teil dem Entgegenkommen derjenigen Herren Verleger, die am Schluss des Kataloges besonders namentlich aufgeführt sind, während der andere Teil, besonders die ausländische Litteratur, mit grossen Kosten käuflich erworben werden musste.

Die beigefügte wissenschaftliche Abhandlung von Herrn Dr. Iwan Bloch ist der erste Versuch einer Darstellung der geschichtlichen Entwickelung der wissenschaftlichen Krankenpflege (Hypurgie). Auch diese Abhandlung muss wegen der Kürze der zu Gebote stehenden Zeit die Nachsicht des Lesers für sich in Anspruch nehmen, obwohl keine der wichtigsten für dieses Gebiet in Betracht kommenden Thatsachen fehlen dürfte.

Es wird geplant, die ganze für die Ausstellung zusammengebrachte Sammlung dem Museum für Krankenpflege in der kgl. Charité zu Berlin als Grundstock zu einer Bibliothek zu überweisen. Möge im Interesse der wissenschaftlichen Krankenpflege das Museum imstande sein, die noch vorhandenen, nicht unbeträchtlichen Lücken zu füllen und zu ergänzen.

Berlin, 19. V. 99.

Martin Hoefer.

I.

Zur Geschichte der wissenschaftlichen Krankenpflege (Hypurgie).

Von

Dr. Iwan Bloch in Berlin.

Im dritten Kapitel des ersten Buches der θεραπευτική μέθοδος sagt Galen: „Möchten doch alle logisch denkenden Aerzte ihre Aufgabe so auffassen und nicht Erfahrung und logische Ueberlegung durcheinander werfen und für dasselbe halten, sondern sich mit jeder Methode einzeln beschäftigen, und erwägen, wie weit sie (die Methoden) leistungsfähig sind und wieviel sie zum letzten Ziel der Kunst beizutragen vermögen. Methodisch etwas zu erforschen und aufzufinden, ist daher der direkte Gegensatz zu einem zufälligen und unvermuteten Fund.“ Diese Worte des Autokraten der antiken und mittelalterlichen Medizin enthüllen gleichsam in ahnungsvoller Antizipation das Geheimnis der glänzenden Entwickelung der Heilkunde im 19. Jahrhundert. Niemand wird leugnen, dass ein ungeheurer Schatz erfahrungsmässigen medizinischen Wissens uns vom Altertum als unvergängliches Erbe übergeben wurde, und dass selbst bei primitiven Völkern

ein grosser Erfindungsgeist in der Linderung menschlicher Leiden und Krankheiten zu Tage tritt. Dankbarkeit haben wir immerdar den Hellenen zu zollen, die uns im Corpus hippocraticum die Grundzüge ärztlicher Kunst als ein Monumentum aere perennius hinterlassen haben. Bewundern müssen wir endlich die erstaunliche Feinheit vieler Beobachtungen der Vorzeit und die genialen Konzeptionen der grossen medizinischen Systeme. Wenn aber Galen, wie wir eben sahen, die methodische Forschung als das Hauptförderungsmittel der medizinischen Wissenschaft preist, so müssen wir sagen, dass gerade in Beziehung auf diese Altertum und Mittelalter nur Abruptes und Fragmentarisches dargeboten haben. Erst das neunzehnte Jahrhundert hat die Kontinuität in der methodischen Forschung geschaffen. Nur mit Wehmut wird der Historiker jener zu schnell vorübergehenden Periode gedenken, da in Alexandria Männer wie Erasistratos und Herophilos den unendlichen Reichtum der hippokratischen Empirie durch den methodischen Versuch zu bemeistern und zu erleuchten strebten. Damals wurden Diätetik, Pharmakologie und Chirurgie als naturgemässe Abteilungen der Heilkunde unterschieden, und bemerkenswerter Weise erkannten die Bearbeiter der Diätetik zuerst den Wert gediegener naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Die „Erfahrung und der Versuch" (usus et experimentum nach Celsus' Praefatio) galten mehr als Spekulation. Doch über diese vielversprechenden Anfänge kam man nicht hinaus. Im galenischen Dogmatismus, der mehr als ein Jahrtausend die Heilkunde allmächtig beherrschte, erstarrten

diese zarten Keime methodischer Forschung und einer planmässigen, bewussten, auf das Experiment gestützten Förderung und Vervollkommnung der Heilkunde. Und wenn auch mit dem 16. Jahrhundert eine Zeit freier Forschung gekommen war, so hat doch der Galenismus fortgewirkt in Gestalt zahlloser Systeme, welche, trotz aller Anerkennung ihres relativen Wertes, den wirklichen Fortschritt der Medizin mehr gehemmt als befördert haben. Erst das Zeitalter der Naturwissenschaften hat die oben als charakteristisches Merkmal des 19. Jahrhunderts bezeichnete Kontinuität der methodischen Forschung herbeigeführt und — hoffen wir — für alle Zeit gesichert. Die moderne Medizin ist nichts weiter als die Anwendung der naturwissenschaftlichen Methode auf die Lehre vom gesunden und kranken Menschen. Und so ist durch diese Anwendung der methodischen Forschung allen Disziplinen der Heilkunde ein ungeahnter Aufschwung zu teil geworden. Nachdem durch Johannes Müller die moderne Physiologie geschaffen worden war, empfing durch Virchows Cellularpathologie die gesamte Lehre vom Krankheitsverlaufe (Pathologie und Klinik) ihre naturwissenschaftliche Begründung, durch die von Robert Koch zuerst gelehrte bakteriologische Methode Aetiologie und Hygiene eine weitere mächtige Förderung. Im Besitze dieser Fundamente der modernen Medizin konnten die Aerzte es wagen, auch für das letzte und höchste Ziel ihrer Thätigkeit, für die Therapie, die naturwissenschaftliche Methodik fruchtbar zu machen. Mit Recht hat daher von Leyden die gegenwärtige Periode der Medizin als das Zeit-

alter der Therapie bezeichnet. Den wesentlichen Inhalt desselben hat M. Mendelsohn, der Begründer der wissenschaftlichen Krankenpflege (Hypurgie) sehr anschaulich geschildert[1]: „Wenn auch erst auf weitgedehnten Umwegen und nach vieler verlorenen Zeit hat die Durchdringung der Medizin mit dem Geiste naturwissenschaftlicher Forschung eine Epoche der Therapie gezeitigt, die beispiellos ist. Dass der Arzt dem Kranken seine Krankheit ins Griechische übersezte, konnte weder dem Einen noch dem Anderen auf die Dauer genügen; und, naturwissenschaftlicher Anschauung voll, unternahm die Medizin, nicht ohne Glück, nunmehr den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung aller der vielfachen Heilmittel zu prüfen und zu erkennen, deren sich Empirie und Praxis von jeher, wenn auch oft nur mit einer gewissen Routine und manchmal nicht ohne eine Art von Mystizismus, für ihre Heilausübungen bedient hatten. So gelang es, aus der Balneotherapie den „Brunnengeist“ auszutreiben; so lernte die Hydrotherapie ihre physiologischen Zusammenhänge erkennen; so erhob sich die Diätetik zur Ernährungstherapie.“

In diese Entwickelung ist nun auch die Krankenpflege eingetreten. Das wesentliche Verdienst, die Krankenpflege durch die Befruchtung mit dem Geiste der naturwissenschaftlichen Forschung zu einer wissenschaftlichen Disziplin erhoben zu

---

[1]) „Die Stellung der Krankenpflege in der wissenschaftlichen Therapie.“ Rede, gehalten in d. öffentlichen Sitzung der Versamml. Deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Düsseldorf am 23. September 1898. Leipzig, 1898 p. 5.

haben und sie als solche unter dem Namen der Hypurgie scharf von denjenigen Bestrebungen getrennt zu haben, welche man bisher unter dem Namen „Krankenpflege" verfolgt hatte, gebührt zweifellos Martin Mendelsohn. Wir werden später ausführlich die wertvollen und in praktischer Beziehung so überaus ergebnisreichen Arbeiten dieses Autors zu würdigen haben. An dieser Stelle müssen wir zur Einleitung und Rechtfertigung unserer historischen Skizze kurz darlegen, was man nach Mendelsohn unter wissenschaftlicher Krankenpflege oder Hypurgie zu verstehen hat, und inwiefern sich dieselbe von dem bisherigen Begriffe der „Krankenpflege unterscheidet.

Hypurgie ist die auf wissenschaftlichen Grundlagen beruhende Lehre von der Verwendung der Mittel der Krankenpflege zur Herbeiführung der therapeutischen Effekte.[1])

Es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung, dass durch diese Definition dem Begriffe „Krankenpflege" ein ganz neuer Inhalt gegeben wird. Was man bisher unter „Krankenpflege" verstanden hatte, muss nach Mendelsohn teils als Krankenversorgung, teils als Krankenwartung bezeichnet werden.

Die Krankenversorgung umfasst „alle die Institutionen und Vorsorgen, welche es ermöglichen, dass ein jeder Kranke, auch in der bedrängtesten Situation

---

[1]) M. Mendelsohn Art. „Hypurgie" in Encyclop. Jahrb. VIII 1898 S. A. p. 2. — Ueber das Wort „Hypurgie" siehe „Ueber die Hypurgie" etc. von M. Mendelsohn Berl. klin. Wochenschr 1898 No. 34.

und gegenüber einem noch so gehäuften Bedürfnisse zu jeder Zeit und an jedem Orte ein zureichendes Unterkommen, eine möglichst ausreichende Behandlung und Verpflegung finde.“ So gehören alle Krankenhäuser, Baracken, alle übrigen Einrichtungen zur Unterbringung von Kranken, ferner auch alle Organisationen geistlicher und weltlicher Krankenpflege, die Vereinigungen und Verbände zur Hilfeleistung an Kranken und Verwundeten, das gesamte Samariterwesen und die Kriegskrankenpflege u. s. w. zur Krankenversorgung. Dieser Zweig der Krankenpflege hat daher „nur indirekt mit der wissenschaftlichen Medizin zu thun; sie ist nicht sowohl ein Spezialfach der medizinischen Therapie, als vielmehr ein soziales Werk der Gesellschaft, der Allgemeinheit.“

Die Krankenwartung bezeichnet „nur eine Summe von Vornahmen und Handreichungen, welche für die praktische Medizin zwar unerlässliche Hilfsmittel und wertvolle Unterstützungen bilden, Massnahmen, deren Mitwirkung sie nicht entbehren kann, die aber keineswegs in ihren eigenen Bereich gehören.“ Hierher gehören die einfachsten und natürlichsten Vornahmen der Säuberung und des Ankleidens, der Einnahme der Nahrung u. s. w. Alle diese Unterstützungen und Handreichungen werden von Wärtern und Krankenpflegerinnen vorgenommen. Die Krankenwartung ist nur die „Dienstleistung eines besonderen Hilfspersonals.“

Demgegenüber stellt endlich drittens die Hypurgie eine besondere Methode der wissenschaftlichen

Therapie, eine Heranziehung von „Hilfsmitteln“ zu therapeutischer Verwendung, dar. Die in ihr enthaltenen therapeutischen Faktoren unterscheiden sie sowohl von der Krankenversorgung als auch von der Krankenwartung. Sie kann nur „vom Arzte selber, in bewusster und auf wissenschaftlicher Erkenntnis gegründeter Verwertung dieser Hilfsmittel in mittelbarer oder unmittelbarer Anwendung“ ausgeübt werden. Nur der Arzt kann diese „Dynamik der Krankenpflegeheilmittel“ erkennen und im Interesse des Kranken verwenden. Auf diese Weise ist die Hypurgie eine ebenso wichtige therapeutische Disziplin wie alle übrigen und wird fortan als solche sich immer mehr Geltung verschaffen.

Es ist klar, dass die Hypurgie als eben erst geschaffene Disziplin keine Geschichte haben kann. Sie ist als solche ganz und gar ein Kind der Gegenwart. Trotzdem sind viele Details, welche in ihr untergebracht und in methodischem Zusammenhang erforscht werden müssen, schon in früherer Zeit rein empirisch gewürdigt worden. Nur insofern kann man von einer Geschichte der wissenschaftlichen Krankenpflege reden, als man sich bemüht, diese immerhin auch für uns noch wertvollen hypurgischen Reliquien aus früherer Zeit zu sammeln, wie dies im folgenden geschehen soll. Nochmals machen wir darauf aufmerksam, dass man in den bisherigen geschichtlichen Darstellungen der „Krankenpflege“ nichts derartiges finden wird. So wird man vergeblich in Häsers klassischer „Geschichte der christl. Krankenpflege“, welche nur eine Geschichte der Hospitäler und

Krankenpflegerschaften ist, nach einer geschichtlichen Darstellung der Hypurgie suchen. Diese wird hin zum ersten Male gegeben. Möge die Kürze der uns zu Gebote stehenden Zeit die Unvollkommenheit dieses Versuches entschuldigen!

Wie gross die Wertschätzung der Krankenpflege bei den alten Indern war, darauf haben wir bereits in einem kleinen Artikel hingewiesen[1]). Als die vier Leuchten der Heilkunst gelten bei ihnen 1. der Arzt 2. der Kranke, 3. die Arznei und 4. der Pfleger des Kranken. Aber von diesen ist der Arzt die hauptsächlichste Leuchte, und ohne ihn sind die drei übrigen nutzlos. So soll sich auch der Krankenwärter stets das Wort des Arztes hinter die Ohren schreiben. Es werden also nur unter der Voraussetzung ärztlicher Aufsicht die Handreichungen der Laien als erspriesslich erachtet. — Auf die Sinnesorgane des Kranken (Geruch, Geschmack etc.) muss stets besondere Rücksicht genommen werden, und man muss möglichst nach dem „Herzenswunsche des Patienten“ die Arznei geben, ebenso „zur gehörigen Zeit“. Diese von uns a. a. O. ausführlich behandelte Stelle findet sich im 34. Kapitel der Sutrasthana der Susruta.

Gewissermassen als Warnung, wie weit sie nicht gehen darf, kann der modernen Hypurgie das 42. Kapitel der Sutrasthana des Susruta dienen. Hier wird in subtilster Weise, mit jener den Indern ganz allein

---

[1]) „Die Wertschätzung der Krankenpflege bei den alten Indern“ von Dr. Iwan Bloch. Zeitschr. f. Krankenpfl. 1899 No. 3 p. 75—78.

eigentümlichen Kombination von scholastischer Spitzfindigkeit mit blühendster Phantasie, über alle möglichen Geschmäcke des Kranken und die Rücksichtnahme auf dieselben geredet. — In Kapitel 46 wird auseinandergesetzt, dass für jede einzelne Speise besondere Gefässe zur Ergötzung des Kranken notwendig seien, goldene, silberne, kupfere, irdene u. s. w. Damit ist die genaueste Beachtung der Art der Darreichung der Speisen verbunden. Die dem Kranken angenehmste Speise muss zuletzt gegeben werden. Nach jedem Gericht muss der Mund mit Wasser ausgespült werden. Denn „wenn der Geschmack verbessert worden ist, behagt dem Kranken die darauf folgende Speise viel besser (gustu enim purificato, illi placet cibus subsequens).“ Ebenso werden jedesmal die Zähne gereinigt. Wenn der Kranke es vermag, soll er nach der Mahlzeit 100 Schritte gehen und darauf sich auf die linke Seite niederlegen. Während der Mahlzeit sollen Musik, schöne Bilder, Aromata, zarte Berührungen die Seele des Kranken erfreuen. Denn dadurch bekommt die Speise besser.

Man sieht, dass schon die Inder über ein ganzes Arsenal hypurgischer Mittel mit Bewusstsein verfügten.

Die Wirkung der Musik bei Krankheiten war auch den alten Israeliten bekannt. So heisst es (z. B. Samuelis C. 16 V. 23): „Wenn der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.“ Noch heute dürfte die Hypurgie bei allen Krank-

heiten, die mit Schwermut und Trübsinn einhergehen, mit Erfolg die Musik benützen. Eines anderen Mittels der alten Israeliten (und anderer Völker) dagegen dürfte sie heute wohl mit Fug und Recht entraten. Dies betrifft die Warmhaltung des Kranken, besonders beim senilen Marasmus. Wie das senile Kältegefühl des Königs David beseitigt wurde, wird folgendermassen geschildert (1. Buch der Könige C. 1 V. 1—4): „Und da der König alt war und wohlbetagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte. Da sprachen seine Knechte zu ihm: lasset meinem Herrn König eine Dirne, eine Jungfrau suchen, die vor dem Könige stehe und sein pflege, und schlafe in seinen Armen und wärme meinen Herrn den König. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israels und fanden Abisag von Sunem und brachten sie dem Könige.“ Aehnliches berichtet Josephus (Antiq. jud. VII C. 2).

Wenn wir uns nun vom Orient zum Occident wenden, so wird es uns kaum überraschen, in den Werken der griechischen Medizin eine Fülle vortrefflicher hypurgischer Erfahrungen und Einsichten zu finden. Denn ein mit so hohem ästhetischen Sinne begabtes Volk musste auf die schöne Gestaltung der gesamten Umgebung und Bedienung des Kranken als Heilfactor das grösste Gewicht legen. In diesem Sinne spricht bereits Plato im „Staat“ (III, 14) von einer παιδαγωγική τῶν νουσημάτων, einer Pädagogik der Krankheiten, welches vielleicht ein besserer Ausdruck wäre als das inzwischen eingebürgerte Wort „Hypurgie“

das sich bei Hippokrates findet[1]). Diese Pädagogik der Krankheiten hat nicht nur den Kranken als Objekt, sondern auch den Arzt. Derselbe muss „dem Kranken zu Gefallen leben“ und Acht haben auf „die Art des Hineinkommens, Gespräche, körperliche Haltung, Kleidung, Abschneiden der Haare und Nägel und Gerüche.“ (Hippokr. Epid. VII Sect. 4, 7). Was aber den Kranken betrifft, so muss der Arzt „für den Verstand, das Gedächtnis, den Geruch, für den Hunger und für die Unversehrtheit der Funktionen“ Sorge tragen (Epid. IV Sect. VII 6. 4). Im übrigen aber muss „man gut ausführen, was gut von statten geht, geschwind thun, was Eile erfordert, reinlich machen, was reinlich sein muss, so schonend als möglich behandeln, was, ohne Schmerz zu veranlassen, behandelt sein soll, und allem übrigen hierher Gehörigen die möglichst beste Gestalt geben.“ (De victu in acutis 4). Es ist eine Pflicht des Arztes, seine „Aufmerksamkeit auf die pünktlichste Besorgung und Wartung (οἰκονομίῃ: also ein dritter wohlgeeigneter Terminus technicus zur Bezeichnung der wissenschaftlichen Krankenpflege) des Kranken, auf die über die Krankheit vorzulegenden Fragen und auf die Mitteilungen von seiten der Kranken zu richten; was von diesen zu halten, wie die Worte des Kranken zu verstehen sind, und endlich auf Alles, was auf den Kranken, auf dessen Umgebung Bezug hat und auf

[1]) Vergl. die Stellen bei M. Mendelsohn „Ueber die Hypurgie etc.“ Z. f. Krankenpflege, 1898, No. 9, p. 276.

alle äusseren Einflüsse zu achten.“ (Epid. VI Sect. II, 33).

Nicht minder vortrefflich waren die speziellen hypurgischen Massnahmen der griechischen Aerzte, von denen uns manche noch heute mit Recht in Erstaunen setzen. Gerade auf diesem Gebiete wird eine so hohe Beachtung der Individualität des Kranken sichtbar, wie sie heute sich noch nicht wieder bei den Aerzten eingebürgert hat.

1. Lager und Krankenzimmer.

Ein „ungewöhnlich hartes oder weiches Bett“ veranlasst Beschwerden (de victu in acutis). Die vom Fieber Gequälten müssen in dunklen Zimmern auf die weichsten Matratzen eine lange Zeit in der nämlichen Stellung und ohne sich viel zu wälzen, geduldig liegen (ib.). Sehr eigentümlich mutet uns die Anschauung an, dass eine kühle Schlafstelle eine sehr warme Natur dick mache, eine warme Schlafstelle aber mager.

Nach Celsus (Buch III C. 4) muss der Fieberkranke bei Tage im Lichte sich aufhalten, weil auch das Licht den Körper reinigt (scil. von den krankhaften Stoffen). Auch muss er in einem möglichst geräumigen Zimmer ruhen, reine Luft einatmen und darf nicht zu stark mit Decken zugestopft, sondern nur leicht bedeckt werden. — In den zahlreichen Schriften des Claudius Galenus finden wir nur verhältnismässig spärliche hypurgische Mitteilungen, dagegen dürfen der Alexandriner Antyllus und der berühmte Aretaeus von Kappadocien als die hervorragendsten Hypurgen

des Altertums gelten. Nach Antyllus[1]) ist das Lager auf dem Bette besser als das auf Stroh, letzteres besser als das auf der Erde, die durch die Ausdünstungen des Bodens dem Körper schadet. Sind daher die Füsse niedrig, so ist die Ausdünstung um so näher, sind sie hoch, so entsteht ein ängstliches Gefühl, als wenn man gehangen wird. Es ist daher eine mittlere Höhe am besten. Kleine Betten sind unangemessen, sie verursachen Ekel, übergrosse, so dass der Kranke nicht ruhig bleiben, sondern in fortwährender Bewegung sein muss, verursachen Schwäche. Schwingende oder wie immer bewegliche Lager sind schlimmer als feste. Die Festigkeit des Lagers muss stark und unnachgiebig sein, dagegen müssen die Decken weich sein, da sonst der Körper geschwächt wird. Hohe Zimmer bewirken gute Atmung und erleichtern den Kopf, besonders im Fieber. Gegen Mittag gelegene sind im allgemeinen gesunder, mit Ausnahme solcher Uebel, die der Kühlung bedürfen. Für diese sind nördlich gelegene Wohnungen besser, minder gut die östlichen, am schlimmsten die westlichen, besonders im Sommer.

Mit glänzendem Kalke angestrichene Wohnungen sind quälend und unfreundlich, noch unfreundlicher die mit Steinen ausgelegten, sie sind auch kälter als mit Ziegeln gepflasterte. Gemalte Wände sind für Fieberkranke und Schwache am unzweckmässigten, da sie Phantasien rege machen.

---

[1]) Vergl. „Ueber die Bedeutung des Antyllus, Philagrius und Posidonius in der Heilkunde" von A. Lewy u. Landsberg. Janus II, 1847, p. 298 ff.

Den hitzig Kranken sind Kellerwohnungen zuträglich, weil sie kühl, ebenso Blut Auswerfenden und am Kopfe Leidenden; hochgelegene den an Brustverschleimungen Leidenden und überhaupt vollsaftigen Körpern. Wer Zerstreuung suchen muss, dem sind grosse Wohnungen zuträglich.

Wie sehr im Altertum bei den einzelnen Krankheiten auch in hypurgischer Hinsicht individualisiert wurde, lehren folgende Bemerkungen des Antyllus.

In hitzigen Krankheiten muss der Kranke im Bette liegen, in chronischen nur während der Steigerung der Krankheit. Die Form des Bettes sei bei Kopfkranken, ausser Hirnkranken zurückgeneigt. Bei Brustkranken ist eine hohe, bei Unterleibskranken eine zurückgebogene Lage zuträglich. Bei Gonorrhoe, Satyriasis, Nierenentzündung ist die Seitenlage zweckmässig, denn in den beiden ersten Krankheiten werden bei der Rückenlage durch Erwärmung der Theile, bei der Nierenentzündung aber, indem die Hüfte auf diese Weise gequetscht wird, die Zufälle gesteigert. Bei den Leberkrankheiten aller Art ist die Lage auf der rechten Seite, bei Darmleiden eine mittlere angemessener als die Rücken- und linksseitige Lage.

Mit allen Feinheiten hypurgischer Therapeutik zeigt sich Aretaeus vertraut.

Bei der „Phrenitis"[1]) muss das Zimmer, in dem der Kranke liegt, eine mässige Grösse und bestimmte Temperatur haben; im Winter soll es warm, im Sommer kühl und feucht sein; im Frühling und Herbst

---

[1]) De curat. morb. acut. lib. I c. 1.

berücksichtige man die jedesmalige Witterung. Man sorge ferner dafür, dass sich sowohl der Kranke selbst als auch seine Umgebung ruhig verhalte. denn durch Geräusch werden die Phrenitischen aufgeregt und zum Rasen gebracht. Die Wände müssen glatt, eben, ohne vorspringende Ecken und nicht mit bunten Teppichen oder Gemälden geziert sein; denn Malereien an der Wand regen die Kranken auf; sie bekommen Phantasiebilder vor die Augen, greifen nach vorspringenden Teilen. die gar nicht vorhanden sind, und werden so durch nichtige Ursachen verleitet, ihre Hände in Bewegung zu setzen. Ihr Bett habe die gehörige Länge und Breite, so dass sie sich weder in einem zu breiten hin und herwerfen. noch aus einem zu engem herausfallen können. Das Lager sei glatt, um nicht Anlass zum Flockenlesen zu geben, und weich, weil ein hartes Lager den Nerven nicht angenehm ist. Zutritt sei nur den besten Freunden gestattet. Erzählungen dürfen den Kranken nicht verletzen und aufregen, sondern alles muss darauf berechnet sein, ihn zu erheitern. Ob es besser sei, das Bett in ein helles oder ein dunkles Zimmer zu stellen, das muss man aus der Eigentümlichkeit des Leidens abnehmen: denn wenn der Kranke durch helles Licht aufgeregt wird, wenn er dabei Dinge zu sehen glaubt, die nicht vorhanden sind. und ihm Trugbilder vor den Augen erscheinen, wenn ihn das Licht an und für sich oder die im Licht befindlichen Gegenstände erschrecken, so muss man ein dunkles Zimmer für ihn wählen; unter entgegengesetzten Verhältnissen aber ein helles.

Die „Lethargischen“ (ib. Cap. 2) müssen in

einem hellen Zimmer und dem Licht zugewendet liegen, denn ihre Krankheit ist gewissermassen eine Verfinsterung. Ferner soll das Zimmer wohl durchwärmt sein, weil die Krankheit in der dem Körper innewohnenden Kälte ihren Ursprung hat. Das Lager sei weich, die Wände bemalt, das Bett bunt, überhaupt alles so eingerichtet, dass es den Gesichtssinn aufregt. Man kitzle die Füsse, kneife und kratze die Glieder. Ist das Coma tief, so schreie man den Kranken an, schelte ihn mit zornigen Worten aus, erschrecke ihn mit allem, wovor er sich fürchtet, verkündige ihm die Erfüllung aller seiner Hoffnungen und Wünsche. — Diese Vorschriften sind, wie Aretaeus bemerkt, „den vorhin bei der Phrenitis gegebenen gerade entgegengesetzt.“ Aehnliche treffliche Vorschriften giebt Aretaeus beim Tetanus. (ib. Cap. 6).

Die hypurgische Therapie der Hämoptoë ist folgende[1]): Schnell muss der Arzt in dieser Krankheit mit seinen Mitteln bei der Hand sein. Vor allen Dingen ist es nötig, dass der Kranke eine kühle Luft einatme. Das Lager sei niedrig, das Bett stehe fest, damit es nicht erschüttert werde, denn Erschütterungen regen auf. Das Polster sei hart, so dass es nirgends sich eindrückt und vertieft wird; auch sei es kalt. Die Lage des Körpers muss erhöht sein; der Kranke spreche nicht und auch um ihn herum darf kein Gespräch geführt werden. Sein Geist sei ruhig und heiter: solcher Kranken bemächtigt sich meistens eine grosse Niedergeschlagenheit; wer möchte aber auch

---

[1]) De curat. morb. acut. lib. II c. 2.

nicht mit Schaudern an den Tod denken, wenn er Blut bricht?

Bei Herzkranken (ib. Cap. 3) sei die Luft rein, und des Atmens wegen kühl. Der Kranke mag seine Augen weiden an Gewächsen, Malereien, Wasser und allem, was für den Gesichtssinn angenehm ist. Das Gespräch der Anwesenden sei fröhlich, der Patient selbst ruhig und heiter.

2. Schlaf.

Medikamentöse Schlafmittel im heutigen Sinne des Wortes gab es im Altertum nur einige wenige. Um so grösserer Wert wurde daher von den griechisch-römischen Aerzten manchen hypurgischen Massnahmen zur Herbeiführung des Schlafes beigemessen.

Hippokrates empfiehlt bei Schlaflosigkeit langes und gemächliches Herumgehen ohne still zu stehen, dabei gar nicht, oder nur wenig und leicht Verdauliches zu Nacht zu essen und überdiess nur einen kleinen Teil unverfälschten Wein ohne Wasser zu trinken. (De victu in acutis). Antyllus würdigt ausführlich die Bedeutung des Schlafes in der Pflege des Kranken. Der Schlaf bewirke Nachlass der Spannung und Erweichung der Verhärtungen, bringe das Erstarrte zum Flusse, das Unregelmässige zur Regelmässigkeit, wirke beruhigend auf Krämpfe und Gemütsbewegung, normalisiere den Atem, halte Flüsse an, verdicke die Feuchtigkeiten des Körpers. Zeit des Schlafes ist bei den remittierenden Krankheiten die Zeit des Nachlasses; wenn der Paroxysmus lange dauert, so sind die Zeiten

der Höhe und Abnahme zweckmässig. Von Natur ist jeder Abendschlaf ungesund. Wenn die Exacerbationen aber um Mitternacht und besonders gegen Morgen stattfinden, so muss bei anhaltenden Krankheiten nachgegeben und der Abendschlaf erlaubt werden. Nachts ist der Schlaf zweckmässiger, als am Tage. Von der Nacht sind die nach der dritten und besonders die Endstunden vorzuziehen, vom Tage der Morgen bis zum Mittag [1]).

Aretaeus von Kappadocien, der den Hippokrates in der Feinheit der psychologischen Beobachtung beinahe übertrifft, spricht über den Schlaf die folgenden denkwürdigen Worte[2]): „Man kann auch dem Kranken dadurch Schlaf verschaffen, dass man ihn in seine gewohnten Verhältnisse bringt. So schläft der Schiffer ein, wenn er in seinem Kahn liegt, auf dem Meere umhergetrieben wird, die Brandung der Küste, das Gemurmel der Wogen, das Getöse der Winde und des Meeres hört, und den Schiffsgeruch einzieht. Der Musiker wird in Schlaf verfallen, wenn er in der Stille eine Flöte blasen, oder eine Zither oder Leier mit Gesang begleitet spielen hört; der Lehrer, wenn er mit seinen Kindern spricht, oder diese ihm etwas erzählen. So wirkt auf den Einen dies, auf den Anderen jenes beruhigend ein.“

Man berühre auch leise mit den Händen den Kopf.

Ebenso thut es gut, wenn man den Patienten kitzelt, vorzüglich an Schläfen und Ohren, denn auf

---

[1]) l. c. p. 308.
[2]) De curat. morb. acut. lib. I. cap. 1.

diese Weise besänftigt man sogar den Zorn und die Wut wilder Tiere.

Noch sicherer aber wird Schlaf durch Irrigationen des Kopfes mit einer Abkochung von Mohn in Oel herbeigeführt, oder man betropft das Gesicht mit einer Abkochung von Mohn in Wasser vermittelst eines Schwammes. Man kann auch frisch abgeschnittene Mohnköpfe ganz unter das Kopfkissen legen, denn diese durchfeuchten das trockene und dünne Pneuna und verdichten und umgeben die Sinne mit einem Nebel. Dieser Nebel aber hat etwas Schweres und Träges und führt dadurch Schlaf herbei.

Nach Celsus (lib. III. C. 18) befördert „Geplätscher eines in der Nähe befindlichen Springwassers den Schlaf einigermassen, oder passive Bewegungen nach dem Essen und in der Nacht, bssonders aber das Hin- und Herbewegen eines schwebenden Bettes.“

Ein ähnliches Schlafmittel kennt der Talmud [1]): Kranke schlafen häufig ein, wenn man das in ihrem Zimmer brennende Licht verlöscht, oder man schläfert sie durch ein gleichförmiges, leises Geräusch ein, indem man mit einem Heber Wasser aus einem Gefäss entnimmt und es dann aus der anderen, dünnen Spitze (Pipette) in regelmässigen Tropfen auf eine Blechplatte fallen lässt.

3. Wachen, Zerstreuung, Konversation.

Wachsamkeit ist nach Antyllus (l. c. p. 308) gut bald nach dem Essen und Trinken und während

[1]) „Materialien zur Gesch. der talmud. Medizin. Das Nervensystem“. Von Dr. J. Preuss. Deutsche Medizinal-Zeit. 1899 No. 38 p. 429.

und vor den Exacerbationen. Trockne Einreibungen (ohne Oel), mehr noch mit Leinwand, bewirken Wachsamkeit. — Es werden auch gewisse Kräuter, Bähungen der Schenkel hierzu angegeben. Heftiges Kratzen, Rupfen an den Haaren, Ziehen an den Fingern, scharfe Gerüche, reizende Mittel an die Augen, trockne Schröpfköpfe an die Weichen, anhaltendes Schreien, beunruhigende Nachrichten, ängstigende Reden und Anschauungen sind fernere Mittel, um Wachsamkeit zu erhalten. — Der berühmte Asklepiades von Bithynien war sogar (nach Celsus l. III c. 4) der Meinung, dass man im Anfange fieberhafter Krankheiten die Kräfte des Kranken durch den Einfluss des Lichtes, durch Wachen und grossen Durst schwächen müsse, so dass er in den ersten Tagen nicht einmal das Ausspülen des Mundes erlaubte. In den letzten Tagen der Krankheit leistete er freilich sogar den üppigen Gelüsten der Kranken Vorschub, nachdem er zuerst die „Rolle eines Peinigers“ gespielt hatte.

Celsus (lib. III c. 18) führt als Beispiel der Aufmunterung apathischer Patienten die Gelehrten an, denen man ein Buch vorliest, und zwar richtig, wenn sie daran Vergnügen finden; falsch dagegen, wenn sie das Vorlesen unangenehm berührt. Indem sie nämlich das ihnen falsch Vorgelesene zu verbessern suchen, fangen sie unwillkürlich an, ihren Geist zu beschäftigen. Man muss dem Kranken auch durch Erzählungen eine angenehme Unterhaltung verschaffen, oder durch Spiele, an denen er sich in gesundem Zustande am meisten zu ergötzen pflegte. Existieren

Werke von ihm, so muss man diese loben und ihm vor die Augen bringen, und muss seine Traurigkeit als grundlos leichthin tadeln und ihm begreiflich machen, dass in den Umständen, die ihn bekümmern, eher eine Veranlassung zur Freude als zum Kummer für ihn liege. Daher muss ein erfahrener Arzt (l. III c. 6) nicht gleich nach seinem Eintreten den Arm des Patienten ergreifen, sondern er muss sich erst mit heiterer Miene setzen und nach dem Befinden des Kranken erkundigen. Zeigt dieser Furcht, so beruhige er ihn durch freundliches Zureden und ergreife dann erst die Hand desselben. Wenn aber schon, fragt Celsus mit Recht, der blosse Anblick des Arztes die Adern in Aufruhr bringen kann, wie leicht vermögen es dann tausend andere Dinge? — In der unter dem Namen des Soranus gehenden Schrift „Peri sfigmon" wird sogar beschrieben, in welcher Weise der Arzt am Bette des Kranken bei den verschiedenen Krankheiten Platz nehmen soll. Bei Phrenitis z. B. soll er dem Kranken nicht ins Gesicht sehen.[1])

4. Gewohnheit.

Die alten Aerzte nahmen bei allen therapeutischen Massnahmen die grösste Rücksicht auf die Gewohnheit des Kranken. So schrieb Galen ein Buch περὶ ἐθῶν, de consuetudinibus, und die „Indicationen

---

[1]) H. Haeser „Lehrbuch der Geschichte der Medizin." Bd. I. 1875 p. 621.

aus der Gewohnheit" spielen in seinen therapeutischen Schriften eine grosse Rolle. So sagt er (Meth. med. lib. VIII cap. 9): „Die Natur erfreut sich stets an gewohnten Dingen, wie Hippokrates mit schlagenden Gründen in seiner Schrift „über die Lebensweise in akuten Krankheiten" bewiesen hat, und wie dies bei allen naturgemäss lebenden Menschen deutlich wahrzunehmen ist. Kein Vernünftiger zweifelt, dass diejenigen, die bereits mit sich selbst unzufrieden sind, nicht in die Kategorie der naturgemäss Lebenden gehören. Die Indication von der Gewohnheit her wird so hergeleitet wie diejenige vom Alter; denn auch sie (die Gewohnheit) soll ebenso wie das dem Alter eigentümliche Temperament geschont werden. In Rücksicht auf die Gewohnheit verlangt die Indication stets ähnliche Mittel, sobald Krankheit eintritt."

Auch nach Rufus von Ephesus (in den Ἐρωτήματα ἰατρικά ed. Daremberg et Ruelle p. 201) ist die Beachtung der Gewohnheit des Kranken das beste Mittel, um unangenehme Zufälle zu vermeiden und die Heilung schnell herbeizuführen. Daher soll sich der Arzt auf das genaueste über die Art der natürlichen Verrichtungen des einzelnen Individuums unterrichten. Die Kenntnis dieser Gewohnheiten ermöglicht eine exaktere Prognose und ein zuverlässiges Urteil über den körperlichen Zustand des Patienten.

5. Nahrung, Getränke und Mundpflege.

Man wähle lieber Speisen und Getränke, die etwas schlechter, aber angenehmer, als solche die

zwar besser aber unangenehmer sind. (Hippocr. Aphor. Sect. II. No. 38.). Dem Durste wird vorgebeugt, wenn man den Mund schliesst, schweigt und frische kalte Luft einatmet. (Epid. VI. Sect. III, 24). Einigen Kranken muss man Annehmlichkeiten verschaffen, z. B. dadurch, dass Speisen und Getränke reinlich zubereitet werden, ferner dadurch, dass alles, was er sieht und was ihn berührt, mild auf ihn einwirke. (ib. Sect. IV, 7). — Interessant ist folgende Bemerkung: „Wasser und Wachen erregen Gefrässigkeit.“ (ib. Sect. IV., 18).

Unter den Nachfolgern des Hippokrates legten besonders die Anhänger der ersten dogmatischen Schule grossen Wert auf die gehörige Zubereitung der Speisen und Getränke, worüber Philistion, Petron, Diokles von Karystus, Philotimos und Dieuches grössere Werke schrieben. Eine sehr feine Bemerkung des Erasistratos hat uns Celsus aufbewahrt (lib. III cap. 4): „Oft, wenn die inneren Teile keine Flüssigkeit fordern, verlangt dies der Mund und der Schlund.“ Daher kann der Mund ausgespült werden, wenn er trocken ist und für den Kranken selbst einen üblen Geruch hat, obwohl die Zeit für das Trinken nicht passt. —

Asklepiades (Cels. III c. 6) gab die Vorschrift, dass man dem Kranken erst dann verschiedene Speisen vorsetzen solle, wenn er Ekel empfindet und dabei die Kräfte nachlassen. Der Patient wird dann den Hunger vermeiden, indem er von jeder Speise wenigstens etwas kostet.

Das beste Arneimittel ist nach Celsus (III, 4)

die zur rechten Zeit dargereichte Nahrung. Man muss auch „einem Kinde früher als einem jungen Menschen, im Sommer früher als im Winter Speisen reichen". Der Kranke muss vorzüglich nach dem Essen in einem sorglosen Zustande erhalten werden (III, 5). Während der Mahlzeit und des Schlafes sollen traurige Nachrichten daher nicht mitgeteilt werden.

Der Nahrung und dem Mundausspülen widmet Antyllus zwei ganze Kapitel (l. c. p. 306). Warmes Wasser ist allen Kranken gut, kaltes nur, wo es darauf ankommt, brennende Hitze zu dämpfen. Nach Umständen kann man Leuten, die kalt zu trinken gewöhnt sind und denen warmes Wasser zuwider ist, kaltes geben. Bei hitzigem Fieber lässt man reichlich und viel, sonst nur wenig auf einmal trinken. Essig und Wein giebt man in der Regel nicht oder nur wenig, arzneimässig, Essigwasser vorzugsweise bei Blutauswurf, besonders aus Schlund und Magen. Honigwein ist wohl niemand zuträglich, Honigwasser bei Nervenleiden mit oder ohne Fieber.

Die Nahrung bei der Pleuritis soll nach Aretaeus (de curat. morb. acut. lib. I. cap. 10) gleichzeitig als Medikament dienen und das Medikament in der Nahrung gereicht werden; ihrer Beschaffenheit nach sei sie warm, feucht, schlüpfrig, glatt, einhüllend, leicht löslich und imstande, den Schleim aufzulösen und zu verdünnen. Es sind daher Ptisanen jeder anderen Kost vorzuziehen. Man lasse aber das Gerstendecoct durch ein Sieb laufen, um die festen Teile davon abzuscheiden und reiche anfangs nur den durchgeseihten Ptisanenrahm, zu dem man nichts weiter als Honig setzen darf; auch lasse man

alle jene Substanzen weg, welche man der Ptisane gewöhnlich zusetzt, um sie angenehm und verschiedenartig zu machen, denn jener Rahm reicht vollkommen aus. Er durchfeuchtet und erwärmt den Körper und besitzt die Kraft, den Schleim zu lösen und einzuhüllen, sowie auch den Auswurf zu erleichtern und zu befördern. Auch wird dadurch der Stuhlgang in Ordnung gehalten. Wegen seiner Glätte ist dieses Getränk dem Kranken angenehm und macht keine Beschwerden beim Schlingen; ferner mässigt es durch seine Schlüpfrigkeit die Hitze, reinigt die Häute, mildert den Husten und erweicht den ganzen Körper. Dies sind die guten Eigenschaften der Gerste.

Die zweite Stelle gebührt dem Perlgraupenschleim, welcher einige gute Eigenschaften mit den Ptisanen gemein hat: er ist ebenso schlüpfrig und glatt und leicht zu schlucken. Im übrigen aber steht er den Ptisanen nach. Weniger passend ist Reis, weil er austrocknet, rauh macht und die Reinigung der Brust mehr hindert als befördert. Sehr gut ist auch trockenes, gestossenes Brot, das man durchgesiebt und etwas erwärmt hat. Dann ist es leicht verdaulich und giebt mit Honig gemischt hinreichende Nahrung.

Später kann man wohlschmeckende Eier geniessen lassen. Man bestreue dieselben, wenn ein reichlicher, wässriger Auswurf vorhanden ist, mit etwas Natron und natürlichem Schwefel. — Von Fleischspeisen passen am besten in Säften erweichte Tierfüsse, gekochte Tauben und Hühner und das Gehirn vom Schwein, das man in Netz (omentum) gehüllt, braten, aber ohne

dasselbe verzehren lässt. Wenn der Kranke „ohne Zischen“ Atem holt, so kann er auch die besten See- oder Klippfische, welche der Ort hervorbringt, geniessen. Damit er aber nicht den Appetit verliere und nicht infolge der dünnen Kost abzehre, so gewähre man ihm auch Früchte, z. B. Aepfel in Wasser oder Honiggemisch gekocht oder in Fett gebraten. Man muss sie aber schälen und auch alles Rauhe im Innern samt den Kernen herausnehmen. Auch kann man zur Zeit der Reife Feigen und anderes Obst geben, was nicht schädlich, sondern dienlich ist.

Rufus (bei Oribasius lib. II. cap. 61) erteilt ausführliche Vorschriften über die Art des Milchtrinkens, ebenso über andere Getränke (Wein, Wasser, Essig). Auch Philagrius[1]) hat über Getränke für Kranke geschrieben.

Endlich sei noch eine interessante Notiz bei Celsus (III, 18) erwähnt, eine hypurgische Finesse par excellence. „Einige, die das Essen verschmähten, wurden dazu bewogen, indem ihre Aerzte sie zwischen Speisende legten.“

Um noch auf einige spezielle Krankheiten einzugehen, sei zunächst der antiken Hypurgie bei Blutungen gedacht. Bei Haemoptoë ist „Ruhe, Heiterkeit und Stillschweigen dem Kranken notwendig. Nachteilig ist dabei ein warmes und verschlossenes Zimmer, das Bedecken des Körpers mit vielen Gewändern, auch Reibungen, wofern sich das Blut nicht hinlänglich beruhigt hat.“ (Celsus IV, 4). Nach Caelius Aurelianus

[1]) Janus II, 1847 p. 760 ff. Haeser l. c. I p. 340.

und Soranus[1]) sollen Kranke mit Lungenblutungen nicht durch blutähnliche Farben (colores sanguinei) erregt werden und Schweigen beobachten. Das wichtigste Heilmittel ist das Binden der Glieder. Bei Blutungen „ex capite“, aus dem Schlunde (und dem Magen) soll der Kopf rasiert und mit Gyps (gypso) bestrichen werden. Das Rasieren des Kopfes geschah nach Aretaeus (de curat. morb. acut. II. c. 2), um „die Ausdünstung zu befördern“. Auch das Binden der Extremitäten bei Haemoptoë beschreibt Aretaeus ausführlich. Er fügt noch seiner schon oben geschilderten hypurgischen Therapie der Haemoptoë die Mahnung hinzu, dass man dafür sorge, dass der Kranke durch Schaukeln, gelindes Reiben, Umhergehen, Erheiterung des Gemütes, mannigfaltige und gewohnte Kost zu Fleisch komme und dass die Narben fest werden.

Das Zimmer, in welchem der schwer Herzkranke liegt, sei nach Norden zugekehrt; denn der hineinwehende kalte Hauch des Boreas wird den elend mit dem Tode Ringenden neu beleben. Auch muss man von da aus auf Wiesen, Quellen und rieselnde Bäche sehen können, denn die erfrischende Luft und der angenehme Anblick dieser Gegenstände schmeichelt den Sinnen, führt neue Lebenskräfte zu und macht das Verlangen nach Speise und Trank rege. Wenn die Armut dies so einzurichten nicht gestattet, suche man auf künstliche Weise durch Fächeln mit angenehm duftenden Zweigen die Luft kühl zu machen und mache Frühling im Zimmer, indem man den Boden

[1]) H. Haeser l. c. p. 329.

mit Blättern und Blüten bestreut. Die Bettdecke sei leicht und aus altem Zeuge, damit sie die frische Luft in sich aufnehme und die Hitze der Brust durchgehen lasse; am besten eignet sich dazu alte Leinwand. Nacken, Hals und Brust bestreue man mit geröstetem Gerstenmehl, denn dieses nährt durch seinen angenehmen Geruch und mindert durch seine Trockenheit den Schweiss[1]). Ferner reibe man das Gesäss ein, damit die durch die Kälte und die Nahrung erzeugten Blähungen abgehen. (Aret. De cur. morb. acut. l. II. c. 3).

Caelius Aurelianus lässt Typhuskranke in einem ruhig gelegenen Zimmer unterbringen, mit weit vom Boden entfernten Fenstern, dunklen Wänden ohne Gemälde.

Bei Pneumonie muss man den Kranken bei verschlossenen Fenstern halten, bessert es sich mit ihm, so muss man dieselben täglich drei bis vier Mal öffnen und frische Luft einlassen. (Celsus IV, 7).

Der Nierenkranke muss ruhen, weich liegen, den Leib offen erhalten, oft in lauwarmem Wasser sitzen und weder kalte Speisen noch kalte Getränke geniessen. (Celsus IV, 10).

Auch einzelne Teile der Hypurgie wurden im Altertum monographisch bearbeitet. So soll Democrit (nach Gellius Noct. Att. IV, 13) ein Werk über die Wirkung der Musik bei Krankheiten (übrigens auch

---

[1]) Celsus (III, 6) sagt: „Fing der Körper an zu schwitzen, so erwärme man Leinwand und wische allmählich die einzelnen Glieder damit ab.“

von Plato im „Theätet“ und von Theophrast gerühmt) geschrieben haben und der Lehrer des Galen, Julianus von Alexandria, wird von Ersterem deswegen verspottet, weil er „sogar weitschweifig über den Nutzen der Malerei für die Medizin“ geschrieben habe. (Meth. med. l. I c. 7).

Mit Absicht haben wir die Hypurgie des klassischen Altertums so ausführlich behandelt. Die ganze Folgezeit bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts hat nichts Aehnliches und nichts so Vortreffliches wieder hervorgebracht. Auf diesem Gebiete erscheint die ärztliche Kunst der Griechen im hellsten Lichte. Ihre Einfachheit, Grösse, harmonische Abrundung, ihr ganzes auf feinster psychologischer Beobachtung und vollendetster Weltkenntnis beruhendes Wesen dürfen wir noch heute dankbar und doch neiderfüllt bewundern. Und die moderne Krankenpflege, zwar auf wissenschaftlicher Erfahrung und methodischer Einzelforschung sich aufbauend, darf getrost die in den Werken griechischer Aerzte niedergelegten hypurgischen Erfahrungen als Fundament des neu zu errichtenden Gebäudes benutzen.

Byzantiner, Araber und das ganze Mittelalter sind nur Nachahmer der Griechen und können daher kürzer behandelt werden.

Von den Byzantinern sei nur Alexander von Tralles genannt, der die meisten hypurgischen Erfahrungen gesammelt hat. Beim hektischen Fieber soll man sich Mühe geben, die Luft möglichst abzukühlen. Ist es Sommer, so lege man den Kranken in ein unterirdisches Gemach und besprenge den Fuss-

boden reichlich mit kaltem Wasser, damit die Temperatur herabgesetzt wird, ferner lasse man Wasser aus dem einen Gefäss in das andere strömen, da das leichte Geplätscher des Wassers Schlaf hervorruft. Auf noch bequemere Weise wird eine Veränderung der Luft erreicht, so dass dieselbe nicht nur kühlend, sondern auch stärkend auf den Körper zu wirken vermag, wenn man auf den Fussboden kühlende Pflanzen streut z. B. Rosen, Hauslaub (Sempervivum arboreum L.), Brombeerlaub (Rubus caesius L.) Mastixbaumzweige (Pistacia Lentiscus L.), Weinreben oder ähnliche Sachen, welche eine kühlende und stärkende Wirkung besitzen. Eine derartige Luft ist allen Hektischen zuträglich. Denn kalte Speisen und Getränke nützen ihnen nicht so viel als das Einatmen kalter Luft. (Alex. v. Tralles ed. Puschmann Bd. I p. 360).

Epileptische sollen üble Gerüche vermeiden und überhaupt an „derartigen Orten“ nicht lange verweilen. Auch ist es dem Epileptiker nicht dienlich, den starken Geruch der Räucherungen einzuatmen oder von einer Höhe herab zu lange unverwandt nach einer Stelle zu blicken, das Haupt zu sehr zu verpacken und dadurch zu erhitzen, sich lange Zeit der Sonne oder einer starken Feuerglut auszusetzen, sich im Bade zu lange aufzuhalten und dann den Kopf mit warmem Wasser abzureiben. (ib. p. 522). Auch über das Baden der Kranken finden sich bei Alexander treffliche Bemerkungen.

Die Araber zeigten schon durch die von vielen Reisenden und Schriftstellern gerühmten vortrefflichen

Einrichtungen ihrer Hospitäler, die mit allem für die Kranken nützlichen Comfort versehen waren, ihr auf Grund der Lektüre griechischer medizinischer Schriften gewonnenes Interesse an der Hypurgie.

Berühmt waren vor allen anderen die Hospitäler in el-Câhira (Kairo). Ibn Batuta, der grösste arabische Reisende, bemerkt über das grösste dieser Krankenhäuser, das sogenannte Mansurische Hospital [1]): „Pour l'hôpital (almaristân) qui s'élève entre les deux châteaux, près du mausolée d'Almélie Almansour Kâlavûn, il est impossible d'en décrire les beautés. On y a déposé une quantité considérable d'objets utiles et de médicaments. On raconte que ses revenues s'élèvent à mille dînârs par jour.“ Nähere Nachrichten über die Hospitäler finden sich in der von dem kürzlich verstorbenen Orientalisten F. Wüstenfeld übersetzten Beschreibung des Macrizi [2]), auf die wir hiermit verweisen, indem wir nur das auf Hypurgie sich Beziehende (p. 44 ff.) mitteilen. Der Sultan el Melik-el Mansur stiftete das Hospital für seinesgleichen und für Geringere, für den König und den Diener, den Soldaten und den Emir, den Grossen und den Kleinen, den Freien und den Sklaven, Männer und Frauen. Er bestimmte dafür die Medikamente, die Aerzte, und alles übrige, was Jemand darin in

---

1) Voyages d'Ibn Batoutha. Texte arabe, accompagné d'une traduction par C. Defrémery et le Dr. B. R. Sanguinetti. T. I. Paris 1853. p. 71.

2) „Macrizis Beschreibung der Hospitäler in el-Câhira“. Aus den arab. Handschriften zu Gotha u. Wien übers. von Prof. Dr. Wüstenfeld. Janus I. 1846. p. 28 ff.

irgend einer Krankheit nötig haben konnte. Der Sultan stellte männliche und weibliche Bettmacher zur Bedienung der Kranken und bestimmte ihnen die Gehalte; er richtete die Betten für die Kranken ein und versah sie mit allen Arten von Decken, die in irgend einer Krankheit nötig waren. Jede Klasse von Kranken bekam einen besonderen Raum: Die vier Säle des Hospitals bestimmte er für die an Fiebern und dergleichen Leidenden, einen Hof sonderte er für die Augenkranken, einen für die Verwundeten, einen für die, welche an Durchfall litten, und einen für die Frauen; ein Zimmer für die Rekonvalescenten teilte er in zwei Teile, den einen für die Männer und den andern für die Frauen. In alle diese Stellen wurde das Wasser geleitet. Ein besonderes Zimmer war für das Kochen der Speisen, Medikamente und Syrupe, ein anderes für das Mischen der Konfekte, Balsame, Augensalben u. dgl. — Die Sommerwohnungen waren vergoldet. Auch wurde ein Zelt angelegt, unter welchem die Leute im Schatten gingen, dessen Länge hundert Ellen war.

Die berühmtesten arabischen Aerzte haben wichtige, meist nur handschriftlich erhaltene oder verloren gegangene Werke über Hypurgie verfasst. So schrieb Rhazes ein Werk „de cibis aegrotorum“ [1]), Avicenna über Euthanasie „de dolore mortis eliminando“ [2]) Nach letzterem müssen Epileptiker zwei Mal mehr zu Mittag als zu Abend essen, während Galen und

---

[1]) Wüstenfeld, „Gesch. der arab. Aerzte u. Naturforscher“. Göttingen 1840. p. 47.

[2]) Wüstenfeld l. c. p. 73.

Rhazes das Gegenteil behauptet hatten[1]) Die einzige im Drucke erschienene Schrift der arabischen Litteratur über Diätetik ist die des Isaac Judaeus „de diaetis particularibus“ (Pad. 1487) mit der ersten rationellen Anleitung zum Brotbacken. Ein besonderes Mittel, den hydrophobischen Kranken Wasser beizubringen, schlägt der ältere Serapion vor[2]). Man soll nämlich ein Stück festen Honig aushöhlen, Wasser hineingiessen, und die Höhle mit einem Stück Honig wieder verschliessen. Dies soll man dem Kranken in den Mund geben.

Die Geschichte der christlichen Krankenpflege des Altertums und des Mittelalters, welche in den Werken von Haeser[3]) und Dietrich[4]) erschöpfend bearbeitet worden ist, ist mehr eine Geschichte der Krankenversorgung und Krankenwartung als der Hypurgie und bietet daher für letztere nur geringe Ausbeute. Nach dem Vorbild des mansurischen Hospitals wurden „die schönen Krankenhäuser des XIV. Jahrhunderts in Spanien erbaut. Viel Licht und Luft, stets frisches, quellendes, springendes Wasser machte das Dasein dem Kranken zu einem für südliche Verhältnisse vortrefflichen. Andererseits werden

---

[1]) K. Sprengel, „Versuch e. pragm. Geschichte der Arzneikunde“. Bd. II. Leipz. 1823. p. 439.

[2]) l. c. p. 383.

[3]) H. Haeser, „Geschichte christl. Krankenpflege und Pflegerschaften“. Berlin 1857.

[4]) E. Dietrich, „Geschichtl. Entwickelung der Krankenpflege“ im „Handbuch der Krankenversorgung etc.“ von Liebe, Jacobsohn u. Meyer. Berlin 1898.

aus einzelnen Krankenhäusern haarsträubende Dinge berichtet, so aus dem Hôtel-Dieu in Paris, wo in einem Bette 2—4, ja bis 6 Kranke zusammenlagen. Kranke liess man mit Verstorbenen noch stundenlang zusammenliegen. Solche Zustände waren allerdings auch am Ende des XVIII. Jahrhunderts noch vorhanden." (Dietrich l. c. p. 46).

Die ersten hypurgischen Beobachtungen im christlichen Abendlande sind in den Schriften der Salernitanischen Schule niedergelegt. Der ums Jahr 1000 n. Chr. lebende Salernitaner Archimatthaeus verfasste eine hypurgische Schrift de adventu medici ad aegrotum (Haeser l. c. I. p. 665), welche von Henschel[1]) näher gewürdigt wird. Es ist „eine Anweisung zum persönlichen Benehmen des Arztes am Krankenbette" und enthält die Maximen der ärztlichen Politik beim Krankenbesuche. Henschel bekennt, dass ihm in der ganzen Litteratur des Mittelalters nichts bekannt ist, was uns ein so charakteristisches und anschauliches Bild der Weise, wie damals die Medizin praktisch geübt ward, darböte als dieser Aufsatz, der in seiner gemütlichen Naivetät uns so recht ins Leben dieser Zeit, in die ganze damalige Stellung des Arztes zum Kranken versetzt.

Im 12. Jahrhundert verfasste der Salernitaner Petrus Musandinus in Nachahmung der hippokratischen Schrift „De victu in acutis" einen kurzen Traktat „De cibis et potibus febricitantium" (Collect. Salernitan. IV p. 407—410).

---

1) „Die Salernitanische Handschrift" in Janus I. 1846. p. 307 ff.

Aehnlich schrieb Arnold von Villanova (1235 bis 1312) „De modo praeparandi cibos et potus infirmorum in aegritudine acuta“ [1]). Auch stellte er in Abrede, dass der Wein durch Aufbewahrung in goldenen Gefässen besondere Eigenschaften erlange. (ib. p. 725).

Die von J. Pagel zuerst in der Ursprache herausgegebenen Werke des um 1300 lebenden französischen Chirurgen Heinrich von Mondeville enthalten nach Wachsmut [2]) vielfache Hinweisungen auf „solche Dinge, die man mit einem ganz modernen Terminus als Hypurgie (Mendelsohn) bezeichnen könnte.“ —

Seit dem Beginne der Reformation erfuhr nach Dietrich (l. c. p. 47) die Krankenpflege einen „allgemeinen Niedergang“. Trotzdem ist ein Aufschwung der medizinischen Wissenschaften und damit auch des Interesses an hypurgischer Thätigkeit seit dem 16. Jahrhundert unverkennbar, wenn auch die sogen. äussere Krankenpflege (Hospitäler, Pflegerschaften etc.) zunächst eine Periode des Stillstandes bezw. Niederganges durchzumachen hatte. Bugenhagen, [3]) einer der Reformatoren, „schenkte in Lübeck den Kranken eine besondere Aufmerksamkeit. Er denkt auch an die Gründung eigentlicher Krankenhäuser. Sowohl in der Braunschweiger wie in der Lübecker Kirchenordnung macht er dahin zielende Vorschläge: Es soll ein Haus gebaut werden mit vielen Kammern, damit

---

[1]) H. Haeser l. c. I. p. 721.

[2]) „Aus Mondevilles chirurgischer Deontologie.“ Inaug.-Diss. 1898. pag. 6. (Unter der Aegide von J. Pagel.)

[3]) Dietrich l. c. p. 47.

jeder Kranke eine geheizte Stube habe, und nicht einer den andern vergifte. Darin sollen die Armen, die Gott mit der Pestilenz heimgesucht, aufgenommen und von den Diakonen versorgt werden mit Leuten, die sie warten mit Essen, Trinken, Betten, Laken u. s. w.“

Das ärztliche Interesse für die Hypurgie im 16. und 17. Jahrhundert bekundet sich durch eine nicht geringe Zahl von Schriften, von denen nur die von Botallo[1], Paracelsus[2], Carrichter[3], Cardanus[4], Argenterio[5], Joubert[6], Rivinus[7], Bontekoe[8], Gehema[9], Claudinus[10], erwähnt seien. Auf einen trefflichen Hypurgen des 17. Jahrhunderts hat R. Landau hingewiesen[11]. Es ist dies der in Hamburg lebende portugiesische Arzt Rodericus a Castro,

---

[1]) Leon. Botallus, „Commentarioli duo, alter de medici, alter de aegroti munere etc.“ Lugd. 1565.

[2]) Th. B. Paracelsus, „Spitalbuch“ ed. Bodenstein. Mülhausen i. Els. 1562.

[3]) Barth. Carrichter, „Der Teutschen Speisskammer etc.“ Amberg 1610.

[4]) Hier. Cardanus, „De usu librorum“. Basil. 1566.

[5]) Joh. Argenterius, „De somno et vigilia etc.“ Florenz 1566.

[6]) Laur. Joubert, „Traité du ris etc.“ Lyon 1567.

[7]) A. Q. Rivinus, „De dyspepsia“. Leipzig 1679.

[8]) Cornelis Bontekoe, „Drey neue curieuse Traktätchen von dem Tranke Cafe, sines. Thee u. der Chocolata“. Budissin 1686.

[9]) J. Abr. de Gehema, „Wettstreit der chinesischen Thea mit dem warmen Wasser etc.“ Berlin 1686.

[10]) Jul. Caes. Claudinus, „De ingressu ad infirmos libri II.“ Bonon. 1612.

[11]) „Häusliche Krankenpflege im 17. Jahrhundert“. Zeitschr. für Krankenpflege 1896. No. 4.

der in seiner für das damalige Verhältnis zwischen Arzt und Krankenpfleger charakteristischen Schrift „De officiis medico-politicis tractatus“ (Hamburg 1614) auch mehrfach die Hypurgie berührt. „Was zum Essen und zum Trinken vom Kranken gebraucht wird, muss so beschaffen sein, dass es den Appetit herausfordert. Tischtuch und Serviette sollen darum glänzend weiss sein, das Trinkgeschirr blank; auf dem Tische sollen Blumen und anderer Zierrat prangen. Denn, was glänzt und schmuck ausschaut, erheitert nicht nur das Gemüt des Kranken, sondern weckt und unterhält auch seine Esslust. — Die Wände sollen mit seidenen Vorhängen oder Decken, mit Bildern (Gobelins), welche dem Kranken Freude machen, behängt werden. — Zugeleitetes Wasser soll mit hellem, lustigem Klange von einem prächtigen Gefässe in das andere fallen. In den Gefässen aber sollen Blüten, Laub und Früchte Gesicht und Geruch erquicken.“ Freilich vielfache Anklänge an antike Anschauungen!

Das 18. Jahrhundert bringt eine grosse Fülle spezieller hypurgischer Schrifteu, so dass aus diesem Umstande auf ein erhöhtes Interesse an diesem Gegenstande geschlossen werden darf. Wir verweisen in Beziehung auf die Einzelheiten auf das Litteraturverzeichnis, da die meisten hypurgischen Schriften des vorigen Jahrhunderts sehr ephemerer Natur waren. Am wichtigsten ist Daniel Wilhelm Trillers berühmte medizinhistorische Schrift über das Bett[1]) und

[1]) D. W. Triller, „Clinotechnia medico-antiquaria etc“. Frankfurt a. M. 1774.

dessen Verwendung bei verschiedenen Krankheiten, noch jetzt eine reiche Fundgrube für Arbeiten dieser Art. Hieran schliessen sich an die Monographien von Nicolai[1]) und Knoll[2]). Ueber den Einfluss des Lichtes stellten Ebermaier[3]) und Horn[4]) Untersuchungen an, über die Macht der Gewohnheit Jordens[5]) und Alibert.[6]) Auch die schon im Altertum erörterte Frage vom Schaden oder Nutzen des Haarabschneidens in verschiedenen Krankheiten wurde wieder aufgeworfen. Immanuel Kant, als Verfasser der auch hypurgisch bedeutsamen Schrift „Von der Macht des Gemüts etc.", verdient ebenfalls an dieser Stelle genannt zu werden, ebenso der Schriftsteller der „Einsamkeit", J. G. Zimmermann.

Wie wir in der Einleitung hervorhoben, beginnt die eigentliche systematische Bearbeitung der wissenschaftlichen Krankenpflege erst am Ende des 19. Jahrhunderts. Erst nachdem die äussere Krankenpflege (Krankenversorgung und Krankenwartung) durch die Fortschritte der Technik eine geradezu ideale Vollkommenheit erreicht hatte, nachdem sodann die naturwissenschaftliche Methode der modernen Medizin in

---

[1]) E. Ant. Nicolai, „De cubitu aegrotorum". Jena 1785.

[2]) R. Knoll, „D. verbesserte Bettmaschine etc." Wien 1789—90.

[3]) J. C. Ebermaier, „Commentatio de lucis in corp. human etc." Göttingen 1797. (Gekrönte Preisschrift.)

[4]) E. Horn, „Ueber d. Wirkungen des Lichtes auf den leb. menschl. Körper etc." Osnabrück 1799.

[5]) Jordens, „Diss. de consuetudinis efficacia in homine sano et morboso". Harderovici 1793.

[6]) J. L. Alibert, „Von der Macht der Gewohnheit" — in Zadigs Geist der franz. Litteratur. Bd. I. Hft. I. No. 9.

den übrigen therapeutischen Disziplinen die grössten Triumphe gefeiert hatte, trat auch die innere Krankenpflege (wie die Hypurgie ebenfalls zweckmässig genannt werden könnte) in die Reihe der naturwissenschaftlichen Disziplinen ein. Die Berliner Schule hat sich um die wissenschaftliche Begründung der ärztlichen Krankenpflege zweifellos die grössten Verdienste erworben. Vor allem hat Dr. M. Mendelsohn das Verdienst, die Krankenpflege als Wissenschaft zuerst dargestellt und durch zahlreiche wichtige Einzeluntersuchungen bereichert zu haben. Zugleich ist die seit April 1894 von Mendelsohn geleitete „Zeitschrift für Krankenpflege" dasjenige Organ geworden, in dem die bedeutendsten Untersuchungen über die Hypurgie niedergelegt worden sind. Im Jahre 1898 erschien die erste umfassende Darstellung der wissenschaftlichen Krankenpflege aus Mendelsohns Feder[1]), an deren Schlusse der Autor mit Recht bemerkte: „Wir glauben sagen zu können, dass unter solchen Gesichtspunkten wie hier Krankenpflege noch nicht geschrieben worden ist. Es gab ja bisher überhaupt noch keine „Krankenpflege für Mediziner". Seitdem hat Verfasser sein System der Hypurgie noch in zwei weiteren Schriften[2]) ent-

---

[1]) „Die Krankenpflege" von Dr. Martin Mendelsohn — in „Lehrb. der allg. Therapie" von Eulenburg u. Samuel. Bd. I. 1898. p. 239—424.

[2]) „Hypurgie" von M. Mendelsohn in „Encyclopäd. Jahrbücher", Bd. VIII., 1899 und „Krankenpflege für Mediziner". Jena 1899. Letztere Arbeit ist mit 368 Abbildungen zur Krankenpflege versehen und bildet ein Supplement zu dem „Handbuch der speziellen Therapie innerer Krankheiten" von Penzoldt und Stintzing.

wickelt, sowie durch einen Vortrag auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte am 23. Sept. 1898 die „Stellung der Krankenpflege in der wissenschaftlichen Therapie“ genau zu präzisieren versucht.

Der Begriff der „Hypurgie“, wie er durch Mendelsohn definiert worden ist, lässt sich am besten im Anschluss an einen vom Autor kürzlich gegebenen zusammenfassenden Bericht[1]) erörtern.

Die Hypurgie ist die Wissenschaft und die Kunst von der Verwendung der unterstützenden Hilfsmittel. Sie ist in der Medizin die „Politik der kleinen Mittel“. Während die anderen neuen Heilmethoden meist nur in grossen Dosen zur Verwendung kommen, ist der Inbegriff und das Wesen der Hypurgie: zu erkennen, dass alle diese physikalisch-hygienischen und ähnlich gearteten Heilfaktoren auch in denjenigen kleinen Dosen, deren Anwendung oder Ausschaltung allein im Bereiche der Krankenpflege liegt, durch ihre Summation wesentliche und unter Umständen sogar ausschlaggebende therapeutische Wirksamkeit besitzen, dass sie wahre und echte Heilmittel sind. Alles, was andere Heilmethoden in grossen Dosen bewirken, leistet die Hypurgie in zahlreichen kleinen Dosen. Die spezifischen Wirkungen verschiedener Heilmittel wie der Narcotica, Diuretica, Analeptica etc. können auch durch hypurgische Massnahmen erreicht werden. Und ebenso wie jedes derartige Mittel den schliesslichen Effekt nie

[1]) „Ueber die Hypurgie und ihre therapeut. Leistung“. Berliner klin. Wochenschrift. 1898. No. 34 u. 35. Zeitschr. f. Krankenpflege. 1898. No. 9 u. 10.

dadurch zustande bringt, dass es die zu beeinflussende Funktion in ihrer Totalität anregt oder herabsetzt, sondern immer nur auf eines oder einige der Momente einwirkt, aus welchen das Zustandekommen und der Ablauf dieser zu beeinflussenden Funktion sich zusammensetzt, so haben auch die hypurgischen Massnahmen nur diese partielle Einwirkung. Mendelsohn zerlegt die „Gesamtfunktion" in einzelne „Teilaktionen". Letztere werden durch die Heilmittel der Hypurgie genau so beeinflusst wie durch medicamentöse und andere Mittel.

Als erstes Beispiel für die Wirkung hypurgischer Mittel hat Mendelsohn die „Purgantia" gewählt. Zum Ablauf der „Gesamtfunktion" der Defäkation gehören als „Teilaktionen": 1. weiche Konsistenz der Fäces, 2) möglichst geringe Reibung zwischen Darmwand und Contentum, 3) genügende motorische Thätigkeit der Darmmuskulatur, 4) ausreichendes Zusammenwirken derjenigen mechanischen Kräfte, welche die eigentliche Expulsion besorgen. Andere Purgantien wirken stets nur auf eine dieser Teilfunktionen ein, entweder schaffen sie Wasser in den Darm und verflüssigen die Fäces, oder vermindern mechanisch die Reibung im Darmrohre oder verstärken die Peristaltik. Durch die Förderung der Teilaktion kommt die Gesamtfunktion zustande. Die Hypurgie kann nun durch Regelung der Flüssigkeitszufuhr die Konsistenz der Fäces beeinflussen, die Peristaltik durch eine genaue Herbeiführung einer Regelmässigkeit in der Vornahme der Stuhlentleerung fördern — hauptsächlich aber wirkt sie auf die letzte Teilaktion, die

eigentliche Expulsion der Fäces, die die grösste Abhängigkeit von der verschiedenartigen Körperhaltung zeigt. Während nämlich die Resultante aus den verschiedenen bei der Bauchpresse zur Wirkung kommenden Kräften in der sitzenden Körperlage nach dem Anus, dem Austrittspunkte der Fäces zu gerichtet ist, wirkt sie in der Rückenlage mehr nach der Lendenwirbelsäule hin, so dass ein grosser Teil der aufgewendeten Kraft verloren geht. Verfasser führt nun sehr überzeugend aus, wie nur die Heilmittel der Hypurgie einen normalen Ablauf dieser wichtigen Funktion gewährleisten können. Dasselbe leistet die Hypurgie für die Diurese (Körperlage, materielle Hülfsmittel, Gefässe), die Diaphorese (Kleidung, Bettstücke, Verhalten der Luft im Bette des Kranken), Expektoration (Feuchtigkeitsgehalt der Zimmerluft, Pflege der Mundhöhle, angemessene Lage und Körperhaltung, Vermeidung des Verschluckens der Sputa). Als Tonica (Excitantia und Analeptica) wirken zahlreiche hypurgische Mittel. „Das Hören musikalischer Töne von verschiedener Höhe und Klangfarbe oder die Vorführung verschiedenartiger Farben lassen Schwankungen in der Herzaktion deutlich erkennen." (Fernhaltung taktiler und andersartiger Reize, „faltenloses Lager"; Vermeidung zu starker Anstrengung und zu reichlicher Nahrung und Flüssigkeitsaufnahme). Als Stomachica sind verschiedene Heilfaktoren der Hypurgie von Mendelsohn in einer besonderen Abhandlung[1])

[1]) „Die Technik und der Komfort der Ernährung" im „Handb. der Ernährungsther. u. Diätetik". Herausg. v. E. v. Leyden. Bd. I Th. 2. Leipz. 1898.

ausführlich behandelt worden, (Herbeiführen einer ausreichenden Nahrungsaufnahme durch immer wiederholtes „Anbieten" der Nahrung, durch Regelmässigkeit in der Darreichung, psychische Auslösung des Appetits durch „Komfort" des Kranken, sorgfältige Mundpflege. Fernhaltung von unangenehmen, Erbrechen bewirkenden Reizen, Regelung des Volumens, der Konsistenz und der Temperatur der Nahrung).

In ähnlicher Weise wirken die hypurgischen Mittel als Narcotica, Anaesthetica, Anaphrodisiaca, Antipyretica, Rubefacientia, Emollientia, Styptica und schliesslich dienen sie ebenfalls in hohem Masse der Antisepsis und der Asepsis. Denn „die Krankenpflege in ihrer sorgfältigen und vollkommenen Durchführung unter dauernder Anordnung und Kontrolle des Arztes bedeutet schliesslich für die innere Medizin nichts anderes als den gleichen Fortschritt von der Antisepsis zur Asepsis, welcher sich in der operativen Medizin bereits vollzogen hat. Auch im Krankenzimmer wird durch weitgehende Reinigung, Säuberung und Beleuchtung die eigentliche chemische Desinfektion entbehrlich.

Die Hypurgie ist daher „keine nur humanitäre Bethätigung, sondern eine exquisit therapeutische Disziplin." Sie ist die bewusste Verwendung aller derjenigen nur anscheinend kleinen und unbedeutenden Heilfaktoren, welche die andersartigen therapeutischen Methoden schon deshalb ausser Acht lassen müssen, weil sie eben dauernd und ununterbrochen auf den Kranken einwirken und an ihm zur Verwendung kommen müssen, die darum aber, eben durch die

Summation ihrer Effekte, keine geringeren Rückwirkungen auf den Kranken ausüben. Dabei haben die hypurgischen Heilmittel keinerlei Nebenwirkungen und werden durch Gewöhnung des Kranken an dieselben nicht unwirksam, sind daher die idealsten Heilmittel.

War also bisher die „Krankenpflege“ eine Disziplin für Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, so muss fortan die „Hypurgie“ eine solche für Mediziner werden.

Diese letztere von Mendelsohn mit Energie und Glück vertretene Anschauung von der Selbständigkeit der Hypurgie als eines Spezialfaches der wissenschaftlichen Medizin wird von Professor E. von Leyden in vollem Umfange geteilt. Wir verweisen nur auf dessen Abhandlung über den „Komfort des Kranken als Heilfaktor“ (Zeitschr. f. Krankenpfl. 1898 No. 4). Und dass auch die meisten übrigen Kliniker und Aerzte diesen Standpunkt billigen, beweist die grosse Anzahl gediegener Abhandlungen in der „Zeitschrift für Krankenpflege“ aus den letzten 4 Jahren. Das beweist auch last not least diese unter dem Ehrenpräsidium des Kultusministers augenblicklich veranstaltete Ausstellung für Krankenpflege zu Berlin, von welcher — so hoffen wir — neue fruchtbare Anregungen zur Ausgestaltung und Vertiefung dieses ungemein wichtigen und vielleicht am meisten von allen therapeutischen Disziplinen den Bedürfnissen des Praktikers dienenden Gebietes ausgehen werden.

II.

Uebersicht der Gesamtlitteratur über Krankenpflege

zusammengestellt von

Priv.-Doc. Dr. Martin Mendelsohn
Berlin,

Dr. Iwan Bloch
Berlin,

Martin Hoefer
Berlin.

1. Aeltere Litteratur.

Abhandlung über die Schädlichkeit der Federbetten. Berlin 1771.

Ackermann, J. Ch. Gl., Regimen sanitatis Salerni ed. Stendal 1790.

Adair, Jac. Mackithik, Medicin. Warnungen für schwächl. Personen. A. d. Engl. mit Anmerkungen von Ch. F. Michaelis. Zittau 1791.

Abbas, Ali, Liber totius medicinae necessaria continens. Lugd. 1523.

Argenterius, Joh., De somno et vigilia. Florenz 1566.

Avicenna, De dolore mortis eliminando (Wüstenfeld l. c. S. 73).

Avigoni, Antonii, Jasimecanica, o trattato dei rimedi naturali mecanici. Lodi 1775.

Ayurvedas, Susrutas, Id est medicinae systema a venerabili Dhanvantare demonstratum, a Susruta discipulo compositum ed. lat. von Franz Hessler. Erlangen 1854. Bd. I. S. 80, 103 (Sutrasthana Cap. 34. 42. 46).

Beauchere, De l'influence des affections de l'âme dans les maladies nerveuses des femmes. Paris 1782, deutsch Lpz. 1784.
Bahue, C. D., Mémoire de médecine pratique sur les efforts, considérés comme principes de plusieurs maladies. Paris 1791.
Bellini, Lorenzo, Gustus organum novissime deprehensum; praemissis ad faciliorem intelligentiam quibusdam de saporibus. Bonon. 1665.
Bergius, Bengt, Ueber die Leckereyen. A. d. Schwed. mit Anm. v. Joh. Reinh. Forster u. Kurt Sprengel. Halle 1792.
Bernstein, Joh. Glo., Chirurg. Krankengeschichten, zur Erläuterung praktischer Gegenstände etc. Mit prakt. Anmerkungen. Erfurt 1792.
Eine sehr nützliche Bettmaschine für die Kranken. Botzen 1774.
Blanchard, A., Versuch von Ermahnungen für verschieden Zustände des Kranken. A. d. Franz. übers. u. mit einem Anhange vermehrt von J. Mich. Fedor. 2. Aufl. Bamberg 1792.
Blanche, Janin de Combe, Lettre sur l'Antiméphitique. Vienne 1783.
Bombastus Paracelsus, Theophrastus, „Spitalbuch", herausg. von Bodenstein. Mülhausen 1562.
Bontekoe, Cornelis, Drey neue curieuse Tractätchen von dem Tranke Cafe, sinesischem Thee und der Chocolata. Budissin 1686.
Borelli, Alfonso, De vi percussionis liber. Bonon. 1667.
Botallus, Leonardus, Commentarioli duo, alter de medici, alter de aegroti munere. Lugd. 1565.
Boyle, Robert, Nova experimenta de vi aëris elastica in „Opera varia". Genev. 1680.
Burchstädt, Joh. Fr., De artuum ligaturis ad nonnullos morbos internos usitatis. Duisburg 1773.
Cappadocis, Aretaei, Opera omnia (De curat. acutor. morb. lib. I cap. 1 u. a. a. O.).
Cardanus, Hieronymus, De usu ciborum in „Opuscula med. et philos." Basil. 1566.
Carrere, Jos. Fr., Handbuch zur Krankenpflege. A. d. Franz. Strassburg 1787 fr. Paris 1786.
— Manual pour le service des maladies etc. Paris 1786. (s. No. 67.)
Carrichter, Bartholomaeus, Der Teutschen Speisskammer, oder Beschreibung desjenigen, was bei den Teutschen, die gesunden und kranken betreffend, im gemeinen Gebrauch ist. Amberg 1610.
Celsi, A. Corn., De medicina libri octo ed. Bipontin. 1786 (bes. lib. III cap. 4—7, cap. 18, lib. IV cap. 4, 7, 10).
Cheyne, George, Essay on regimen. London 1739.

Claudinus, Jul. Caesar, De ingressu ad infirmos libri II. Bonon. 1612.

Dardana, G. A., Memoria di, intorno a mezzi di togliere agli appartementi il fetore communicato da luoghi secreti, di migliorare la condizione degli spedali riguardo la salubritá di essi etc. Vercelli 1790.

David, Dissert. sur les effets du mouvement et du repos dans les maladies chirurgicales. Paris 1779.

— Ueber die Wirkungen der Bewegung und Ruhe, in Justamonds chirurg. Werken.

Day, Th., Some considerations on the different ways of removing confined and infectious air. London 1784. Deutsch Altenb. 1788.

Von den Mitteln zur Fröhlichkeit, nach den Gründen der Arzneygelahrtheit. Nach e. lat. Abh. von **Delius** übers. u. vermehrt. Nürnberg 1764.

Duvergé, Mémoire sur les moyens de reconnoitre les contrecoups dans le corps humain et d'en prevenir les suites. Tours 1774. Deutsch Leipz. 1781.

Ebermayer, J. Cp., Versuch einer Geschichte d. Lichts, in Rücks. seines Einflusses auf d. gesamte Natur u. auf d. menschl. Körper, ausser d. Gesichte besonders. Osnabrück 1799.

— Commentar. de lucis in corp. human. vivum praeter visum efficacia; in cert. lit. civ. ae Gott. praem. orn. Göttingen 1797.

Ettmüller, Michael, Valetudinarium infantile. Leipz. 1685.

Falconer, W., Einige Bemerkungen über das diätet. Verhalten in kränkl. Umständen. A. d. Engl. mit Anmerkungen. Lpz. 1790.

— Abhandlung von dem Einfluss der Leidenschaften auf die Krankh. des Körpers. Preisschrift a. d. Engl. mit einigen Zusätzen von Ch. F. Michaelis, Leipz. 1789, nachher mit d. neuen Titel: Seelendiät. Ebend. Magaz. f. Litteratur.

Ferrarius, Octavius, De re vestiaria. Patavii 1654.

Gaubius, Hier. Dav., Oratio de regimine mentis quod medicorum est. Lugd. Bat. 1747.

Gedult, Von der, des Arztes am Krankenbette. Frankf. 1791.

Gehema, Janus Abraham de, Wettstreit der chinesischen Thea mit dem warmem Wasser Calida. Berlin 1686.

Genneté, Purification de l'air croupissant dans les hôpitaux, les prisons et les vaisseaux de mer. Nancy 1767.

Geuns, Matth. van, De humanitate, virtute medici praestanitssima. Harderovici 1791.

Gladbach, G. Jac., Beschreibung der Krankheiten, welche von der Kleidung herkommen, die vor der Kälte nicht genugsam verwahrt. Frankf. a. M. 1763, lat. 1762.

Haën, Anton de, De diaeta aegrotorum, in „Ratio medendi". Pars. I. cap. I.

Henning, Friedr., Von den Pflichten der Kranken u. Aerzte. Leipzig 1791.

Henshaw, Nath., Aërochalinos or a register for the air. London 1677.

Herz, M., „Ueber das Einwickeln in Flanell" — in „Herz' Briefen an Aerzte. I. Samml. 1. Bd. Berlin 1777.

Hoffmann, Gottfr. St., Ueber das Verhalten u. die Lebensordnung in hitzigen und ansteckenden Krankheiten. Coburg 1792.

Hoffmann, J. M., Abhandlung von den guten und bösen Würkungen aller Leidenschaften. Frankf. 1786.

Hoin, Discours sur l'utilité des passions par rapport à la santé. Dijon 1752.

Horn, E., Ueber d. Wirkungen des Lichtes auf d. lebenden menschl. Körper mit Ausnahme des Sehens, e. Schrift, welche von d. med. Facultät zu Göttingen d. Accessit erhalten hat. Königsberg 1799.

Janier, L'antiméphitique, ou moyens de détruire les exhalaisons pernicieuses et mortelles des fosses d'aisance, l'odeur infecte des égouts, celle des hôpitaux, des prisons, des vaisseaux de guerre etc. Paris 1782.

Janin, Lettre de, à Mr. Cadet. 1783. II. lettre. 1783. III. lettre. 1784. IV. lettre. 1784.

Judaei, Isaaci, Opera. Lugd. 1515.

Jordens, Diss. de consentudinis efficacia in homine sano et morboso. Harderovici 1793.

Joubert, Laurent, Traité du ris. Lyon 1567.

Kant, J., Von der Macht des Gemüths, durch den blossen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu seyn. Jena 1798.

Kirchner, H. F., Ueber Frühstücke. Mainz 1797.

Knoll, Joh. Christ. Gerh., Gedanken von der Lage des Kranken. Quedlinburg 1752.

Knoll, Romedius, Die verbesserte Bettmaschine und Fahrsessel für den Kranken. Augsburg 1789.

— Die sehr nützliche, oft auch nothwendige Leibschüssel für Kranke. Augsburg 1796.

Linné, C., Respiratio diaetetica — in „Linné amoenit. acad". Vol. III. S. 151. Upsala 1772.

Lombard, Zwey Abhandlungen über den Nutzen und Missbrauch des Drucks, und die Eigenschaften des kalten und warmen Wassers. Leipzig 1787.

Martii, Joh. Nic., Unterricht von der Magia naturali und derselben medicinischem Gebrauch. Frankf. a. M. u. Leipzig 1751.

Mead, Richard, Monita et praecepta medica. London 1751.
Unterricht f. Personen, welche die Kranken warten. A. d. Franz. mit Vorrede von G. J. Mellin. Wien 1796.

Merenda, Joh. Peter, Commentarius de ratione victus in morbis. Basil. 1556.

Nahuys, Alexander P., De qualitate noxia aëris in nosocomiis et carceribus. Harlem 1770.

Nicolai, E. Anton, De cubitu aegrotorum. Jena 1785.

Niemeyer, L. H. Ch., De commercio inter animi pathemata, hepar bilemque etc. Göttingen 1795.

Pasta, G., Del coraggio nelle malattie. Trattato di 1792.

Pasta, Giust. e Cocchi, Ant., La toleranza filosofica delle malattie. Osservazioni di Bergamo 1787.

Petit, M. A., Discours sur la douleur. Lyon an 7.

Pfähler, J. G., Unterricht für Personen, welche Kranke warten. Riga, Hartknoch 1793.

Zach-Platner, Joh. Abhandlung der Reinlichkeit, mit Anmerkungen und einer Vorrede begleitet von Christ. Gotth. Schwenke. Leipzig 1751.

Ueber die Wundtränke in der mittelalterlichen Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung Mondeville's. Inaug.-Diss. von A. Raubach. Berlin 1898. S. 29.

Reyher, J. G., Allg. patholog. Diät oder Lebensordnung für Kranke. Schwerin u. Wismar 1790.

Renaudin, J., Réflexions sur l'air atmosphérique etc. et moyen de corriger son infection dans les hôpitaux. Lyon 1797.

Rickmann, Chr., Tractatus medicus de affectibus animae, quatenus machinam corpoream in consensum trahunt. Jena 1768.

Rivinus, Aug. Quirin., De dyspepsia. Lips. 1679.

Robinson, Bryan, Dissertation on the food and discharges of human body. London 1748.
— A treatise of the animal oeconomy. Dublin 1732.

Rougemont, Jos. Cl., Ueber d. Kleidertracht, insofern sie e. nachteiligen Einfluss auf d. Gesundheit hat. Bonn 1786.
— Etwas über die schädl. Folgen einer gewaltsamen Anstrengung der Kräfte. Bonn 1789.

Ryff, G. H., Beschreibung der Natur und Eigenschaft von Speis und Trank. Würzburg 1549.

Sala, J. D., De alimentis et eorum recta administratione. Patav. 1628.

Sanctorinus, Sanctorius, Ars de statica medicina, sectionibus aphorismorum septem comprehensa. Venet. 1614.

Scheidemantel, F. Chr. Gottl. D. Leidenschaften als Heilmittel der Krankheiten. Hildburghausen 1787.

Schmidt's, J. A., Bemerkungen über Krankenbetten — in „Bibl. der neuesten med. chir. Litteratur." Bd. III. St. I. S. 142 ff.

Schutzbettchens, Ueber den Nutzen und die Verbesserung des sogen. — in „Saxtorphs Schriften", II. Samml., No. 6.

Spitzbarth F., Dissert. de metus affectu in hominem sanum et aegrum. Göttingen 1811.

Stoll, Max, Ueber die Einrichtung der öffentlichen Krankenhäuser. Wien 1788.

Strack, K., Sermones academ. 1) De custodia aegrotorum. 2) De fraudibus conductarum nutricum. Frankf. a. M. 1779, deutsch 1779. („Zwei Reden von der Pflege der Kranken und dem Betragen der Hebammen.")

Struve, Ch. A., Krankenbuch. Breslau 1798 - 99.

— Die Kunst, das schwache Leben zu erhalten und in unheilbaren Krankheiten zu fristen. Hannover 1799.

Tabor, Heinrich, Entwurf über die Heilkräfte der Einbildungskraft. Frankf. u. Leipz. 1786.

Thaden, Gerh. F., Novae sellae aegrotantium una cum capsa pro pede fracto pendula descr. Erlangen 1798.

Tissot, Cl. J., Ueber d. Einfl. der Leidenschaften auf Krankheiten. A. d. Franz. Von J. G. Breiting. Lpz. u. Gera 1799.

— Gymnastique médicinale et chirurgicale, ou essai sur l'utilité du mouvement et des differens exercices du corps et du repos dans la cure des maladies. Paris 1780, deutsch Leipzig 1782.

— Du régime diététique dans la cure des maladies. Paris 1798.

Triller, Dan. W., Clinotechnica medico-antiquaria; s. de diversis aegrotorum lectis; secundum varia morborum genera instruendis comment. med.-crit. Frankf. a. M. 1774.

Unger, Joh. Aug., Gedanken vom Einflusse der Seele in ihren Körper. Halle 1748.

Vaughan, W., Philosophisch-med. Versuch über d. moderne Kleidung. A. d. Engl. Leipzig 1793.

Villanova, Arnold von, De modo praeparandi cibos et potus infirmorum in aegritudine acuta und Compendium regimenti acutorum — in Opera ed. Nic. Taurellus, Basel 1585, S. 1458—1466.

Aus Mondeville's chirurgischer Deontologie. Inaug.-Diss. von **E. Wachsmuth.** Berlin 1898. S. 6

Waldschmidt, W. H. et **Lütgens, A.**, Diss. med. de potu frigido etc. Kiliae 1712.

Wasserberg, F. A. v., Von dem Nutzen und der Weise, die Luft rein zu halten, besonders bei Gefahr ansteckender Krankheiten. Wien 1772.

Wedekind, G. v., Nachrichten über d. franz. Kriegshospitalwesen. 2 Bde. Lpz. 1797/98.
— Vom Zutrauen. Zwei med. Vorlesgn.; herausg. v. Jos. v. Hagen. Frankf. a. M. 1791.
— Ueber d. Betragen des Arztes, u. den Heilungsweg durch Gewinnung des Zutrauens u. Ueberredung des Kranken. Herausgeg. von Jos. v. Hagen. Mainz 1789.
Makrizi's Beschreibung der Hospitäler in el-Câhira von Dr. Wüstenfeld. Janus I, Breslau 1846, S. 28—39 (bes. S. 34).
Zerstreuung als Heilmittel — in Reils u. Hofbauers Beyträgen. Bd. I, IV. Stück. No. 2.
Zimmermann, J. G., Von der Einsamkeit. Leipz. 1784.
— Betrachtungen über die Einsamkeit. Zürich 1756.
Züchert's, J. F., medicinisches Tischbuch, oder Cur u. Praeservativ der Krankheiten durch diätet. Mittel. Berlin, 3. Aufl. 1785.

2. Aeltere Deutsche Litteratur.

Alibert, J. L., Von der Macht der Gewohnheit in „Zadigs Geist der franz. Lit." Bd. 1. St. I. No. 9.
Allen, V., Ueber Sanitätsmassregeln in öffentlichen Anstalten. Public Health. III, 1875.
Anleitung zur allgem. Krankenpflege. Eisenberg 1809. A. u. d. Titel: Anweis. z. Wartung der Kranken für Familien u. alle, welche mit Kranken zu thun haben. 1813.
Anna, F. J., Beytrag zur Entscheid. der Streitfrage: Stärkt od. schwächt die Wärme? Würzburg 1851.
Anzeige einer neuen Art, die Luft in Zimmern u. Versammlungssälen zu reinigen, in „Grens neuem Journal". Bd. IV. Heft 1. No. 6 u. 7.
Aronsson, J. E., Ueber Krankenlager, in „Hufelands Journ." Bd. XXIII. St. III. No. 3. St. IV. No. 4.
August, Otto, D. Krankenpflege durch Frauen. Wien 1872.
Bach, A., Sichere Anleitung, wie man bei Krankheiten sich und dem Arzt e. glückl. Kur machen könne. Breslau u. Hirschberg 1791.
Ballhorn, G. F., Ueber Deklamation in medicinischer Hinsicht. Hannover 1812.
Baur, W. F., Ueber d. Einfl. der äusseren Wärme und Kälte auf d. lebenden menschlichen Körper. Marburg 1804.

Becker, G. W., D. Wartung der Kranken. Ein Buch für alle Familien. Weissenfels 1808.

Becker, K. F., Abhandl. von d. Wirk d. äusseren Wärme und Kälte auf d. lebenden menschl. Körper. Göttingen 1804.

Bensen, H. W., Ein Hospital im Mittelalter. Regensburg 1853.

Bewegungen, Die Heilkräfte gewisser etc. Von e. Nichtarzte. Leipzig 1818.

Billroth, Th., Die weibl. Krankenpflege im J. 1870. Wien 1880. Derselbe, Ueber d. Ritterorden u. Vereine zur Hülfeleistung im Kriege. „Neue Freie Presse" 1878.

Bitzius, C. A., Versuch einer Theorie des Schmerzes. Bern 1803.

Blizard, W., Vorschläge zur Verbesser. der Hospitäler u. anderer mildthätigen Anstalten. A. d. Engl. v. J. A. Albers. Jena 1799.

Bock, Fr., Geschichte d. kathol. St. Hedwigs-Krankenhauses. Berlin 1896.

Bodenmüller, B., Der Schlaf u. d. Erfordernisse zur Erziel. eines gesunden u. naturgemässen Schlafes. Ulm 1835.

Boerner, P., C. H. Esse u. seine Bedeutung für d. Krankenwesen der Gegenwart. Deutsche Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. Bd. VII. 1875.

Böttcher, J. F., Bemerkungen über Medicinalverfassung, Hospitäler und Kurarten. Berlin 1800.

Braun, F., Abhandlung über d. Hautkultur etc. Hall am Kocher 1811.

Braun, F. E., Ueber Spitaleinrichtungen, als Unterricht für Krankenwärter. Heilbronn 1808.

Brender, G., Vorsichtsmassregeln in schweren, stürm. Krankheitszufällen mit Beifügung einer Krankenpflege etc. Freiburg 1831.

Brinkmann, W., D. freiwill. Krankenpflege im Kriege. Berlin 1867.

Buchholz, P. F. Fr., Ueber den Schlaf etc. Berlin 1821.

Buchwald, A., Das Kranken-Hospital zu Allerheiligen in Breslau. Breslau 1896.

Buss, F. J., Der Orden der barmherz. Schwestern. Schaffhausen 1849.

Capasso, B., Neue Sorentiner Inschriften. Bull. archéol. di Napl. Bd. V. 1856. (über röm. Hospitäler).

Carita, Cassel 1860.

Carp, J. E. H., Allgem. Regeln über d. Pflege der Erkrankten etc Wesel 1848.

Celnart, E., Die häusl. Krankenwärterin. Eine von der Pariser Gesellsch. des Volksunterrichts 1829 gekr. Preisschrift. Aus d. Franz. Leipzig 1830.

Chalibaeus, Th., D. Amt der Krankenpflege. Leipzig 1865.

Coccius, E. u. W., D. Heilanstalt f. arme Augenkranke z. Leipzig etc. Leipzig 1870.

David, Ueber d. Wirk. der Gegenstösse, in Justamonds chir. Werken No. 4.

Davidson, W., Versuch über den Schlaf. Berlin 1795.

Diederichsen, M. L., Die zweckmässig besorgte Kranken- u. Wochenstube etc. Altona 1832.

Dieffenbach, J. F., Anleitung zur Krankenwartung. Berlin 1832.

Dietl, P., Krit. Darstellung europäischer Krankenhäuser. Wien 1853.

Dietrich, E. V., Not- u. Hülfsbüchlein für Krankenpfleger u. Krankenpflegerinnen. Meissen 1847.

Ebermaier, J. Chr., Vers. einer Gesch. des Lichtes, in Rücks. seines Einfl. auf d. ges. Natur u. auf d. menschl. Körper besonders. Leipzig 1810.

Emmert, W., Prakt. Anleitung zur Krankenpflege mit besond. Berücks. chirurgischer Abteilungen.

Esmarch, F., Verbandplatz u. Feldlazareth. 2. Aufl. Berlin 1871.

Erschütterungen, Von den, in „Thedens neuen Bemerkungen". Bd. II No. 6.

Esse, C. H., Geschichtl. Nachrichten üb. d. Königl. Charité-Krankenhaus zu Berlin. Berl. 1850.

— Der Wäschereibetrieb in dem Königl. Charité-Krankenhaus zu Berlin. Berlin 1883.

— Das Sommer-Lazareth u. die neuen Einrichtgn. im älteren Charité-Gebäude zu Berlin. Berlin 1855.

— D. Krankenhäuser, ihre Einrichtung u. Verwaltung. Berlin 1857.

Falkenstein, K., Geschichte des Johanniterordens. 2. Aufl. Zeitz 1867.

Faukau, J. P. Frz. X., Entwurf zu e. allgem. Krankenkasse. Wien 1784.

Faust, B. Chr., Ueber die Heiligkeit der Feldlazarethe, in „Faust u. Hunold's Ueber die Anwendung u. den Nutzen des Oels u. der Wärme bei chirurg. Operat." Leipz 1806.

Fischer, G., Der Philosoph Leibniz über Baracken. Deutsche Zeitschr. f. Chir. Bd. XIX, 1883.

Fossel, Gesch. des allg. Krankenhauses in Graz. Graz 1888.

Fritze, I. G., Das Königl. Preuss. Feldlazareth etc. Leipzig 1780.

Fischötter, Verwaltungsbericht des Catharinenhospitals zu Stuttgart. Württemb. Correspondenzbl. 1875.

Gedike, C. E., Anleitung zur Krankenwartung. Berlin 1846.

Grasmeyer, Paul F. H., Etwas über Krankenhäuser im Allgem. u. einige Bemerkungen üb. das neu zu erbauende Krankenhaus in St. Georg. Hamburg 1818.

Günther, J., Ueber d. med. Anwendung des Zuckers.

Günther, J. A., Nachrichten üb. die Einricht. der mit der Hamburger Armen-Anstalt verbundenen Krankenbesuchanstalt. Leipzig 1793.

— Argumente u. Erfahrungen über Krankenbesuchanstalten für Arme. Hamburg 1791.

Gurlt, E., Zur Geschichte der internationalen u. freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Leipz. 1873.

Hallin, O. F., Ueber d. Lazarethwesen in Schweden i. J. 1874. Hygieia Bd. 37, 1875.

Haeberl, F. X. von, Abhandl. üb. die öffentl. Armen- u. Krankenpflege. München 1813.

Haeser, H., Geschichte der christlichen Krankenpflege. Berlin 1857.

Haller, C., Die Lüftung u. Erwärmung der Kinderstube u. d. Krankenzimmers Wien 1860.

Hallmann, E., D. Geschichte des Ursprungs der belg. Beghinen etc. Berlin 1843.

Handbüchlein z. ärztl. Unterricht f. d. Diaconissen-Schülerinnen. Ansbach 1866.

Harche, W., Ueber d. Wirkgn. des Abschneidens der Haare — in „Hufelands Journ." Bd. XXV St. II No. 2.

Hensler, P. G., Ueber d. heils. Beförd. der Bewegung im Innern durch Hochatmung, Luftanhalten u. Recken, in „Hufelands Journal", Bd. VIII St. III No. 1.

Herberger, Th., Bericht des Blatternarztes Gerson Sailer über die Aufnahme in d. Augsburger Blatterhaus von 1556. Virch. Arch. Bd. 45.

Hufeland, C. W., Von den Gefahren der Einbildungskraft — in „Hufelands gemeinn. Aufs." I. Teil No. 8.

Herholdt, J. D., Uebersicht der mechan. u. chem. Mittel zur Reinigung der Luft in Hospitälern, Gefängnissen, Bergwerken etc. A. d. Dän. von J. C. Tode. Kopenhagen 1802.

Heusinger, Die Parabolanen etc. Janus II 1847.

Ders.; Das Alter der Hospitäler in Cashmir. Janus II 1847.

Heyfelder, J. F. M., Anleitung zur Krankenwartung. Zürich 1837.

Hoenika, O. v., E. Beitrag zur Beurt. der Thätigk. der freiwill. Krankenpflege währd. des deutsch-franz. Feldzuges 1870—71. Berlin 1871.

Hoffmann, D. Wiener k. k. allg. Krankenhaus. Wien 1872.

Hoffmann, C. L., Bestätigung der Notwendigkeit, einem jeden

Kranken in einem Hospitale sein eigenes Zimmer u. Bette zu geben. Frankf. a. M. 1788.

Höger, J., Einige Vorschriften, die Pflege der Kranken betreffend, in „Wiener Gesundheitstaschenbuch“ 1802 No. 4.

Horn, C., Oeffentl. Rechenschaft über meine 12jähr. Dienstführung als zweiter dirigierender Arzt an der Charité in Berlin, nebst Erfahrgn. über Krankenhäuser u. Irrenanstalten. Berlin 1818.

Howard, J., Nachrichten v. d. vorzüglichsten Kranken- u. Pesthäusern in Europa. Leipzig 1791.

Julius, N. H., D. weibl. Fürsorge für Gefangene u. Kranke ihres Geschlechts. Aus den Schriften der Elisabeth Fry u. Andrer zusammengestellt. Berlin 1827.

Knapp, J. H., Ueber Krankenhäuser, besonders Augenkliniken. Heidelberg 1866.

Knörlein, A., D. Pflege der Kranken und Verwundeten etc. Linz 1849.

Knorr, E., Ueber Entwickel. u. Gestaltung des Heeres-Sanitätswesens der europ. Staaten. Hannover 1877—78.

Kranichfeld, F. G. G., Das Hygiocomium, od. Beschreib. eines med. Instituts f. d. Pflege des heilenden Gesunden im Kranken. Berlin 1839.

— Nachricht über d. Berliner Hygiokomium. Berlin 1842.

— Das Hamburger Allg. Krankenhaus, Hamburg 1830.

Krankenpflege in „Augustins Gesundheitsalmanach“ No. 4.

Krankenpflege, Die, der barmherzigen Schwestern, mit bes. Bezieh. auf d. Grossh. Baden. Stuttg. 1845.

Kriegk, G. L., Aerzte, Heilanstalten, Geisteskranke im mittelalterl. Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1863.

Krügelstein, F. C. C., Handbuch der allg. Krankenpflege. Gotha 1807.

Kuby, W., Bericht e. Arztes der freiw. Krankenpflege im Kriege 1870/71. Göllheim 1871.

Kulenkampf, D., Die Krankenanstalten der Stadt Bremen etc. Bremen 1884.

Kunst, Die, den Kranken zu pflegen, mit bes. Rücksicht auf Cholera-Kranke. München 1832.

Küster, E., D. Krankenpflege in Vergangenheit u. Gegenwart. Marburg 1885.

Laurix, Ueber die schädl. Folgen des Haarabschneidens in hitzigen Krankheiten — in „Zadigs Geist der französ. Lit.“ Bd. 1, St. I, No. 1.

Lebeaud, M., Gemeinnütz. Handb. der Krankenpflege. Uebers. von Fr. Reinhardt. Ilmenau 1826.

Lebert, H., Vorträge über Lazareth-Krankenpflege u. Krankenpflege im Allgemeinen. Berlin 1866.

Lenhossek, M., Untersuchungen über Leidenschaften u. Gemütsaffekte als Heilmittel der Krankheiten. Pesth 1804.

Leydig, P. J., Der Krankenheber, seine Anwendung u. Vorteile etc. Mainz 1812.

Lippe-Weissenfefs, Graf E., Bene fate fratelli. Elend und Hülfe. Berlin 1864.

Loew, A., Zur Organisation der freiw. Krankenpflege. Wien 1875.

Loewenhardt, P. E., Skizze über die Einr. des Sanitätsdienstes im Kriege bei der königl. preuss. Armee. Berlin 1865.

Derselbe, Die Organisation der Privatbeihilfe zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger. Berlin 1867.

Malaspina di Samanzaro, Bemerkgn. über d. Hospitäler etc. A. d. Ital. v. L. C. Titius. Leipzig 1798.

Mangold, E., Katechismus für Krankenwärterinnen. Bamberg 1806.

Markus, A. F., Kurze Bemerkgn. des allg. Krankenhauses zu Bamberg. Weimar 1797.

Martin, C. A., Gesch. Darstellung der Kranken- und Versorgungsanstalten zu München. München 1834.

Matschke, C. G., Ideen zu e. allg. Staatskrankenpflege. Breslau 1817.

Matthy, J. A., Dystherapeusie oder die Schwierigkeiten bei Behandl. der Kranken. Breslau 1806.

Derselbe. Anleitung f. Kranke; die ihrer Genesung entgegenstehenden Hindernisse z. beseitigen. Breslau 1811.

May, F. A., Stolpertus, e. junger Arzt am Krankenbette. Mannheim 1842.

— Unterricht für Krankenwärter. 3. Aufl. Mannheim 1820.

Mellin, C. J., Unterricht für Personen, welche d. Kranken warten. Wien 1809.

Mencke, W., Kleine Beiträge zur Krankenpflege im Privathause.

Menzzer, J. Ph. B., Neues med. Kochbuch f. Kranke. Bremen 1817.

Mone, F. J., Ueber Armen- u. Krankenpflege früherer Zeit mit Urkunden. Karlsruhe 1861.

Morin, C. J., Der Gesundheitsfreund, e. theoret. u. prakt. Handb. für Krankenpfleger u. diejen., die sich selbst warten wollen. A. d. Franz. von G. Wendt. Leipzig 1824.

Nightingale, Florence, Anmerkungen zur Krankenpflege, übers. von A. Wiesner u. F. Eiche. New York 1860.
Dieselbe, Die Pflege bei Kranken u. Gesunden. Leipzig 1861.
Dieselbe, Bemerkungen über Hospitäler, übers. v. H. Senftleben. Memel 1866.

Niese, H., Vorschlag u. Plan zu e. Bildungs-Anstalt f. Krankenpflegerinnen. 2. Aufl. Altona 1872.

Nüscheler, Die Siechenhäuser in d. Schweiz. Arch. f. schweiz. Geschichte. 1866.

Oidtmann, H., Wie schlafen wir und wie sollen wir schlafen. Leipzig 1873.

Oppert, D. Errichtung von Krankenhäusern. Berlin 1859.

Pallhorst, J. L., Anleitung zur Krankenpflege. Berlin 1861.

Pirogoff, V., Die Gemeinschaft der Schwestern zur Kreuzerhöhung, zur Pflege der Verwundeten und Kranken. Berlin 1856.

Räucherwerke, Von der Wirkung der, auf die gemeine Luft. In „Achards Samml. phys. u. chem. Abh." S. 296 ff.

Reinigen, Ueber ein neues Mittel die Luft zu, — in „Achards Samml. phys. u. chem. Abt." S. 132.

Riecke, C. F., Abbildung eines Krankenstuhles in „Beitr. z. Staatsgesundheitspflege." 2. Ausg. Lief. 6. Nordhausen 1858.

Rosch, D. Bette, der Schlaf u. der Traum etc. Nürnberg 1840 u. 1854.

Roth, W., Amtliche u. freiwillige Krankenpflege. Berlin 1867.

Roth v. Schreckenstein, K. H., Die Insel Mainau. Geschichte einer Deutschordens-Commende vom dreizehnten bis z. neunz. Jahrh. Karlsruhe 1873.

Ruhstrat, A. W. C., Ueber die Pflichten der Frauen u. Mütter gegen ihre Männer in Krankh. Grundriss der Krankenwärterlehre, für d. Lehranstalt zu Göttingen verfasst. 2. Aufl. Göttingen 1845.

Rumford, B. Graf v., Ueber die Heilsamkeit warmer Zimmer bei kaltem Wetter etc. — in „Journal der ausl. med. Liter." 1802. No. 1.

Sallwürk, F. X. v., Gesundheitskarten auf die gehofften Tage lichterer Krankenpflege. Stuttgart 1835.

Schifali, R. A., Ueb. d. Einfl. der Gemüthsbewegungen etc. Bern u. Winterthur 1808.

Schürmayer, J. H., Prakt. Handb. d. niederen od. hilflichen Chirurgie. Nebst Anleit. zur Krankenwarte etc. Freiburg i. B. 1847.

Schlaf, Der, u. d. Schlafzimmer etc. Weimar 1802.

Schlüter, F., Tischbuch. Braunschweig 1800.

Schmidt, Psycholog. Arzneimittellehre, in „Hufelands Journal.“ Bd. XV. St. I. No. 2.

Schmidt, C., Die bürgerliche Gesellschaft in der altrömischen Welt und ihre Umgestaltung durch d. Christenthum. A. d. Fr. Leipzig 1857.

— Die Strassburger Beginenhäuser im Mittelalter. In „Alsatia“. Mühlhausen 1859.

Schmidt, J. A., Prakt. Bemerk. über d. Erschütterungen der Brust- u. Baucheingeweide, in „Eysels med. Chron.“ Bd. I. Heft III. No. 1.

Schmidt, M., Umrisse der Geschichte des Hospitalwesens. Gotha 1870.

Schmidt, M. F., Unterricht f. Krankenwärter. Wien 1831.

Schneider, P. J., Ueber Einrichtung v. Krankenhäusern in den Amtsstädten. Tübingen 1838.

Schnitzer, A., D. Hausmutter als Krankenpflegerin in allen Fällen. Berlin 1845.

Scholand, J. N., Der Menschenfreund, oder Anleit. zur zweckmässigen Pflege u. Behandl. der Kranken, Sterbenden, Toten und Scheintoten etc. Magdeburg 1837.

Schwestern, Die barmherzigen, inbezug auf Armen- u. Krankenpflege. Coblenz 1831.

Sieveking, A. W., Sechster u. siebenter Bericht über d. Leistungen des weibl. Vereins für Armen- u. Krankenpflege. Hamburg 1839.

Späth, F., Welche Temperaturen sind beim Genuss warmer Speisen u. Getränke zulässig etc.? Archiv f. Hygiene. Bd. IV. S. 78. 1886.

Speyer, A. F., Beitrag zur chirurg. Heilmittellehre u. Krankenpflege. Hanau 1835.

Strack, C., D. allg. Krankenhaus in Mainz. Frankfurt a. M. 1788.

Staab, O., Potographie od. Beschr. der Getränke aller Völker in d. Welt. Frankfurt a. M. 1807.

Stahmann, F., D. Ventilation in Krankenhäusern etc. Berlin 1863.

— Unterricht f. Krankenwärter. Quedlinburg 1851.

Sterbenden, Ueber die Behandlung der, — in „Ferriars neuen Bemerkungen“. Thl. III. No. 7.

Stöckel, F. A., Beschr. einer ganz bequemen Bettstätte für jeden Kranken, bes. Podagraisten. Nürnberg 1802.

Struve, K. F., Von inländischen Gewürzen; e. Abhandl. z. Nutzen der Küche u. der Diaetetik. Leipzig 1801.

Theden, Von dem grossen Nutzen der Einwickelungen der Extremitäten mit Bandagen, in „Thedens neuen Bemerkungen“. Theil I. Abschn. I.

Thomson, A. T., Ueber d. häusl. Krankenpflege, die Einrichtung des Krankenzimmers etc. Berlin 1843.

Thorr, Jos., Darstellung der baulichen u. inneren Einrichtungen eines Krankenhauses. München 1847.

Tschallener, Joh., Krankenbettstatt. Innsbruck 1841.

Tralles, Alexander von, ed. Th. Puschmann. 2 Bde. Wien 1878—79 (a. m. O.).

Uffelmann, J., Ueber d. Temperat. unserer Speisen u. Getränke. Wiener Klinik 1887.

Uhlhorn, G., Die christl. Liebesthätigkeit. 3 Bde. Stuttgart 1882—90. 2. Aufl. 1. Bd. 1895.

Unger, L. H., Die beabsichtigte Hospitalkrankenpflege im sächs. Gebirge betreffende Mittheilungen u. Erörterungen. Zwickau 1836.

— E. Versuch über öffentl. Provinzial-Krankenpflege etc. Zwickau 1840.

Unterricht über die Mittel, die Gesundheit u. d. Reinheit der Luft in den Krankensälen der Militärspitäler zu unterhalten, in „Wedekinds Nachrichten über d. franz. Kriegsspitalwesen“. Bd. I. S. 121 ff. (vorher französ. Paris l'an 2).

Uétterodt zu Scharffenberg, L. Graf v., Zur Geschichte der Heilkunde. Darstellungen aus dem Bereiche der Volkskrankheiten u. d. Sanitätswesens im deutschen Mittelalter, mit besonderer Berücksichtigung der Lager-Epidemien u. der Militärkrankenpflege in den Kriegen jenes Zeitraums. Berlin 1875.

Ueber die Bedeutung des Antyllus, Philagrius und Posidonius in der Geschichte der Heilkunde von A. Lewy, bearb. von Dr. Landsberg. Janus Bd. II. Breslau 1847. S. 298 ff.

Varnhagen, J. H., Kochbuch für Kranke u. Genesende. 3. Aufl. von Ch. E. Fischer. Lüneburg 1804.

Vezin, H., Ueber Krankenhäuser, die Krankenpflege durch christliche Genossenschaften und über die Wirksamkeit franz., engl. u. russ. Frauen in den Hospitälern der Krim u. der Türkei. München 1858.

Vintschgau, M. u. M. Distl, Unters. über d. Verhalten der

Temperatur im Magen u. im Rectum während der Verdauung. Wien 1869.

Virchow, R., Zur Geschichte des Aussatzes und der Spitäler, in „Virchows Archiv." Bd. XVIII – XX.

— Hospitäler und Lazarethe. Berlin 1869.

— Der Hospitaliterorden vom heil. Geist, zumal in Deutschland — in „Monatsber. d. kgl. Akad. der Wissensch." Berlin 1877.

— Die Juden u. die Hospitäler — in „Virchows Archiv." Bd. 46. 1869.

Vocke, Christl. Herbergen u. Krankheitsanstalten. Eisleben 1869.

Vogel, L., Diätet. Lexicon. Erfurt 1800—1803. 3 Bde.

Voigt, J., Gesch. des deutschen Ritter-Ordens. Berlin 1857 bis 1859.

Volz, R., Ueber Armen- u. Krankenpflege in ihrer geschichtlichen Entwickelung, mit besonderer Beziehung auf d. Grossh. Baden. Karlsruhe.

— Das Spitalwesen und die Spitäler des Grossherzogthums Baden. Karlsruhe 1861.

Warning, E. J., Hüttenhospitäler etc. mit e. Nachtr. von W. Mencke. Berlin 1872.

Wasserfuhr, A. F., Beitrag für die Reform der Kgl. Preuss. Medizinal-Verfassung etc. Coblenz 1820.

Wedekind, E. L., Geschichte des ritterlichen Johanniter-Ordens etc. Berlin 1853.

Wernker, A., Die Armen- und Krankenpflege der geistl. Ritterorden in früherer Zeit. 1874.

West, Chr., Die Pflege kranker Kinder. Zürich 1865.

Westphalen, Ueber den Einfl. des Haarabschneidens in „Hufelands Journ." Bd. XX. St. IV. No. 8.

Wichern, Diakonen und Diakonissenhäuser in „Real-Encyklop. f. protest. Theologie u. Kirche". Stuttg. u. Leipz. 1855. Bd. III.

Winckel, F., Ueber freiwillige Krankenpflege im Felde etc. Rostock 1871.

Winterfeld, A. v., Geschichte des ritterl. Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem. Berlin 1859.

Wolff, S. J., D. Kunst krank zu seyn nebst e. Anhange von Krankenwärtern, wie sie sind u. seyn sollten. Berlin 1811.

---

3. Neue deutsche Litteratur.

Albers, Stabsarzt Dr. med., Berlin, Ein Laufstuhl für Gehübungen. Berlin 1894.

Adamkiewicz, Albert, Prof. Dr. med., Wien. Ueber die Schwere der Gliedmassen. Berlin 1898.

Ammann, O., Dr. med., München, Zur Sicherung kranker Kinder beim Baden. Berlin 1894.

Anleitung für den Neubau von Marodehäusern u. Truppenspitälern. Wien 1895.

Apolant, Eduard, Dr. med., Berlin, Ueber die Lagerung der Kranken bei Lungenabcessen. Berlin 1895.

Ascher, Dr. med. in Bomst, Volksheilstätten für Lungenkranke.

Aufrecht, E., Sänitätsrath, Dr. med., Magdeburg, Zur Pflege der Mundschleimhaut bei Schwerkranken. Wien 1898.

— Anleitung zur Krankenpflege. Wien 1898.

August, Otto, Dr. med., Die Krankenpflege durch Frauen mit Rücksicht auf gegenwärtige Verhältnisse. Wien 1872.

Anegg, Henriette, Sechs Vorträge über weibliche Krankenpflege gehalten zu Gunsten des Grazer Mädchen-Lyceums. Graz 1884.

Baas, Joh. Hermann, Dr. med., Grundriss der Geschichte der Medicin und des heilenden Staates. Stuttgart 1876.

Bäumler, Geheimrath Prof. Dr. med., Freiburg, Ueber Krankenpflege. Freiburg i. B. 1892.

Balser, Wilhelm, Dr. med., Köppelsdorf, Ueber Winter-Seereisen im Süden. Wiesbaden 1893.

Bang, Oluf Lundt, Prof. Dr. med., Kranken-Diätetik. Leipzig 1866.

Barth, Paul, Dr., für gesunde u. kranke Tage. Kurzer Leitfaden f. d. Unterricht in d. Gesundheits- u. Krankenpflege in d. Kochschule f. Fabrikarbeiterinnen d. gemeinnützigen Gesellschaft zu Basel. Basel 1895.

Bauer, Prof. Dr. med., Ueber die Ernährung von Kranken und über diätetische Heilmethoden. Leipzig 1883.

Baumeister, Das Friedrich Wilhelms-Hospital in Teplitz. Teplitz 1891.

Bayer, O., Dr. med., Wie ein Krankenzimmer eingerichtet sein soll. Rheinbach b. Bonn 1897.

Beaucamp, Dr. med. in Aachen, Die Pflege der Wöchnerinnen und Neugeborenen.

— Ueber Hebammen- u. Wärterinnenwesen. Köln 1896.

Beck, F., Hygienisches Kochbuch. Berlin 1890.

Beck, G., Dr. med., Bern, Ueber den Nutzen öffentlicher Krankenmobilien-Magazine. Bern 1885.

Beck, G., Dr. med., Bern, Zur Frage d. unentgeltlichen Krankenpflege aus „Diskussionsfragen“. Bern 1898.
Beck, Herm., Kirchenrath, Unter dem roten Kreuze.
— Bilder aus der Friedensarbeit im Kriege. Würzburg 1896.
Behrends-Wirth, R., Dr. med., Frauenarbeit im Kriege. Berlin 1894.
Berger, Paul, Dr., Führer durch die Privat-Heilanstalten Deutschlands, Oesterreichs u. d. Schweiz. 4 bedeut. erweit. Aufl. Berlin 1894/95.
Bericht über die Entlehnung und Einrichtung des Kreiskrankenhauses zu Bernburg.
Bernhard, Oscar, Dr., Samariterdienst. Samaden 1896.
Bernstein, Ueber Transportmittel für Verwundete im Kriege. Prag 1874.
Bernt, Joseph, Prof. Dr. med., Wien, Die öffentliche Krankenpflege, zum Gebrauche für Aerzte, Rechtsgelehrte und Polizeibeamte. Wien 1817.
Biedert, Ph., Prof. Dr. med., Diätetik und Kochbuch für Magen- u. Darmkranke. Stuttgart 1895.
— Die Kinderernährung im Säuglingsalter u. d. Pflege von Mutter u. Kind. 3 ganz neu bearb. Auflage. Stuttgart 1897.
Billroth, Thdr., Die Krankenpflege im Hause u. im Hospitale. Ein Handbuch f. Familien- u. Krankenpflegerinnen. 5. verm. Aufl. Wien 1896.
Bloch, Iwan, Dr. med., Die Werthschätzung der Krankenpflege bei den alten Indern. Berlin.
Boas, Dr. med., Berlin. Ueber die Bedeutung der Genusmittel für die Krankenernährung. Berlin 1898.
Böttger, Paul, Regierungs- und Baurath, Berlin, Grundsätze für den Bau von Krankenhäusern.
Bock, C. E., Dr., Das Buch vom gesunden und kranken Menschen. 16. Aufl. Leipzig 1898.
Böhm, C., Dr. Prof. u. Krankenhausdirektor, Ueber Krankenhäuser, Geschichte, Bau, Einrichtung u. Betrieb derselben kurz dargestellt. 2. Aufl. Wien 1889.
Bornträger, J., Regierungs- und Medicinalrath, Danzig, Diät-Vorschriften für Gesunde u. Kranke jed. Art. Leipzig 1895.
Borntraeger, J., Dr., Kreisphys., Marine-Stabsarzt a. D., Desinfektion oder Verhütung und Vertreibung ansteckender Krankheiten. Leipzig 1893.
Blumenfeld, Felix, Dr. med., Wiesbaden, Spezielle Diätetik und Hygiene des Lungen- und Kehlkopfschwindsüchtigen. Berlin 1897.
Brand, E., Dr. med., Stettin, Anweisung für die Krankenwärter bei der Behandlung des Typhus mit Bädern. Berlin 1868.

Bredt, A., Dr. med., Hohenhonnef a. Rh., Ueber einen Tisch für bettlägerige Kranke. Berlin 1894.

Bresgen, Maximilian, Dr., Gefahren und Unzweckmässigkeit der Nasenspülungen. Frankfurt a. M. 1896.

— Das Schmerzen der Nase, das Niesen und Husten in ihrer Bedeutung zur Entzündung des Mittelohres bei Kleinkindern, Schulkindern und Erwachsenen. Wiesbaden 1898.

Brinkmann, Wilh., Dr. med., Berlin. Die freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Mit besonderer Berücksichtigung ihrer Leistungen im Jahre 1866. Berlin 1867.

Broesicke, G., Prosect. vortrag. Arzt, Dr., Der menschliche Körper, sein Bau, seine Vorrichtungen u. s. Pflege nebst Anhang. — Die erste Hilfe bei plötzlich. Unfällen. Mit besond. Berücksichtigung des Turnens gemeinfasslich dargestellt. Berlin 1894.

Brückner, N., Dr. med., Frankfurt a. M., Der Mangel an Krankenpflegerinnen. Berlin 1894.

Bumm, Ernst, Prof. Dr., Ueber die Entwickelung d. Frauenspitäler u. d. moderne Frauenklinik. Wien 1896.

Bungartz, Jean, Thiermaler, Der Hund im Dienste des Rothen Kreuzes. Seine Verwendung, Rasse, Dressur, Pffege und Fütterung. Leipzig 1892.

Burkhardt-Merian, Alb., Prof. Dr. med., Basel. Wegweiser für hilfesuchende Kranke und Gebrechliche in d. gesammten Schweiz. Basel 1883.

Busse, Das Wannenbadehaus zu Bad Oeynhausen bei Rehme. Berlin.

Chalybäus, Th., Dr. med., Dresden, Das Amt der Krankenpflege. Leipzig und Dresden.

Charas, Dr. **Heinrich,** Das neue Heim der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft. Wien 1897.

— Ueber Krankentransportwesen in den Städten und auf dem flachen Lande. Wien 1896.

— Rettungswesen. Wien o. J.

Chelius, J., Dr. med., Leichte Krankenkost. Berlin 1896.

Chuchul, P., Das rote Kreuz. Kassel 1891.

Clark, Andrew, Dr. med., London, Die Pflege der Schwindsüchtigen. Berlin 1894.

Cohn, Emanuel, Dr. med., Frankfurt a. M., Ueber die Beziehungen der Vereinsschwestern vom Roten Kreuz zu den sogenannten „wilden“ Pflegerinnen. Cassel 1896.

Cornet, G., Die Sterblichkeitsverhältnisse in den Krankenpflegeorden. Leipzig.

Correns, Herm., Realgymn.-Lehrer a. D., Lehrbuch der Anthropologie. II. Tl. 1. Anatomische Pathologie. 2. Die häusliche Krankenpflege. 3. Die erste Hülfe bei Unglücksfällen. 4. Die Hygiene des Kindes. Berlin.

— Der Mensch, Leitfaden der Anthropologie nebst Berücksichtigung der Diätetik (Hygiene) u. s. w. Berlin 1897.

Courvoisier, L. G., Dr. med., Riehen, Die häusliche Krankenpflege. Basel 1876 u. 1881.

Credé, Dr. med., Oberarzt a. Carolahause, Dresden, Heilgymnastik in Krankenhäusern. Berlin 1895.

Criegern, Friedrich von, Dr. med., Das Rote Kreuz in Deutschland. Leipzig 1883.

Criegern-Thumitz, F. v., Lehrbuch der freiwilligen Kriegs-Krankenpflege. Leipzig 1891. 2. Aufl.

Cron, Carl, Regimentsarzt Dr., Dienst beim k. u. k. Eisenbahn-Sanitäts-Zuge. Wien 1896.

Cubasch, W., Dr. med., Die Improvisation der Behandlungsmittel im Kriege und bei Unglücksfällen. Wien und Leipzig 1884.

Davidsohn, Hugo, Dr. med., Berlin, Eine heizbare Bettunterlage zur Anregung der Schweisssecretion. Leipzig 1897.

— Die Ergebnisse der Fango-Behandlung nach den Erfahrungen an der Berliner Fango-Kuranstalt. Berlin 1898.

— Aus dem hygienischen Institut zu Berlin. Wie soll der Arzt seine Instrumente desinficieren? Berlin 1888.

— Die Benutzung des Kochschen Dampfapparates für die Sterilisierung von Verbandstoffen. Berlin 1889.

Degen, Ludwig, Ingenieur, München, Der Bau der Krankenhäuser mit besonderer Berücksichtigung der Ventilation und Heizung. München 1862.

— Baurat, Das Krankenhaus u. d. Kaserne d. Zukunft. München 1882.

— Die öffentliche Krankenpflege im Frieden u. im Kriege nach dem Ergebnis der Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene u. des Rettungswesens zu Berlin 1883. München 1884.

Deneke, Th., Physicus Dr., D. neue allgemeine Krankenhaus zu Hamburg-Eppendorf. M. Abb. u. Plan. Braunschweig 1895.

Dettweiler, P., Geheimrat Dr. med., Freiwillige Krankenpflege im Krieg und Frieden. Darmstadt 1869.

Disqué, Stabsarzt, Kreisarzt, Dr. med., Die diätetische Küche. Leipzig 1894.

— Naturgemässe Behandlung der Krankheiten m. bes. Be-

schreibung d. verschied. Heilfaktoren d. naturgemässen Heilweise. 5. Aufl. Leipzig 1896.

Dietrich, Eduard, Kreisphysicus Dr., Brauchen wir männliche Pfleger? Berlin 1898.

— Die Bruderanstalten in Deutschland. Berlin 1898.

— Entwurf einer Dienstanweisung fnr den Krankenwärter. Berlin 1898.

— Krankenpflege im Ehrenamt. Berlin 1898.

— Der Wert eines staatlichen Befähigungsnachweises für alle Krankenpflegerpersonen. Berlin 1899.

— Das Zusammenwirken d. humanitären Vereine u. d. Staatsbehörden, im Besonderen der Frauenvereine und der staatlichen Gesundheitsbeamten. Berlin 1899.

Dornblüth, Fr., Dr. med. Rostock, Gesundheitspflege in Haus und Familie. Stuttgart 1888.

Dornblüth, O., Kochbuch für Kranke. Leipzig 1897.

— Zur Pflege der Epileptischen. Berlin 1895.

Dressler, Max, Dr., Laienhilfe. Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen, m. Ill. Karlsruhe 1894.

Drew, Mena, Winke für die Krankenpflege. Mit Einleitung von Dr. Henry Arth. Albutt, deutsch von Fischer. Leipzig 1895.

— Ehemals Krankenpfleger. Leipzig 1895.

Drexler, A., Die Krankenernährung und Krankenküche. Diätischer Ratgeber in den wichtigsten Krankheitsfällen. Zürich 1893.

Ebstein, Wilhelm, Prof. Dr., med., Göttingen, Ueber die Lebensweise der Zuckerkranken. Wiesbaden 1892.

Edel, Max, Dr. med., Dalldorf, Die Fürsorge für verletztes und invalide gewordenes Irrenwartepersonal. Berlin 1897.

Eichhoff. P. I., Oberarzt, Dr., Leitfaden für den Untrrricht in der Krankenpflege. Frankfurt a. M. 1896.

Eisenberg, James, Dr. med. et phil., Hygiene der Schwangerschaft. Wien 1892.

Elfeld, E., und **I. Chelius,** Leichte Krankenkost. Berlin 1896.

Emmert, Wilh., Wundarzt, Dr. med., Bern 1872.

Enzler, Xaver, pract. Arzt, Die Krankenpflege in der Familie. St. Gallen 1891.

Erismann, F., Prof. Dr. med., Zürich, Die Entwicklung der landschaftlichen Medicin und Gesundheitspflege. 1897.

Eschle, Dr. med., Freiburg i. Br., Kurze Belehrung über die Ernährung und Pflege des Kindes im ersten Lebensjahr. Leipzig 1894.

— Kurzer Abriss der Gesundheits- und Krankenpflege. Freiburg i. Br.

Esmarch, Erwin von, Prof. Dr. med., Königsberg. Hygienische Winke für Wohnungssuchende. Berlin 1897.

Esmarch, F. von, Prof. Dr., Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, ein Leitfaden für Samariterschulen. 15. Auflage. Leipzig 1899.

Ewald, Geh. Medicinalrath, Prof. Dr. med., Berlin, Soll man zum Essen trinken? Berlin 1898.

Eydam, W., Samariterbuch für Jedermann. Berlin 1898.

Eyselin, O., Tisch für Nervenkranke. Karlsbad 1892.

Falkenberg, Wilh., Assist. Arzt, Dr., Die Pflege Geisteskranker. Anleitung zum Krankendienst f. Pfleger und Pflegerinnen. Berlin 1897.

Falkenhorst, C., Das Buch von der gesunden und practischen Wohnung. Leipzig 1891.

Falkenstein, Oberstabsarzt a. D., Aerztl. Reisebegleiter und Hausfreund. Eine Anleitung zur Verhütung von Krankheiten und Ratschlägen zu deren Behandlung bei Mangel an ärztliche Hilfe. 10. Aufl. Berlin 1893.

Faulhaber, Herm., Pfr., Drei sociale Fragen unser Landvolk betr.: Landesversorgungsämter, Armenbeschäftigung, Krankenpflege auf dem Lande; aus dem Leben beantwortet. Schwäb. Hall 1893.

Feilchenfeld, Dr. med.. Charlottenburg, Krankenmöbelmagazine. Berlin 1897.

— Die Hygiene des tägl. Lebens. Berlin 1895.

— Verleihanstalten von Krankenpflegemitteln. Berlin 1897.

Felshof, A., Das Weib als Krankenpflegerin. München 1891.

Festschrift zur Eröffnung des „Neuen Krankenhauses“ der Stadt Nürnberg. Herausgegeben von den städtischen Kollegien. Nürnberg 1899.

Féré, Charles, Prof. Dr. med., Paris, Der psychische Zustand der Sterbenden. Berlin 1899.

Finkelstein, Heinrich, Assistenzarzt, Dr., Ueber Verpflegung von Säuglingen in Säuglingshospitälern. Berlin.

Fischer, F., Dr., Das erste Lebensjahr in gesunden und kranken Tagen. Jena 1899.

Fodor, J. v., Prof. Dr, Budapest, Das gesunde Haus und die gesunde Wohnung. Braunschweig 1878.

Fragmente u. **Essays,** Historisches über die Geschichte der Genfer Convention und d. Roten Kreuzes. München 1896.

Francke, Karl, Dr. med., Unsere Kranken und Schwachen müssen so gut wie möglich ernährt werden. München 1894.

Frickenhaus, Dr. med., Elberfeld, Der Termophor von Szczawinski, und seine Anwendung in der ärztlichen Praxis. Leipzig 1894.

Friedländer, Ludwig, Dr. med., Berlin, Staatliche Fürsorge auf dem Gebiete der Krankenpflege. Leipzig 1897.

Friedlieb, Karl, Dr. med., Bad Homburg, Ueber ein neues Instrument zur Ausspülung der Scheide bei Bettlage. Leipzig 1898.

Frölich, H., Ueber die Ausbildung der deutschen Feldkrankenträger. Wien 1877.

— **J. K. S.,** Generalarzt Dr., Der Friedensdienst des Chefarztes.

— Ueber die freiwillige Krankenpflege des Altertums.

— Militärinvalidität nach Lungenschwindsucht. Leipzig 1893.

— Therapeutische Gesichtspunkte für die Regelung der Lebensweise kranker Militärpersonen. 1881.

— Gesundheitspflege für Tabakraucher. Bonn.

— Ueber den Verwundetentransport mittels blosser Handfertigkeit. Kriegerheil. Berlin 1885.

Fürbringer, Medicinalrath Prof. Dr. med., Berlin, Erdnussgrütze, ein neues eiweissreiches und billiges Nahrungsmittel. Berlin 1893.

Fürst, Livius, Sanitätsrat Dr. med. Berlin, Die häusliche Krankenpflege mit besonderer Berücksichtigung des Kindes. Leipzig 1892.

— Ueber Freiluftinhalatorien am Meeresstrande. Berlin 1895.

— Das Kind und seine Pflege. (Webers illustr. Gesundheitsbücher No. 12). Mit Abbild. Leipzig 1890.

— Ein neues Kinder-Nachtgeschirr. Berlin 1896.

Gerhardt, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. med., Berlin, Die Lage der Kranken als Heilfactor. Borlin 1898.

Gemberg, Die evangelische Diakonie. Berlin 1894.

Gersuny, Robert, Dr. med., Arzt und Patient. Winke für Beide. Stuttgart 1896.

Gesundheits- u. Krankenpflege, Die öffentl. der Stadt Berlin. Herausgegeben von den städtischen Behörden. Berlin.

Gesundheitsbüchlein, Gemeinfassliche Anleitung zur Gesundheitspflege. Beobachtet vom kaiserlichen Gesundheitsamt. Berlin.

Gilbert, W. H., Dr. med., Baden-Baden, Beitrag zur Krankenernährung. Leipzig.

Gleitsmann, E., Dr. med., Erste Hilfeleistung. 9. Aufl. Berlin.

Goering, Dr. med., Lehrbuch für Krankenpflegerinnen. Bremen, 1891.

Goldschmidt, Maximilian, Dr. med., St. Petersburg. Kleine Gebärasyle oder grosse Gebäranstalten. Leipzig.

Goldscheider, A., Prof. Dr. Anleitung zur Uebungs-Behandlung der Ataxie. Leipzig 1899.
— Von der Bedeutung der Reize für die Therapie. Berlin 1898.

Gramier, Sanitätsrat, Dr., Lehrbuch für Heilgehilfen u. Masseure, Berlin 1899.

Gräupner, Dr. med., Schonung und Uebung des Herzens, hauptsächlich unter Berücksichtigung der Krankenpflege. Berlin 1899.

Greeff, R., Prof. Dr. med.. Berlin. Ueber Blindenfürsorge. Berlin 1898.

Gropius & Schmieden, Architekten. Die Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt-Eberswalde.
— Das städtische Krankenhaus im Friedrichshain bei Berlin. Text bearb. v. V. v. Welltzien. Berlin 1876.
— Das zweite Garnison-Lazareth für Berlin bei Tempelhof. Bearb. und herausgegeben unter Mitwirkung des Königl. Oberstabsarztes Dr. Loewer, von V. v. Weltzien. Berlin.

Grube, Carl. Dr. med., Bad Neuenahr. Die diätetische Behandlung der Zuckerkrankheit. Bonn 1898.

Grünewaldt, O., von, Dr. med., St. Petersburg. Kleine Gebärsyle oder Gebäranstalten. Leipzig 18 . .

Gumprecht, T., Privatdoz. Dr., d. Technik d. speziellen Therapie für Aerzte u. Studierende. Jena 1898.

Gurlt, Geheimrat, Prof. Dr. med., Ueber den Transport Schwerverwundeter und Kranker im Kriege, nebst Vorschlägen über die Benutzung der Eisenbahnen dabei. Berlin 1860.
— Zur Geschichte d. internationalen u. freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Leipzig 1873.
— Neue Beiträge zur Geschichte der internationalen Krankenpflege im Kriege. Berlin 1879.

Gueterbock, Paul, Medizinalrat, Dr. med., Die englischen Krankenhäuter im Vergleich mit den deutschen Hospitälern. Berlin 1881.
— Die öffentliche Rekonvaleszentenpflege. Leipzig 1882.
— Ueber lokale Krankenpflege in England. Berlin 1882.
— Uebor öffentliche Rekonvaleszentenpfiege mit besonderer Rücksicht auf Berlin. Berlin 1887.
— Beitrag zur öffentlichen Rekonvaleszentenpflege in Deutschland. Berlin 1886.

Guthmann, Alfred, Dr. med., Phthiseotherapie und Euthanasie. 1897.

Guttmann, Emil, Dr. med., Ein kurzes Lehrbuch der Krankenpflege im Hospital und in der Familie. Leipzig 1893.

Guttstadt, Albert, Privatdozent, Dr. med., Krankenhauslexikon für das Königreich Preussen. Berlin 1895.
— Die freie Liebesthätigkeit auf dem Gebiete der Krankenpflegepersonals. Berlin 1886.

Gutzmann, H., Dr. med., Berlin. Ueber den Verkehr mit aphasischen Kranken. Berlin 1899.

Habert, Joh., Regimentsarzt Dr., Das Kleinkaliber und die Behandlung der Schusswunden im Felde. Eine kriegschirurgische Skizze. Wien 1894.

Haeser, Heinrich, Prof. Dr. med., Greifswald. Geschichte christlicher Krankenpflege und Pflegeschaften. Berlin 1857.
— Geschichte christlicher Krankenpflege und Pflegerschaften. Berlin 1857.

Hagemayer, A., Ober-Inspektor, Leutnant a. D. Das neue Krankenhaus der Stadt Berlin am Urban, seine Einrichtung und Verwaltung. Berlin 1894.

Hagenbach-Burkaret, Prof. Dr. med., Basel, Ueber Pflege und Diät rhachitischer Kinder. Berlin 1895.
— Die Krippen und ihre hygienische Bedeutung. Jena 1899.

Hahn, J. S., Die wunderbare Heilkraft des frischen Wassers. 6. Aufl. Leipzig 1898.

Haller, Carl, k. k. Primararzt, Dr. med., Der Luftwechsel in den Krankenzimmern. Wien 1871.

Handbuch d. Krankenversorgung u. Krankenpflege. Hrsg. v. D. D. Geo Liebe, Paul Jacobsohn, George Meyer. Berlin 1898.

Hartmann, Arthur, Dr. med., Ueber den ärztlichen Dienst an auswärtigen Krankenhäusern. Berlin 1894.

Hase, P. von, Dr. med., Soll ich ein Haus bauen? Berlin 1897.

Hassler, Rud., Arbeitsunterricht der freiwilligen Krankenträger-Abteilung (Sanitäts-Kolonne) Dülken 1891/92. Hirschfeld. 1891/92.

Haupt, Augnst, Dr. med., Bericht über die Rekonvaleszentenanstalt zu Neuenhain im Taunus.

Hauser, W., Medizinalrat Dr. med., Ueber Armenkinderpflege. Karlsruhe 1894. 2. Auflage.

Hecker, Kreisarzt Dr med., Weissenburg, Verleih-Anstalten für Gegenstände zur Krankenpflege. Elsass-Lothringen 1896.

Hecker, Ewald, Dr. med. Wiesbaden, Die Behandlung der Schlaflosigkeit. Frankfurt a. M. 1896.

Heinzelmann, Hugo, Dr. med., Reichenhall, Die Krankenpflege Tuberkulöser. Berlin 1894.
— Ueber den Umgang mit Tuberkulösen. Berlin 1894.

Heilanstalten, die, im preussischen Staate. Preussische Statistik. Hft. 128. Berlin 1890.

Herz, Leopold, Regimentsarzt Dr., Wie wäre in Zukunft im k. u. k. Heere der Sanitätsdienst der ersten Linie während und nach Gefechten zu organisieren und auszuüben. Wien 1898.

Heubner, Otto, Geh. Medizinalrat Dr. med., Berlin, Säuglingsernährung und Säuglingsspitäler. Berlin 1897.

Heyl, Hedwig, Die Krankenkost. Berlin 1889.

Heymann, Felix, Dr. med., Kolmar i. P., Krankenpflege und Krankenbehandlung im Rahmen der ärztlichen Ausbildung. Berlin 1895.

Heyse, Stabsarzt Dr. med., Berlin, Ueber transportable Badewannen für Lazarette. Berlin 1895.

Hidde, Justine, Diakonissin vom Mutterhause Danzig, Die Krankenkost. Wiesbaden 1898.

Hienika, O. von, Rittergutsbesitzer, Kreis Grottkau, Ein Beitrag zur Beurteilung der Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege während des deutsch-französichen Feldzuges 1870—71. Berlin 1871.

Hille, Philipp, Dr. theol., Erinnerungsblätter aus der Geschichte d. kathol. St. Hedwig-Krankenhauses. Berlin 1896.

Hinterberger, A., Dr., Gedanken über die Wiener Krankenhausfrage. Wien 1898.

Hirsch, Prof. Dr. med., Ueber die historische Entwickelung der öffentlichen Gesundheitspflege. Berlin 1889.

Hirschfeld, Fr., Privatdozent Dr. med., Berlin, Ueber die Ernährung der Herzkranken. Berlin 1896.

— Die Anwendung der Uebererernährung (Mastkur) und der Unterernährung (Entfettungskur). Frankfurt a. M. 1897.

Hirschfeld, T., Grundzüge der Krankenernährung. Berlin 1891.

Hirt, L., Prof. Dr., Gesundheitslehre f. d. arbeitenden Klassen. Berlin 1891.

— System d. Gesundheitspflege. 4. verm. Aufl. m. Ill. Breslau 1889.

Hirzel, H., Pfarrer, Das rote Kreuz. Volksschrift. Zürich.

Hitzig, E. u. Ed., Kostordnung der Nervenklinik in Halle. Jena 1897.

Hlavatsch, Methode zur Adoptierung von Rüst- u. Leiterwagen zum Transport Schwerverwundeter. Prag 1874.

Hochsinger, Carl, Dr. med., Wien, Gesundheitspflege des Kindes im Elternhause. Leipzig und Wien 1896.

Hoffa, Alb., Dr., Anleitung f. Krankenpfleger. Gemeinverständl. Darstellung d. Krankenpflege u. Verbandlehre. Würzburg 1894.

— Anleit. z. Krankenpflege. Würzburg 1898.

Holm, J. C., Dr. med., Christiania, Die Technik des Badens. Wiesbaden 1887.

Horrocks, W., Dr. med., Bradford, Anleitung für die erste

Unterweisung von Krankenwärtern durch den Arzt in der chirurgischen Krankenpflege. Berlin 1897.

Höring, Hofrat Dr. med., Stuttgart, Die Ernährung der Säuglinge bei Brechdurchfall. Heilbronn 1994.

Hueppe, Ferdinand, Prof. Dr. med,. Prag, Naturheilkunde und Schulmedizin. Leipzig 1895.

Hueppe, Elsa, Prag, Ueber Fortschritte in der Zubereitung von Speisen. Prag 1890.

Hundrieser, Ernst, Dr. med., Hamburg, Ueber Ausbildung und Verwendung von Krankenschwestern im Neuen Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg. Berlin 1894.

Huperz, Th., Die Pflege des gesunden und kranken Menschen (besonders für Landwirte). Neudamm.

Hygiene, Die, der Krankenstube in Auerbachs „Hauswirtsch. Volksbibliothek". Berlin.

Ihle, Otto, Dr. med., Dresden, Eine neue Methode der Asepsis, welche im Gegensatz zu den bisherigen Methoden eine absolute Keimfreiheit bei Operationen verbürgt und Wasserdampfsowie Wasser-Sterilisatoren entbehrlich macht. Stuttgart 1895.

Isolani, Eugen, Dr. med., Wider den Schmutz. Zürich 1896.

Jacobi, A., Dr. med., New-York, Non Novere. New-York 1894.

Jacobsohn, Paul, Dr. med., Ueber öffentlichen Sanitätsunterricht. Berlin 1896.

— Der Arzt und die häusliche Krankenpflege. Berlin 1895.

— Die Pflegerinnenschule des jüdischen Krankenhauses zu Berlin. Berlin 1895.

— Die vornehme Kunst, Kranke zu pflegen. Berlin 1897.

Jacobsohn, Paul, Dr., Pflegerinnensch.-Lehr., Die vornehme Kunst Kranke zu pflegen. Nach d. engl. Text v. George A. Hawkins Ambler bearb. Berlin 1896.

Jahn, M., Häusliche Krankenpflege. Stuttgart.

Jaenicke, A., Vorschriften f. d. Krankenkost. Breslau 1890.

Jankau, Ludwig, Dr. med., München, Das Tabakrauchen bei Kranken und Rekonvaleszenten. Berlin 1894.

Jaquet, A., Privatdozent Dr. med., Der Alkohol als Genuss- und Arzneimittel. Basel 1894.

Jastrowitz, Sanitätsrat Dr. med., Berlin, Ueber die Behandlung der Schlaflosigkeit. Berlin 1890.

Jessen, F., Dr. med., Hamburg, Witterung und Krankheit. Berlin 1896.

Johannsen, Axel, Prof. Dr. med., Bemerkungen über die Behandlung antrophischer Kinder in der Couveuse. Berlin 1895.

Jolly, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. med., Berlin, Ueber Heilstätten für Nervenkranke. Berlin 1898.

Jordan, O., Von u. für Diakonissen. 2. A. Halle 1897.

Jordy, Dr. med., Bern, Dr. L. Sonderegger (St. Gallen) ein schweizerischer Förderer der Krankenpflege durch Wort, Schrift und Gesinnung. Berlin 1896.

Jungclaussen, J., Acht Tage Cholerakrankenpflege. Hamb. 1892.

Kalender, deutscher, für Krankenpflegerinnen u. Krankenpflege auf d. Jahr 1896, hrsg. v. G. Meyer. Frankfurt a. M. 1899.

Kantorowicz, B., Dr. med., Hannover, Ueber den therapeuthischeu Wert des Alkohols bei akuten Krankheiten. Berlin 1898.

Karfunkel, Badearzt in Cudowa. Beiträge zur Kataphorese. Ein Gesamtüberblick über den gegewärtigen Stand der Erage mit eigenen Untersuchungen. Wien und Leipzig 1897.

Kärnten will barmherzige Schwestern fürs Krankenhaus. Klagenfurt 1894.

Kehrer, F. A., Prof. Dr. med., Giessen, Die erste Kindernahrung. Leipzig.

Keller, Arthur, Dr., Malzsuppe. Jena 1898.

Kerschenstiener, J. von, Geheimrat Dr. med., München. Krankenhäuser für kleine Städte und ländliche Kreise. Braunschweig 1892. 2. Auflage.

Kessler, E., Die Pflege der Siechen. Berlin.

Keyl, Gotthard, Dr. med. aus Zopten. Hygiene des Badens. Berlin 1893.

Kiesewetter, Franz, Dr. med., Troppau. Illustriertes Handbuch der Krankenpflege in der Familie. 2. Auflage. Troppau, Wien und Leipzig.

— Erste Hilfeleistung. 2. Aufl. Berlin.

Kinn, Matth., Rektor, praktisches Lehrbüchlein d. Gesundheits- u. Krankenpflege. Für Haushaltungspensionate, sowie für kluge u. wohlthätige Hausfrauen. 2. Aufl Münster 1893.

Kirchenberger, Ueber Geschichte des österreichischen Feldsanitätswesen. Prag 1877.

Kirchner, Oberstabsarzt Dr. med., Berlin, Ueber leicht transportable Wasserbetten. Berlin 1894.

Klencke, Herm., Dr., Der Frauenarzt. 6. verm. u. verb. Aufl. Leipzig 1896.

— Hauslexikon der Gesundheitspflege. Leipzig 1891.

— Das kranke Kind. Leipzig 1891.

Knechtel, O., Uebungsbuch der freiwilligen Sanitätskolonnen der Krieger-Vereine u. s. w. Leipzig 1891.

Knesebeck, B. v. dem, die deutsche freiwillige Krankenpflege im Kriegsjahre 1870/71. Berlin 1896.

Kohlschütter, Ernst, Prof. Dr. med., Halle a. S., Veränderung des allgemeinen Körpergewichtes durch Krankheit. Leipzig.

Kowalski, Dr. med. Lemberg. Untersuchungen über das Verhalten der Temperatur und der Circulation in den Bauch-

höhlenorganen unter dem Einflusse lokaler thermischer Applikationen. 1898.

Köhler, J., Dr. med., Freiburg i. Br., Ueber einen Spuckbehälter in Taschenformat. Berlin 1894.

Königer, Ueber Verwundetentransport bei den Deutsch-Uebungsgeschwadern. Berlin.

Krafft-Ebing, R. von, Hofrat Prof. Dr. med., Die Krankenpflege der Nervösen. Berlin 1896.

Krankenpflege, die freiwillige im Kriege besonders in Bezug auf die freiwilligen Sanitätskolonnen. Berlin 1889.

Krankenträger-Ordnung, Neuer Abdr. m. Einfüg. d. bis Febr. 1894 ergang. Aenderungen. Berlin 1894.

— Beilage 5. Anleit. zur Herstellung v. Zelten z. vorübergehenden Unterbringung v. Verwundeten auf dem Schlachtfelde vermitteslt d. tragbaren Zelt-Ausrüstg. Berlin 1895.

Kratschmer, F., Oberstabsarzt Dr. med., Die hygienische Bedeutung der Kochkunst. Wien 1896.

Kraus, Felix, Dr. med., Das Kranken-Zerstreuungs-System als Schutzmittel bei Epidemien und gegen die verheerenden Kontagien im Kriege. Wien 1861.

Krüger, M., Dr. med., Ueber den hygienischen Wert der verschiedenen Schlachtmethoden. 1894.

Kurzbauer, J., Wien, Ueber eine Spannvorrichtung für Bettlaken. Berlin 1895.

Kuhn, Osw., Prof., Krankenhäuser. Handbuch der Architectur. 4. Bd. 4. Teil: Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude. 5. ter Halbband: Gebäude für Heil- und sonstige Wohlfahrts-Anstalten. Stuttgart 1897.

Küppers, Schulrat Dr., Zur Pädagogik am Krankenbette. Barmen 1898.

Kühner, Physikus Dr. med., Frankfurt a. M., Die Ruhe als Förderung der Krankenpflege. Berlin 1895.

Küster, Ernst, Prof. Dr. med., Die Krankenpflege in Vergangenheit und Gegenwart. Marburg 1895.

Laehr, Hans, Dr. med., Schweizerhof, Die Angst. Berlin 1893.

Laehr, Heinrich, Dr. med., Die Heil- und Pflegeanstalten für Psychische Kranke des deutschen Sprachgebietes im Jahre 1890. Berlin 1890.

Lahmann, Heinr., Dr., Das Luftbad als Heil- u. Abhärtungsmittel.

— Die Reform d. Kleidung. 3. verm. Aufl. Stuttgart 1898.

— Die wichtigsten Kapitel der natürl. (physik-diätetisch.) Heilweise. Stuttgart 1897.

Landsberger, Dr. med., Posen, Die Wohnungsinspektion in der Stadt Posen. Nebst Bemerkungen über Wohnungsinspektion überhaupt. Braunschweig 1897.

Langenbeck, B. v., v. Coles und **Werner,** Die transportable Lazarettbaracke. Mit besond. Berücks. d. v. Ihrer Majest. d. Kais. u. König. Augusta hervorgeruf. Barackenausst. in Antwerpen im Sept. 1885. Berlin.

Langstein, Hugo, Korpsarzt Dr., Erste Hilfe und Krankentransport. Vorträge des 2. Feuerwehr-Fachkurses des Feuerwehr-Landes-Zentralverbandes f. Böhmen in Teplitz. Teplitz 1897.

Lanzer, O., Dr., Lehrbuch zum Unterrichte im freiwilligen Sanitäts-Hilfsdienst auf dem Kriegsschauplatze. Wien 1889.

Lauenstein, Carl, Oberarzt Dr. med., Aus den Cholerabaracken des Seemannskrankenhauses. Hamburg und Leipzig 1891/92.

— Der Assistenzarzt. Berlin 1897.

Lazarus, Sanitätsrat Dr. med., Berlin, Ueber das Krankenzimmer. Berlin 1897.

— Krankenpflege. Handbuch f. Krankenpflegerinnen-Familien-Berlin 1896.

Lebert, H., Prof. Dr. med., Breslau, Vorträge über Lazarett-Krankenpflege u. Krankenpflege im Allgemeinen. Berlin 1866.

Ledermann, R., Dr. med., Berlin, Ein einfacher Apparat zur Applikation von Kälte und Wärme am Damm. Berlin 1894.

Lees, Florence S., Handbuch für Krankenpflegerinnen. Berlin 1874.

Leitfaden für die Unterrichtskurse der Pflege im neuen allgemeinen Krankenhause zu Hamburg-Eppendorf. Leipzig 1892.

Leopold, G., Geh. Med.-Rat, Prof. Dir. Dr., Vorschriften der Reinigung (Desinfections-Ordnung) f. d. Aerzte, Hebammen u. Hebammenschülerinnen d. kön. Frauenklinik in Dresden. 4. A. Dresden 1898.

Lewald, Max, Dr. med., Welche Anforderungen stellt die Pflege melancholischer Kranken an das Pflegepersonal? Berlin 1898.

Lewin, L., Geheimrat Prof. Dr. med., Berlin, Ueber Krankenpflege in Gefängnissen. Berlin 1894.

Lewinsky, Dr. med., Ueber Krankenthermometer mit Diskussion. Berlin 1885.

Leyden, Ernst von, Geheimrat Prof. Dr. med., Weibliche Krankenpflege und weibliche Heilkunst. Berlin 1879.

— Ueber die Versorgung tuberkulöser Kranker seitens grosser Städte. Berlin 1894.

— Eröffnungsrede des XV. Kongresses für innere Medizin. Leipzig 1897.

— Die häusliche Krankenpflege der Armen. Berlin 1882.

— Ueber die Notwendigkeit der Einrichtung von Volksheilheilstätten für Lungenkranke. Berlin 1895.

— Van Swieten und die moderne Klinik. Leipzig 1894.

Leyden, Marie von, Berlin, Ein Pflegeraum für die Ernährung eines Kranken. Berlin 1896.

Liebe, Jacobsohn, Meyer, Dr. med., Handbuch der Krankenversorgung und Krankenpflege. Berlin 1898.

Liebreich, O., Geh. Rath Prof. Dr. med.. Berlin, Eine Eismaschine für Haus und Apotheke. Berlin 1894.

Liermann, Dr., Ueber die erste Hülfe u. d. Transport bei schweren Verwundungen d. unteren Extremität. Berlin 1897.

Liersch, Sanitätsrat Dr. med., Cottbus, Ueber Armenkrankenpflege im allgemeinen und im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. im besonderen. Cottbus 1884.

Lindemann, E., Dr. med., in Helgoland, Baderegeln und Ratschläge für den Aufenthalt in Seebädern. Berlin 1893.

Litten, Prof. Dr. med., Berlin, Ueber die Körperbewegung von Herzkranken als therapeutisches Agens. Berlin 1898.

Löwenfeld, L., Dr. med., Ueber die Krankenpflege hysterischer Personen. Berlin 1896.

— München, Bemerkungen über Pflege Gelähmter. Berlin 1894.

Lorenz, Dr. med., Die Krankenpflege. Gotha 1890.

Lorenc, Geh. Ob.-Baurath u. Bauinsp. **Diestel,** Neuere Krankenhäuser in Wien und Budapest. Berlin 1895.

Lorent, Geh. Baurat, Ueber zweckmässige Einrichtung von Kliniken. Berlin 1890.

Lorent, Gerber, Wagner, Bendler, Bericht über die Hospize des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten für die Jahre 1886—87. Stuttgart.

Lueder, C., Prof. Dr., Die Genfer Convention. Gekr. Preisschr. Erlangen 1876.

Ludwig, Alfr., Archit., früher Ludwig u. Hülssner, Neue öffentliche Krankenhäuser und Pflegeanstalten. Stuttgart 1896.

Lühmann, Die Organisation der Krankenpflege auf dem Lande. Hannover 1889.

Maack, Ferdinand, Dr. med., Ueber die Furcht krank zu sein oder zu werden, deren Ursachen, Erscheinungsformen, Folgen und Behandlung. Berlin, Neuwied 1890.

Magelssen, A., Thermische Pathogenese u. thermische Therapie. Berlin 1898.

Mantegazza, Paul, Prof. Dr. med., Die Hygiene des Geschmacks. Königsberg.

Marian, Dr. u. **Loos v. Losimfeldt, Max,** Das neue Krankenhaus in Aussig. M. Abbild. u. 9 Taf. Aussig 1894.

Marx, Dr. med., Handbüchlein der Krankenpflege zu Hause und im Hospitale, zugleich ein Unterrichtsbuch für angehende Krankenpflegerinnen. Paderborn 1893.

Masek, Ivan, Ritter von Bosnadol, Dr. med., Die freiwillige Krankenpflege im Kriege nach den Vorträgen gehalten im Kloster der Magdalenerinnen in Agram im Frühjahre 1881.

Mattes-Jaworska, E., Diätetische Küche für Kranke und Gesunde. Leipzig und Wien 1899.

Mauthner, L. W., Ritter von Mautstein, Dr. med., Kinder-Diätetik. Eine Anleitung zur naturgemässen Pflege und Erziehung des Kindes. 2. Auflage. Wien 1853.

Mayer, Ludwig, Dozent Dr. med., München, Vorlesungen über weibliche Krankenpflege gehalten im Winter-Semester 1876/77. München 1877.

Medem, A., Oberpfarrer, Siechennot u. Siechenpflege. Wittenberg 1888.

Medicus, L., München, Ueber ein Jackenhemd mit geschlitzten Aermeln für Kranke und Verwundete. Berlin 1894.

Meinert, Dr. med., Dresden, Die hygienische Behandlung der akuten Infektionskrankheiten im Kindesalter. Lübeck.

Meissner, P. T., Prof. Dr. der Chemie, Die Ventilation und Erwärmung der Kinderstube und des Kankenzimmers. Wien 1852.

Meissner-Diemer, Fanny, Die Krankenpflege im Kriege u. d. Hilfeleistung der Frauen von den ältesten Zeiten bis zum Vertrage von Genf. (Sammlung gemeinnütziger Vorträge No. 120.) Prag.

Mencke, W., Sanitätsrat Dr. med., Die häusliche Krankenpflege. Berlin 1875.

— Welche Aufgaben erfüllt das Krankenhaus der kleinen Städte u. wie ist es einzurichten? Berlin 1893.

Mendelsohn, Martin, Privatdocent Dr. med., Das Krankenzimmer. Berlin.

— Krankenpflege und allgemeine Behandlung der Bluterkrankungen. Jena.

— Der Komfort des Kranken. 2. Auflage. Berlin 1892.

— Die Technik und der Komfort der Ernährung. Leipzig 1898.

— Krankenpflege f. Mediziner. Jena 1899.

— Krankenpflege und Phthiseotherapie. Berlin 1897.

— Ueber die Krankenpflege der Bleichsüchtigen. Berlin 1895.

— Ueber die Euthanasie. Berlin 1897.

— Die Stellung der Krankenpflege in der wissenschaftlichen Therapie. Leipzig 1898.

— Hypurgie. Wien.

— Ueber die Hypurgie und ihre therapeutische Leistung. Berlin 1898.

— Krankenpflege und specifische Therapie. Berlin 1895.

— Krankenpflege-Sammlung im Kgl. Charité - Krankenhause. Berlin 1897.

— Die Aufgaben der Krankenpflege. Berlin 1894.

Merkel, Geh. Med.-Rath Dr., Nürnberg, Aerztlicher Direktor? — Verwaltungsdirektor? Eine Krankenhausstudie. Berlin 1898.

Merke, H., Einfache Umwandlung eines Trainwagens zum Transport von drei Schwer- und vier Leichtverwundeten unter Benutzung federnder Krankentragen. Berlin 1883.

— Verwaltung, Betrieb und Einrichtung der Krankenhäuser. Jena 1899.

— Der Komfort des Kranken als Heilfaktor. Berlin 1898.

Merta, A., Wien, Die Gefahr für die Gesundheit durch das frühe Bewohnen von Neubauten. Wien 1896.

Meyer, George, Dr. Rettungsgesellschaften u. Samariter-Unterricht im vorigen Jahrhundert. München 1897.

— Sanitäre Einrichtungen in London m. besond. Berücksichtigung d. Rettungs- u. Kranken-Transportwesens. m. Abb. u. 4 Taf. Braunschw. 1898.

— Deutscher Kalender für Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger auf das Jahr 1899. Frankfurt a. M. 1899.

— Krankenpflege. Wien und Leipzig.

— Ueber den Transport von Personal mit inneren Erkrankungen. Leipzig 1895.

Meyer, Franz, Dr., Der kleine Hausarzt. Klagenfurt 1897.

Michaelis, Dr. med., Freiburg i. S., Tisch für Lungenkranke. Nebst einem Anhange: Schwindsuchtsprophylaxe im kindlichen Lebensalter. Elberfeld 1877.

— Ueber Grundzüge des Sanitätsdienstes im Gebirgskriege. Leipzig 1884.

Mitteilungen, D. bernischen statistischen Bureaus. Jhrg. 1894. 2 Lfg. Bern 1894. Ueber die Leistungen der organisierten freiwilligen Krankenpflege im Kanton Bern und verwandte Bestrebungen.

Möbius, Dr. med., Leibzig, Ueber die Krankenpflege von Nervenkranken.

Moritz, F., Prof. Dr., Grundzüge der Krankenernährung. Stuttgart 1898.

Mosler, Geheimrath Prof. Dr., Greifswald, Ueber Kranken-Diäthik. Greifswald 1867.

— Die neuerbaute Musterbaracke des Universitätskrankenhauses zur Aufnahme von ansteckenden Kranken und Behrings Heilwirkung mit Serum. 1894.

Mosler, Fr., Bericht über die Benützung unserer transportablen Baracke während d. Wintermonate 1886—1887. Leipzig 1887.

Müller, Rud., Prof., Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes u. der Genfer Convention, in Unterstützung ihres Begründers J. H. Durant. Stuttgart 1897.

Mundy, J., Dr. med,, Der Transport von Kranken und Verletzten in grossen Städten. Wien 1888.
— Ueber Sanitätsmaterial. „Militärarzt“ 1881 u. 1882. Wien.
Munk, Immanuel, Prof. Dr. med., Einzelernährung und Massenernährung. Jena 1893
— Ueber Ordnung und Einteilung der Mahlzeiten. Berlin 1896.
Munck, J., u. Uffelmann, F., Ernährung d. gesunden u. kranken Menschen. 3. Aufl. Wien 1895.
Myrdacz, Paul, Regts.-Arzt I. Kl. Dr., Leitfaden für Blessiertenträger in 100 Fragen u. Antworten. 2. Aufl. Wien 1899.
Navratil, F., Dr. med., Arco, Die Elemente der psychischen Therapie. Wien 1896.
Näcke, Dr. med., Zur Behandlung der Unreinlichen. Berlin 1896.
Nicolai's Tragstuhl, D. mil. Zeitschr. 1878. Hft. 7—8. 1881 Hft. 3. Berlin.
Nightingale, Florence, Ratgeber für Gesundheits- und Krankenpflege. 2. Auflage. Leipzig 1878.
Nothnagel, Hermann, Hofrat Prof. Dr. med., Wien, Die Krankenpflege bei Obstipation und Diarrhoe. Berlin 1898.
Nussbau, Heinrich, Dr. med., Warschau, Ueber den Einfluss geistiger Funktionen auf krankhafte Prozesse. Berlin.
Oberdörffer, Dr., Aerztliche Patroullengänge. Godesberg 1897.
— Hygienische Krankenbehandlung. Bonn 1897. (Godesberg.)
Oefele, Freiherr von, Dr. med., Neuenahr, Hypurgie der Krankenernährung durch Einwirkung auf den Geschmack. Berlin 1899.
Oertel, Hofrat, Prof. Dr. med., München. Ueber Milchkuren bei Kreislauf-Störungen.
Oetker, A., Almanach f. Kranke. Bielefeld 1892.
Ohrtmann, Geh. Sanitätsrat Dr. med., Berlin, Eine Handhabe für den bettlägerigen Kranken. Berlin 1896.
— Zur bequemen Lagerung der Kranken. Berlin 1896.
Olshausen, Otto, Dr. phil., Berlin, Vorschläge zur Bildung einer Schule für Krankenpflegerinnen. Berlin 1889.
Oppert, Franz, Dr. med., Hospitäler und Wohlthätigkeits-Anstalten. 4. vermehrte Auflage. Hamburg 1875.
Ordo providendi infirmos esc. collectione rituum archidioeceseos Viennensis. Wien 1891.
Ost, Wilhelm, Polizeiarzt, Die Wohnungsfrage in der Stadt Bern. Bern 1897.
Ott, Adf., Oberstlieut. z. D., Das Kriegs-Etappenwesen des deutsch. Reichs nebst den Nebenfaktoren militärischer Eisenbahnwesen, Feldtelegraphie, Feldpost und Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. München 1896.
Pagel, Prof. Dr. med., Berlin, Die Entwickelung der Medizin in Berlin von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Wiesbaden 1897.

Pagel, Prof. Dr. med., Berlin. Medizinische Deontologie. Berlin 1897.

Peltzer, M., Stabs- und Bataillonsarzt Dr. med., Kriegslazarett-Studien. Berlin 1876.

Petersen, Jul., Dr. med. Kopenhagen, Ueber den Hippokratismus. Wiesbaden.

Pettenhofer, Max von, Prof. und Obermedizinalrat Dr. med., Beziehungen der Luft zu Kleidung, Wohnung und Boden. Braunschweig 1872.

Peveling, F., Landesbauinpector, Die Provinzial-Irrenanstalt zu Landsberg a. W. Berlin 1892.

Pfeiffer, Geh. Medicinalrat Dr. med., Weimar. Taschenbuch für die Krankenpflege in der Familie, im Hospital, im Gemeinde- und Armendienst sowie im Kriege. Weimar 1883.

— Taschenbuch für Krankenpflegerinnen 1881. Weimar.

— Das Genesungshaus für Lungenkranke in München bei Berka (Ilm). Berlin 1898.

— Regeln für die Wochenstube und Kinderpflege. I. Pflege d. Wöchnerin. II. Pflege des Kindes. Weimar 92 u. 96.

— Ueber die offene Arbeiterheilstätte für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien. Berlin 1897.

— Die Pflegerinnen - Anstalt „Sophienhaus“ zu Weimar. Weimar 1886.

Philipp, Kreisphysikus Dr. med., Die Aufgaben zur gesundheitsgemässen Geburts- und Wochenbettpflege.

Pistor, Geh. Ob.-Med.-R. vortrag. R. Dr. med., Die Behandlg. Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes. Berlin 1896 u. 1898.

Placzek, S., Dr. med. Die medizinische Wissenschaft in den Vereinigten Staaten. Leipzig 1894.

Plage, E., Architekt., Studien über Krankenhäuser m. Anwend. d. daraus gewonn. Result. auf d. Progr. u. d. Vorarbeiten d. neu z. erbauend. Krankenhauses in Wiesbaden. Berlin 1873.

Platz, Therese, Vorsteherin, Riga. Die Heilpflege und Erziehung zurückgebliebener, schwachsinniger und idiotischer Kinder. Leipzig 1880.

Podratzky, Ueber Feldsanitätsorganisation. Wien 1886.

Pohle, Theodor, Dr. med., Berlin. Ueber das Sterben und die Kennzeichen des eingetretenen Todes. Berlin 1879.

Politzer, L. M., Prof. Dr. med., Wien. Die Entstehung der Gefahr im Krankheitsverlaufe. Wien 1878.

Pollak, A., Dr., Aerztl. Hausbüchlein. Die wichtigsten Kapitel der Gesundheits- u. Krankenpflege. Leipzig 1893.

Port, Julius, Oberstabsarzt Dr. Taschenbuch der feldlazarettlichen Improvisationstechnik. Stuttgart 1884.
Presch, B., Therapeut. Taschenbuch f. psychiatr. Aerzte. Leipzig 1898.
Preyer, W., Prof. Dr. med., Berlin. Ueber die Abhängigkeit der Harnwege von der Häufigkeit der Blasenentleerung. Hamburg und Leipzig 1890.
Pribram, Alfred, Prof. Dr. med., Prag. Grundzüge der Therapie. Berlin und Prag 1895.
Pundschu, Ueber Blessiertenwagen i. D. mil. Zeitschr. 1872. Heft 9. Berlin.
Quincke, H., Prof. Dr. med., Kiel. Ueber den Einfluss des Schlafes auf die Harnabsonderung. Leipzig.
— Ein Kataplasmen Wärmer. Berlin 1897.
— Vorrichtung zur Herstellung eines Heissluftbades in jedem beliebigen Bett. Berlin 1887.
— Ein Verschluss-Thermometer. Berlin 1885.
— Zur Technik der Darmspülung. Berlin 1887.
R., Baronin. Allgemeines über Gesundheitspflege, Krankenpflege und Krankenkost. Giessen 1884.
Rahm, Emil, Dr. med. Ueber Ernährung, Gesundheits- und Krankenpflege. Basel 1896.
Rapmund, Dr. med., Minden. Gesundheitsgefährdung durch aussergewöhnliche Geräusche (eines Sägewerkes). Berlin und Prag 1895.
Rauchfuss, C., Dr. med., Die Kinderheilanstalten. Berlin.
Ravoth, Dr. med., Handbuch für die Heilgehilfen, hauptsächlich für die des Königl. Preuss. Staates. 3. Auflage. Berlin 1868.
Räderbahre, d. Altona-Ottensener Kolonne d. Roten Kreuzes. Altona.
Rechenberg, C. von, Katechismus d. menschlichen Ernährung. Leipzig 1894.
Reclam, Carl, Prof. Dr. med., Das Buch der vernünftigen Krankenpflege. Leipzig 1889.
Reder, von, Prof. Dr. med., Wien. Die Wandlungen des medizinischen Wissens in unserem Jahrhunderte und ihr Einfluss auf die Stellung der Aerzte. Wien 1895.
Reibmayr, Albert, Dr. med., Der Praktiker. Leipzig und Wien 1893.
Reichel, Paul, Dr. med., Lehrbuch der Nachbehandlung nach Operationen. Wiesbaden 1897.
Reichenbach, Hans, Dr. med. Göttingen 1894.
Reitzenstein, Freiherr von, Bezirkspräsident Dr. med., Ueber Anstalten zur Verleihung von Krankenpflegegerätschaften. Leipzig 1895.

Reyer, A., Handausg. d. bayer. Gesetzes über die öffentl. Krankenpflege v. 29. IV. 1869. 2. Aufl. (v. H. Krais). Ansbach 1892.

Ribot, Th., Prof. Dr. med., Die Persönlichkeit. Berlin 1894.

Richter, Paul Friedrich, Dr. med., Berlin, Ueber Krankenpflege bei Prostatikern. Berlin 1897.

Richter, C., Kochbuch für Zuckerkranke. 2. Aufl. Berlin 1899.

Riebel, Leitfaden d. Krankenwartung. Berlin 1889.

Rieder, Hermann, Privatdocent Dr. med., Handbuch der ärztlichen Technik. Leipzig 1895.

Robert, Rudolf, Dr. med., Ueber den Kwass und dessen Bereitung. Halle a. S. 1896.

Rocholl, Oscar, Berlin, Ueber drehbare Gebäude und ein- und ausschiebbare Krankenzimmer. Berlin 1894.

Roese, Carl, Dr. med., Die Kunst, Hilfeleistungen für Verwundete und Kranke zu improvisieren. Berlin 1884.

Römer, A., Dr. med., Anleitung zur Pflege im Wochenbett. Tübingen 1886.

Romberg, Prof. Dr. med., Ueber die Entwickelung der jetzigen therapeutischen Anschauungen in der inneren Medizin. Leipzig 1897.

Rose, Arthur, Dr. med., Ueber nicht-medikamentöse Schlafmittel. Berlin 1898.

Rose, Edm., Dr. med., Die Krankenbehandlung in Zelten. Berlin 1864.

– Ueber die Krankenpflege beim Starrkrampf. Berlin 1897.

Rosen, K., Pflege des kranken Kindes. Wien 1882.

— Leitfaden für Krankenpflegerinnen, enthaltend die Privatpflege, den Spitaldienst, die Krankenpflege im Kriege und die Pflege des kranken Kindes. Wien 1882.

Rosenbach, O., Prof. Dr. med., Die Entstehung und die hygienische Behandlung der Bleichsucht. Leipzig.

— Grundlagen, Aufgaben und Grenzen der Therapie. Wien und Leipzig 1891.

— Ueber die Pflege des Mundes bei Kranken. Berlin 1894.

Rosenthal, Carl, Dr. med.. Berlin., Neue Wärmapparate für medizinische Zwecke. Berlin 1894.

Rosin, Heinrich, Privatdozent Dr. med., Die englischen Schwindsuchtshospitäler und ihre Bedeutung für die deutsche Schwindsuchtspflege. Berlin 1892.

Rossbach, Prof. Dr. med., Ueber einen Atmungsstuhl für Emphysematiker und Asthmatiker. Wiesbaden 1887.

Rossnitz, Dr. med., Ein Beitrag zur Improvisationstechnik. Berlin 1898.

Roth, E., Regierungs- und Medizinalrat Dr. med., Armen-Fürsorge und Armen-Krankenpflege mit besonderer Berücksichtigung

der heutigen Stellung des Armenarztes und Vorschlägen zu ihrer Reform. Berlin 1893.
Rubner, Prof. Dr. med, Leitende Grundsätze für die Anlage von Krankenhäusern und über notwendige Reformen der Zukunft. 1894.
Ruff, Jos., Dr., Die Karlsbader Diät vor, während u. nach der Kur m. einleitenden Bemerkungen über Diät und Krankenpflege im allgemeinen. Karlsbad 1894.
— Schutz d. Gesundheit. Illustr. Handbuch d. öffentl. u. priv. Gesundheitspflege. Strassburg 1893.
— Illustr. Gesundheits-Lexikon. Ein populäres Handbuch f. jedermann zur Belehrung u. Beratung in gesunden u. kranken Tagen. 5. gänzl. umgearb. Aufl. Strassburg 1894.
Rühlemann, Oberstabsarzt I. Kl. a. D. Dr., Leitfaden für den Unterricht d. freiwilligen Krankenträger. (Sanitäts-Kolonnen). Berlin 1897.
— Erste Nächstenhilfe. Dresden.
— Album für Krankenträger. Dresden.
Rumpel, Th., Oberarzt Dr., Baudir. **Zimmermann** und **Rumpf,** Die Desinfektions-Vorrichtungen u. Vorsichtsmassregeln gegen d. Uebertragung ansteckender Erkrankungen im neuen allgemeinen Krankenhause. Hamburg.
Rumpel, Th., Die Ansteckungsgefahr bei der Krankenpflege u. ihre Vermeidung. Kassel 1897.
Rumpf, Prof. Dr. med., Die Gründung eines Schwestern-Vereins für die Hamburgischen Staats-Krankenanstalten. Hamburg und Leipzig 1896.
Rumpf, Krankenhaus-Dir. Prof. Dr., Krankenhaus und Krankenpflege. Berlin 1896.
Ruppel, F., Bauinspektor, Anlage u. Bau d. Krankenhäuser nach hygienisch-technischen Grundsätzen. Jena 1896.
Rupprecht, Hofrat Dr. med., Die Krankenpflege im Frieden und im Kriege. Leipzig 1890.
Rupprecht, Paul, Hofr. Oberwundarzt Dr., Die Krankenpflege im Frieden u. im Kriege. 3. Aufl. Leipzig 1898.
Rupprecht, S., Der Arzt als Hausfreund. 11. Aufl. Glogau 1899.
Saalfeld, Edmund, Dr. med., Berlin, zur Verhütung des Decubitus. Berlin 1894.
Saenger, Dr. med., Magdeburg. Subjective Dyspnoe bei Trockenheit der Nasenschleimhaut sowie der Rachen- und Kehlkopfschleimhaut. Berlin 1899.
Salzwedel, Dr. med., Leitfaden der Krankenwartung. Berlin 1896.
Sander, M., Dr. med., Frankfurt a. M., Ueber Moosbetten und Decubitus. Berlin 1897,
— Ueber die Pflege unreinlicher und gelähmter Kranker.

Schaefer, Karl, Dr. med., Die Kost des Gesunden u. Kranken. Leipzig.

Schaper, Generalarzt Dr. med., Ueber die Grundsätze für die Neubauten von Krankenhäusern mit Rücksicht auf einen Neubau der Charité. Berlin 1893.

— Ueber Krankenhaus-Sanatorien. Berlin 1898.

Scheimpflug, Max, Dr. med., dirigirender Arzt im Sanatorium Vorderbrühl. Hypurgie und Anstaltsbehandlung. Vortrag, gehalten in der Section Baden des Vereines der Aerzte Niederösterreichs. Wien 1899.

Schicher, von, Oberregierungsrat, Das Krankenversicherungsgesetz und das Hülfskassengesetz. 2. Aufl. Stuttgart 1893.

Schilling, Frdr., Kreisphys. Dr., Diätotherapie für Aerzte und Studierende. Wiesbaden 1895.

Schilling, J., Dr., Die Krankenpflege in kleinen Städten und auf dem Lande. Berlin 1898.

Schlegel, Emil, Dr. med., Tübingen, Wissen und Können der modernen Medicin. Kiel 1884.

Schlesinger, Hermann, Dr. med., Frankfurt a. M., Aerztliches Handbüchlein für hygienisch-diätetische, hydrotherapeutische, mechanische und andere Verordnungen. 5. Auflage. Frankfurt a. M. 1894.

— Grundzüge der Ernährung des gesunden und kranken Menschen. Frankfurt a. M.

Schmidt, Carl, Ingenieur, Heizung und Ventilation. Jena 1896.

Schmieden, H., Kgl. Baurat, Der Neubau des Krankenhauses für den Kreis Teltow in Britz bei Berlin.

Schneider, M., der kleine Samariter. Dresden 1895.

Scholz, Dr. med., Ueber die Irrenpflege in Bremen. Berlin.

— Vorträge über Irrenpflege. 2. Auflage. Bremen 1895.

— Ueber Fortschritte in der Irrenpflege. Leipzig 1891.

Schultze, Dr. med., Rothenburg, Glühlichtreflektor mit zwei gegeneinander gerichteten kegelförmigen, die Lichtquelle einschliessenden Reflectionsflächen. Berlin 1897.

Schulz, Dr., Der kleine Samariter. Dresden 1895.

Schutzmassregeln gegen die Uebertragung und Verbreitung ansteckender Krankheiten. Zusammengestellt v. Flensburger Aerzteverein. Flensburg 1896.

Schwalbe, Julius, Das Victoriahaus für Krankenpflege in Berlin. Leipzig 1894.

Seick, L., Practisches Kochbuch für chronisch Leidende. Wiesbaden 1896.

Seiler, H., Geh. Medicinalrath Dr. med., Dresden, Leitfaden der Krankenpflege zunächst für Diakonissen. Leipzig 1886.

Senator, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. med., Berlin, Ueber klimatische Kuren. Berlin 1897.
— Ueber die sogenannte „blande Diät". Berlin 1898.
Sendtner, Die Combination der Hängematte mit dem Lehnstuhl, ein neues Lagerungsmittel. München 1897.
Senfelder, Leopold, Dr. med., Wien, Die hippokratische Psychro- und Thermotherapie. Wien 1897.
Seydel, Karl, Stabsarzt, Priv.-Doc. Dr., Die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen in den Bergen. 2. Aufl. München 1893.
Sick, Paul, Dr. med., Die Krankenpflege in ihrer Begründung auf Gesundheitslehre mit besonderer Berücksichtigung der weiblichen Krankenpflege. Stuttgart 1893.
— Die Bedeutung der Krankenpflege und der Krankenheilung für Lösung der socialen Fragen der Gegenwart. Stuttgart 1893.
— Krankenpflege und sociale Frage. Stuttgart 1890.
— Krankenpflege in der evangelischen Kirche gegenüber derjenigen der römischen. Stuttgart 1891.
— Heilungsgesetze in der Natur- und Geisteswelt. Stuttgart 1895.
— Die Bedeutung der Krankenpflege in der Krankenheilung. Stuttgart 1893.
Siegert, W., Häusliche Krankenpflege. Berlin.
Silex, P., Privatdocent Dr. med., Berlin, Ueber kalte und warme Umschläge. Berlin 1894.
Simon, M., Meine Erfahrungen auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege im Deutsch-Französischen Kriege 1870—71. Leipzig 1872.
— Die Krankenpflege. Leipzig 1876.
Smith, C., Ueber Transportmittel. 1877.
— Ueber Transportmittel u. Militärarzt. Wien.
Snell, Otto, Dr. med., Hildesheim, Grundzüge der Irrenpflege für Studierende und Aerzte. Berlin 1897.
Soltsien, Dr. med., Ueber Beteiligung der Frauen-Vereine vom Rothen Kreuz an der Lungenheilstätten-Bewegung. Altona.
— Wie vermehren wir die Zahl unserer Krankenpflegerinnen? Altona.
— Vorschriften für die freiwillige Krankenpflege des Vaterländischen Frauenvereins. Altona 1898.
Sonderegger, L., Dr, med., Vorposten der Gesundheitspflege. Berlin 1892.
Sonntag, O., Dr. med., Leitfaden zur Ausbildung als Privat-Krankenpflegerin. Berlin.
— Leitfaden zur Ausbildung als Privat-Krankenpflegerin für Frauen und Mädchen. Wiesbaden 1891.

Spener, Karl, Dr., Die Kleidung im Krankenpflegeberuf. Berlin 1898.

— Die Vorschläge zur Verbesserung der Frauenkleidung und ihre Bedeutung für die Krankenpflege. Berlin 1897.

Sperling, Hugo, Anwendungsformen der naturgemässen Gesundheitspflege und Krankenpflege. Berlin.

Sprengel, Hofrat Dr. med., Hospitalbehandlung im Kindesalter. Dresden 1895.

Sprengler, I., Lehr- und Handbuch für Heilgehilfen (Bader). Augsburg 1891.

Stadelmann, Heinrich, Dr. med., Zur Therapie der durch Vorstellung entstandenen Krankheiten. Wien 1896.

— Vortrag über die freiwillige Sänitäts-Hülfsthätigkeit im Frieden. Würzburg 1892.

Starke, Leitfaden für den Unterricht der freiwilligen Krankenträger (Sanitätskolonnen). Illustr. von Rühlemann. 6. Aufl. Dresden 1891.

Stasny, Jarosl., Dir. Dr., Die Beköstigung im Prager k. k. allgem. Krankenhause mit Berücksichtigung der Beköstigung in anderen öffentlichen Krankenanstalten des Pachtsystems und des Eigenrechts dargestellt. Wien 1893.

Statistik der öffentlichen Krankenpflege im Kanton Bern. Bern 1892.

Stein, Th., Geh. Reg.- und Baur., Das Krankenhaus der Diakonissenanstalt Bethanien zu Berlin. Berlin 1850.

Steinthal, S., Dr. med., Zur Hypurgie der Desäration. Berlin 1899.

Stich, Dr. med., Nürnberg, Krankenbeförderung auf Eisenbahnen und Schiffen.

Stiel, Dr. med., Berlin, Ueber die Verwendbarkeit des „Pegamoid" in der Krankenpflege. Berlin 1897.

Strantz, V. von, Das internationale Rothe Kreuz. Berlin 1895.

Strasser, Alois, Dr. med., Wien, Umschläge, ihre Wirkungs- und Anwendungsweise. Wien und Leipzig 1896.

Strassmann, Paul, Dr. med., Ueber Ausspülung in der gynäkologischen Behandlung. Berlin 1895.

Strümpel, L., Prof. Dr. med., Die Natur und Entstehung der Träume. Leipzig 1874.

Stutzer, Albert, Prof. Dr., Nahrungs- und Genussmittel. Jena 1894.

Szana, Alexander, Dr. med., Temesvár, Die therapeutische und prophylaktische Rolle der Kleidung bei Rheumatismus. Berlin 1898.

Taschenbuch für Krankepflege. Bearb. v. A. Brehme, A. Fürbringer, Gärtner u. s. w. Herausg. v. L. Pfeiffer. 2. Aufl. Weimar 1890.

Thomalle, Dr. med., Hückeswagen, Ueber eine hygienische Bekleidung kranker und leicht anfälliger Personen. Berlin 1894.
Thorner, Dr. med., Ueber ein neues Krankenthermometer. Berlin 1886.
Tiburtius, Oberstabsarzt Dr. med., Berlin, Leitfaden für den Unterricht in der Familien-Krankenpflege. Berlin 1888.
Tiedermann, L. v., Regier.- u. Baurat, Die medizinischen Lehrinstitute der Universität Halle a. S. Berlin.
Tippel, Max, Dr., Leitfaden zum Unterricht in der Behandlung u. Pflege der Geisteskranken für das Pflegepersonal Berlin 1897.
Tolstoi, Graf, Leo, Das Nichtsthun. Berlin 1895.
Trepte, A., Divis.-Pfr., Dr., Die freiwillige Krankenpflege im Kriege, ihre Geschichte u. ihre Aufgabe. Berlin.
Uffelmann, J., Prof. Dr., Rostock, Ueber die Temperatur unserer Speisen und Getränke. Wien 1887.
— Tisch für Fieberkranke. Karlsbad 1882.
— Die Principien der Krankenernährung. Berlin 1895.
Unfallstationen, Die Berliner, Rettungswesen u. Krankentransport. Denkschrift aus Anlass d. Berlin. Gewerbe-Ausstellung 1896. Berlin.
— — Berichte über die Organisation des Rettungs- u. Krankentransportwesens der Reichshauptstadt. Berlin 1898.
Unna, Dr. med., Hamburg, Zur Mundpflege, insbesondere bei Quecksilberkuren. Berlin 1894.
Unterrichtsbuch für Lazarethgehilfen, herausgeg. v. Preuss. Kriegsministerium. Berlin 1886.
Unverricht, Prof. Dr. med., Magdeburg, Ueber therapeutische Strömungen in der inneren Medicin. Dorpat 1889.
Varigny, Henry de, Prof. Dr. med., Paris, Der Tod. Wie stirbt man? Was ist Tod? Eine Physiologie des Todes. Minden 1899.
Villaret, Leitfaden f. d. Krankenträger in 100 Fragen u. Antworten. 5. Auflage.
— — Ausg. f. d. Marine. Berlin 1892.
Virchow, Rud., Geh. Medicinalrat Prof. Dr. med., Ueber Lazarethe und Baracken. Berlin 1 72.
— Ueber Hospitäler und Lazarethe. Berlin 1869.
— Die berufsmässige Ausbildung zur Krankenpflege.
Volland, Dr. med., Davos-Dorf, Ueber das Reinigen der Zehenzwischenräume. Berlin 1895.
— Warum wirkt die Atmungs- oder Lungengymnastik bei der Behandlung der Lungenschwindsucht schädlich? Davos 1887.
— Zur Notwendigkeit der Errichtung von Kinderpflegerinnenschulen zur Verhütung der Ansteckung mit Tuberkulose. St. Gallen 1893.

Volland, Dr. med., Zur Verhütung der Infectionsgelegenheit der ersten Lebensjahre. Davos 1895.
— Ueber den Weg der Tuberculose zu den Lungenspitzen und über die Errichtung von Kinder - Pflegerinnenschulen zur Verhütung der Ansteckung. Berlin 1897.

Vorschrift über die Ausbildung der Marinekrankenwärter. Berlin 1898.

Vorschriften üb. d. Dienstverhältnisse d. Lazarethgehülfen-Personals. Berlin 1892.
— allgemeine, welche beim Versehen v. Kranken die dabei Anwesenden zu beobachten haben. 6. A. Freibg. i. B. 1895.

Vulpius, O., Privatdocent Dr. med., Heidelberg, Ueber Krankenpflege und Verhütung der seitlichen Rückgratsverkrümmung. Berlin 1896.

Wagner, Paul, Privatdozent Dr. med., Leipzig. Die Krankenpflege im Hause. Leipzig 1896.

Wahlberg, C., Dr., Versuch einer kurzen Anleitung in der Taktik der Sanitätstruppen. Berlin.

Waldschmidt, J., Dr. i. Westend b. Berlin. Brauchen wir Diakonieseminare für männliche Pflegekräfte?

Walther, Heinrich, Professor Dr. med., Leitfaden zur Pflege der Wöchnerinnen und Neugeborenen. Wiesbaden 1898.

Weber, M., Tübingen. Warum fehlt es an Diakonissinnen und Pflegerinnen? Berlin 1894.

Wegweiser zum häuslichen Glück für Mädchen. Vollständiger Haushaltungsunterricht nebst Belehrung über Gesundheits- und Krankenpflege. 20. Aufl. München-Gladbach 1898.

Wehberg, Heinrich, Dr. med., Düsseldorf, Der Alkohol am Krankenbette. Berlin 1895.

Weil, Rud., Dr. med., Berlin, Ueber häusliche Krankenpflege. (Das Buch der Hausfrau II.) 1898.
— Anleitung zur diätetischen Krankenpflege mit besonderer Rücksicht auf das homöopathischen Heilverfahren. Gotha 1869.

Weissmayr, Alexander Ritter von, Dr. med., Alland—Wien, Die Beseitigung des Auswurfs Tuberkulöser. Berlin 1898.

Welander, Eduard, Dr. med., Stockholm, Ueber die Behandlung mit Wärme. Wien.

Wellhöfer, Heidingsfeld, Ueber ein bequemes Spuckgefäss für bettlägerige und ambulante Kranke. Berlin 1895.

Wernich, A., Dr. med., Ueber verdorbene Luft in Krankenräumen. Leipzig.
— Lehrbuch z. Ausbildung von Heilgehilfen (geprüft. Heildienern) unter Miteinschluss d. Krankenpflege. Berlin 1891.

Wernker, Adolf, Ueber den Einfluss, den das Christenthum auf die früheste Errichtung öffentlicher Wohlthätigkeits-Anstalten z. Armen- u. Krankenpflege ausübt. Berlin 1875.

Wernher, U., Dr. med., Giessen. Die Armen- und Krankenpflege der geistlichen Ritterorden in früherer Zeit. Berlin 1874.

Wertheimber, A., Hofrath, Dr. med., München. Die Krankenpflege bei Tussis convulsiva. Berlin 1898.

West, Charles, Dr. med., Direktor des Kinderhospitales in London. Die Pflege kranker Kinder. Zürich 1865.

Weyl, Theodor, Dr. med., Zwei Gutachten zur Wohnungshygiene. Berlin 1897.

Weygandt, Wilhelm, Dr. phil., Entstehung der Träume. Leipzig 1893.

Wichern, J., Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege. Berlin 1891.

Wiel, Dr. med., Wiel's diätetisches Kochbuch für Gesunde und Kranke mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenkranke. 7. Aufl. Freiburg i. Br. 1896.

Winternitz, Prof. Dr. med., Berlin, Ueber eine einfache Herrichtung von Dampfbädern in den Badewannen der Wohnungen. Berlin 1895.

Witthauer, Dr. med., Halle a. S., Leitfaden für Krankenpflegerinnen im Krankenhaus und in der Familie. Halle 1897.

Wolff, Jacob, Dr. med., Ueber den Umgang mit Patienten. Teschen.

— Der praktische Arzt und sein Beruf.

Wolterings diätetisches Handbuch für praktische Aerzte. Halle a. S.

Wolff, O., Dr. med., Frankenstein. Verhaltungsmassregeln für Kranke und Krankenwärter. Frankenstein.

Wolff, Dr. med., Reiboldsgrün. Ueber die Krankenpflege Tuberkulöser im Gebirgsklima. Berlin 1886.

Wolffberg, A., Dr. med. Breslau, Zur Wärmeapplikation auf das Auge. Berlin 1894.

Zagory, E. H. v., Monatsbuch für Krankenpflegerinnen. Marburg 1898.

Zemanek, Paul, Einrichtung zum Transport Verwundeter und Kranker in Eisenbahn-Güterwagen.

Ziemssen, H. v., Prof. Dr. med., München, Klinische Vorträge. Leipzig 1893.

— Vortrag über die öffentliche Krankenpflege. Leipzig 1890.

— Ueber die Bedeutung städtischer Rekonvalescentenanstalten. Berlin 1895.

— Ein neues Trockenbett. Berlin 1899.

— Leitfaden für die Unterrichtskurse der Pfleger im Neuen

allgemeinen Krankenhause zu Hamburg-Eppendorf. 2. Aufl. Leipzig 1892.
— Ueber die Leistungen der organisierten freiwilligen Krankenpflege im Kanton Bern und verwandter Bestrebungen. Bern 1894.
— Die Pflege bei Infektionskrankheiten. Berlin 1894.
— Das Krankentransportwesen in Hamburg, seine Entwickelung und Organisation. Hamburg 1892.
Zimmer, Prof. Dr. med., Zehlendorf, Wie gewinnen wir gebildete Krankenpflegerinnen? Berlin 1894.
Zimmermann, C. J. Ch., Baudirektor und **F. Ruppel,** Bauinspector, Das Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf. Berlin 1893.
Zródlowski, Ferd., Die Krankenhäuser. Die Fürsorge für Arme u. insonderheit die Versorgungshäuser. Leipzig 1889.
Zülch, Dr. med., Ueber die Pflege der Füsse mit besonderer Berücksichtigung der Schweissfüsse. Berlin 1896.

Nachtrag.

Berger, Kreisphys. Dr. in Neustadt a. Rbg. (Hanov.), Krankenpflege auf dem Lande. 1896.
— Arzt u. Krankenpfleger auf dem Lande. Berlin 1898.
Biermann, Adolf, Dr. med., Tisch für Lungenkranke. Karlsbad, Wien, Leipzig, o. J.
Brennecke, Sanitätsrat, Dr., Wöchnerinnen-, Asyl- und Hauspflege. Berlin 1898.
Cornet, G., Prof. Dr., Die Tuberkulose. Wien 1899.
Dürst, Friedrich, Rudolstadt. Hörhelfer für Schwerhörige. Bern 1898.
Eberson, M., Dr. prakt. Arzt, Ueber die Körperlage der Kranken und der Gesunden. Berlin 1898.
— Die Haarnadel als ärztliches Instrument. Berlin 1899.
Ernst, Marie, Das Buch der richtigen Ernährung Gesunder und Kranker. Leipzig 1886.
Ewer, Leopold, Dr. med., Zur Therapie der habituellen Verstopfung. Berlin 1896.
— Ueber das Tragen orthopädischer Apparate Berlin 1898.
— Zur Therapie der Schlaflosigkeit. Berlin 1897.
Froehlich, J. K. S., Dr. med. Stabsarzt z. D., Die Individualität vom allgemein-menschlichen und ärztlichen Standpunkt. Stuttgart 1897.

Hensgen, Dr. Kreisphysikus, Sanitätsr., Ueber Anstellung von Krankenpflegerinnen u. Einrichtung von Krankenpflege-Hilfsstationen auf dem Lande. Hamburg 1897.
— Organisation der Krankenpflege. Berlin 1898.
— Geschichte der freiwilligen Pflege der Verwundeten und Kranken im Kriege. Berlin 1896.

Hirsch, Sigmund, Med. Univ. Dr., Aerztlicher Ratgeber für Magen- und Darmkranke. Karlsbad, Wien, Leipzig o. J.

Jacobsohn, Paul, Dr., Beiträge zur Geschichte des Krankencomforts. Berlin 1898.
— Ueber den theoretischen Unterricht in Krankenpflegeschulen. Berlin 1898.
— Ein Niveausteller für das Krankenbett.
— Ueber Specialkrankenpflege.
— Ueber die Wägung kranker Personen. Berlin 1898.

Jahresbericht des Vereins für jüdische Krankenpflegerinnen zu Frankfurt a. Main 1898.

Ineichen, F., med. pract. Arzt, Dr. med. J. Wiel's Tisch für Magenkranke. 7. verbesserte u. vermehrte Aufl. Karlsbad, Wien, Leipzig 1892.

Kirchheim, S., Dr. med., Einige Betrachtungen über Vereinskrankenpflege. Berlin 1898.

Kisch, E. Heinrich, Prof. Dr. med., Tisch für Fettleibige. Karlsbad, Wien, Leipzig 1892.

Kunze, C. F., Dr. Sanitätsrat, Ueber die Diät. Stuttgart 1898.

Leppmann, A., Dr. med., Die ärztliche Fürsorge für Geisteskranke. Breslau 1891.

Meinert, E., Dr. med., Ueber Krankenpflege bei acuten Infectionskrankheiten des Kindesalters. Berlin 1896.

Monnier, Henri, pract. Arzt, Ueber die Behandlung von Nervenkranken und Psyhopaten durch nützliche Muskelbeschäftigung unter specieller Berücksichtigung der Erfahrungen im Beschäftigungsinstitut für Nervenkranke, von A. Grohmann, Zürich. Leipzig 1898.

Mundus, Dr. med., Eine Closetdouche. Berlin 1893.

---

4. Zeitschriften.

Zeitschrift für Krankenpflege. Von Mendelssohn. Berlin 1894—98. XVI.—XX. Jahrgang.

Vierteljahrsschrift, Deutsche, für öffentliche Geaundheitspflege. Von Spiess und Pistor. Braunschweig.

Hygieia, Gemeinverständliche Monatsschrift f. Selbstgesundheits- u. Krankenpflege. Von Niemeyer. Stuttgart.

Fortschritte der Krankenpflege. Von C. Heimann und Hermann Grundke. XIII.—XV. Jahrgang. Berlin 1891—93.

Maandblad voor Ziekenverpleging. Von H. C. van Hoorn. Amsterdam.

---

5. Englische Litteratur.

Adams, Samuel J., The systematic training of nursery-maids. 12. 11 p. Chicago 1887.

— „The diploma of the nurse and what she owes to it“ Washington 1891.

Alford, H., The Bristol infirmary in my student days (1822—1828). Bristol. Med. chir. Journ. Bd. VIII. 1890.

Ambler, Gentle Art of nursing the Sick. 1895.

Anderson, James, Medical nursing, notes of lectures given to the probationers at the London Hospital. London 1894.

Barnes, J. H., Notes on surgical nursing; being a short course of lectures delivered at the Training School for Nurses in connection with the Liverpool Workhouse. London 1874.

Bell, G. W., Lectures adressed to the nursing staff, by physicians and surgeons of Kings College Hospital Introductory address. London 1884.

Bell, J., Notes on surgery for nurses. 136 p. 12. London.

Benton, S., „Nurses and nursing“. 8⁰. London 1877.

Billroth, Th., The care of the sick at home and in the hospital. A handbook for families and for nurses. Translated by special authorinty of the author by J. Bentall Endean. London 1894.

Bishop, E. Stanmore, Lectures to nurses on antiseptics in surgery. London 1891.

Black, G., The doctor at home and nurse's guide book. London 1891.

— Sick-nursing. A handbook for all who have to do with cares of disease and convalescence. London 1880.

Blair, J., Opening address to nurses with notes to nurses and rules for nurses under training added. Melbourne 1880.

Brinckmann, A., Notes on the care of the sick, and practical advice to those in charge of the dying and the dead. London 1879.

Brocklesby, R., Oeconomical and med. observations, tending to the improvement of military hospitals. London 1764. Deutsch Berlin 1772.

Bruen, E. T., Practical lessons in nursing. Outlines for the management of diet, or the regulation of food to the requirements of health and the treatment of disease. Philadelphia 1887.

Billroth, Care of the Sick. 1894.

Burdett, The Cottage hospital etc. London 1877.

— „A national pension fund for nurses and hospital officials." London 1887.

— Hospitals and asylums of the world etc. London 1892. 2 Bde.

Caufield, William B., „The hygiene of the sickroom". Philadelphia 1892.

Caulfield, S. F. A., Sick nursing at home. London 1880.

Cartes, H. W., A short account of the principal hospitals of France, Italy, Switzerland and the Netherlands etc. London 1819.

Clark, J., Medical Notes on climate, discases, hospitals in France. 1820.

Copeland, A., Bridewell Royal Hospital etc. London 1888.

C., Glasgow Royal infirmary 1847—1851. Glasgow Journ.

Craven, D., A guide to district nurses. London 1889.

Cuff, Herbert E., M. D., F. R. C. S., Assistant Medical Officier, Lectures on Medicine to Nurses. London 1896.

Cullingworth, Charles J., M.D., F.R.C.S., A Manual of Nursing, Medical and Surgical. 1889.

— A Short Manual for Monthly Nurses. 1896.

Curran, Martin W., Information for nurses in home and hospital. Chicago 1893.

E. D., Recollections of a nurse. London 1889.

Dannatt, Alice, How to become a hospital nurse probationer, nurse sister etc. with appendix. London 1893.

Davies, The nurses companion in the sick-room. 12⁰. London.

Davy, Brit. med. Journ. 28. Okt. 1876.

Dobrée, Louisa E., A manual of home nursing with an introduction by Mary Scharlieb. London 1889.

Domville, E. J., A manual for hospital nurses, and others engaged in attending on the sick. London.

Duckworth, D., Sick-nursing essentially a woman's mission; being an inaugural lecture on the qualifications for and the conduct of sick-nurses. 2. ed. London 1885.

Gardner, W., The Edinburgh Royal infirmary etc. Edinb. Hosp. Rep. 1893 u. Med. Times and Gaz. London 1893.

Gill, W., Hospitals, their history, organisation and construction. New York 1876.

Granger, W. D., How to care for the insane: a manual for attendants in insane asylums IX. 96. p. 8⁰. New-York.

Hampton, nursing for hospitals & Private use. 1894.

— **Isabel Adams,** Nursing: its principles and practices. Philadelphia 1893.

Hand-book for the instruction of attendants on the insane. Boston.

Harding, William, Mental nursing or lectures for asylum attendants. 2. ed. London 1894.

— Mental nursings. London 1893.

Hardy, C. H., Introductory lecture on the duties of nurses delivered at the Alfred Hospital. Melbourne 1881.

Hawley, J. S., The natural history of the hospital interne. New-York Med. journ. 1889. Bd. 49.

Hewer, A. M., Antiseptics: A book for nurses. gr. 8⁰. London. 1888.

Hood, D. W. C., Diseases and their commencement: lectures to trained nurses delivered at the West London Hospital. London 1886.

Humphrey, L., A manual of nursing: medical and surgical. London, 1889. 2. ed. 1890.

Humphry, Laurence, M.A., M.D., M.R.C.S., a Manual of nursing: medical and surgical. London 1890.

Humfrey, Marian, A manual of obstetric nursing. London.

Husband, H. A., The monthly nurse; a few hints on nursing. Edinburgh 1886.

Jacob, A. H., The poor law medical charities system of Ireland. Dublin. journ. of med. science. March. p. 204—223.

Lambert, B., The Knights-Hospitallers in England etc. London 1872.

Kenealy, Annesley, Dr. med., The care of the sick. London.

Lewis, Percy G., The theory and practice of nursing; a textbook for nurses. 2. ed. London 1892.

— The theory and practice of nursing, a text-book. 208 p. 8. London 1890.

Lückes, E. C. E., Lectures on general nursing. 3. ed. London 1884.

— Hospital sisters and their Duties. 3. ed. London.

Martin, I. M. H., Ambulance lectures, to which is added a nursing lecture in accordance with the regulations of the St. John Ambulance Association for male and female classes. 2. ed. London 1888.

— Ambulance lectures. London 1886.

Miles, Alexander, Surgical ward-work and nursing. A handbook for junior students of medicine and nurses. London 1894.

Mills, Ch. K., Practical lessons in nursing. The nursing and care of the nervous and the insane. Philadelphia.

Monro, D., Observations on the means of preserving the health of soldiers and of conducting military hospitals etc. 2 Bd. London 1780.

Morten, H., The nurse's dictionary of medical terms and nursing treatment. London 1891.

— Sketches of hospital life.

Nightingale, Florence. Notes on nursing: What it is, and it is not. London 1860.

Neumann, R. A., „Home-nursing." London and Edinburgh 1886.

Norris, A., „Norris's nursing notes." 2. ed. London 1891.

O'Neill, H. C. and **Barnett, E. A.,** Our nurses, and the work they have to do. London 1888.

Oslan, W., Doctor and nurse. Baltimore 1891.

Parvin, Th., Obstetric nursing: lectures. Philadelphia.

Rathbone, W., Sketch of the history and progress of district nursing from its commencement in the year 1859 to the present date. London 1890.

Richardson, W. L., „Address on the duties and conduct of nurses in private nursing." Boston 1887.

Robert, Lectures on Nursing. 1890.

Roberts, R. L., Illustrated lectures on ambulance work. 3. ed. London 1888.

Rules, governing nurses of the Philadelphia hospital. Philadelphia 1889.

Shaw, Antiseptic in obstetric Nursing. 1890.

Stackpole, F., Our sick and how to take care of them or plain teashing in sick nursing at home. London.

Starr, L., Hygiene of the nursery. 21 illustr. Philadelphia.

Stitté, Charles J., History of the United States Sanitary Commission. New-York 1868.

Stoner, Practical Points in Nursing.

Taaffe, J., The history of the holy military sovereign order of St. John of Jerusalem. London 1852. 4 Bde.

Townsend, P., On the influence of the passions in the production and modification of diseases. Diss. New-York 1816.

Weeks, Clara S., „A text-book of nursing". New-York 1889.

— A text-book of nursing. New-York 1885.

— „A text-book of nursing for the use of training school, families, and private students. 2. ed. New-York 1892.

Weir Witchell, S., „A talk about nurses and nursing. Philadelphia 1892.

Whyte, V., „Manual of nursing for home and hospital, including monthly nursing and the nursing of sick children. Glasgow 1886.

Wilson, J. C., „Practical lessons in nursing, Fever-nursing; designed for the use of professional and other nurses, and especially as a textbook for nurses in training. Philadelphia 1888.

Woollen, L. J., The mothers hand-book: a practical treatise on the management, of children in health and disease. Richmond 1892.

Worcester, Dr. med., Small Hospitals. New-York 1894.

— „Training schools for nurses in nuall citres". Boston 1893.

— Monthly nursing. Boston.

— „A new way of training nurses. Boston 1888.

Zulugovsky, Michael, Care of sick, wounded, regnant, parturient, new-born and first-aid until arrival of physicians. Tver 1889.

---

6. Französische Litteratur.

Barbier, J. B. G., Traité d'hygiène, appliquée à la thérapeutique. Paris 1811.

Boucher, L., La Salpêtrière, son histoire de 1656 à 1790 etc. Thèse de Paris 1883.

Briau, Réné, L'Assistance médicale chez les Romains. Paris 1869.

Brièle, L., Collection de documents pour servir à l'hist. des hôpitaux de Paris etc. Paris 1883.

— De l'origine de l'hospice des Incurables. Paris 1886.

Brochin, Histoire générale de l'assistance. Aus dem Dict. encyclopédique. 1867.

Burgade, J. B. J. E., Histoire de l'hôpital de Libourne. Bordeaux et Lyon 1867.

Cacheux, P., Essai historique sur l'hôtel-Dieu de Contances, l'hôpital général et les Augustines hospitalières. I. partie. Paris 1895.

Camp, N. du, La charité privée à Paris. 1888.

Chapperon, T., Hôpitaux de Chambéry à la fin du XIVe siècle. Paris 1863.

Chastel, E., Études historiques sur l'influence de la charité durant les premiers siècles chrétiens etc. Genève 1853.

Cibrario, L., Précis historique des ordres réligieux et militaires de St. Lazare et de St. Maurice, trad. par Humbert-Ferrand. Lyon 1860.

Conaraze de Laa, F., Étude hist. sur la charité dans la Bigorre. Anch. 1865.
Cronecque, L'hôtel-Dieu de Paris au moyen-âge. Histoire et documents. Paris 1890.
Crouzet, G., Notice historique de l'hospice Albi. Albi 1893.
Curic-Lassus, La Charité dans la Bigorre ou Les hôpitaux de Tarbes etc. Paris 1864.
Dagier, Histoire chronologique du grand Hôtel-Dieu de Lyon. Lyon 1830. 2 Bde.
Dallemagne, J., Prof. Dr. med., Physiologie de la volonté. Paris.
Dunaut, H., Souvenir de Solferino. Genf 1862. 6. Aufl. 1873.
Fabre, A., histoire des hôpitaux et des institutions de bienfaisance de Marseille. Marseille 1854.
Fauconneau-Dufresne, Dr. med., Paris, Guide du diabétique. Paris 1861.
Gagne, Mad. (Elise Norlau), **Mémoires** d'un coeur de charité. Paris 1869.
Gerando, De, Bienfaisance publique. Paris 1845. 4 Bde.
Geudeus, E., L'hôpital de St. Elisabeth d'Auvers à travers les siècles. Auvers 1895.
Goizet, L. H., Dr. med. Hygiène du vêtement. Paris 1876.
Griffon, Les hôpitaux et les oeuvres charitables à Nimes etc. Nimes 1880.
Guillier, O., Hist. de l'hôpital Notre-Dame de Pitié de Paris 1612—1882. Gaz. des hôp. Paris 1882.
Mercier, A., Dr. med., Zürich, Un Thermomètre muet soit Thermomètre à échelle mobile. Bern 1896.
Monnier, A., Histoire de l'assistance publique dans les temps anciens et modernes. 2. éd. Paris 1860.
Pointe, J. P., Histoire du grand Hôtel-Dieu de Lyon. Lyon 1826. 1842.
Percy et Villaume, Établissements publics des anciens en faveur des indigents, des enfants orphelins ou abandonnés, des malades ou militaires blessés. Paris 1813.
Périer, Dr. med., L'art de Soigner les enfants malades guide hygiénique des mères. Paris 1891.

---

7. Italienische Litteratur.

Berellas, G., Cenni istorici sulla istituzione degli ospedali marini. Padua 1869.
Brockhaus, D. Hospital San Spirito zu Rom im 15. Jahrh. 1884.
Bufalini, Dell' istoria degli spedali etc. Siena 1872.

Chiappa, G. A. del, Delle percosse considerate sotto il duplice aspetto di lesioni morbose e di presidj medici. Pavia 1817.

Casati, L'ospedale dei porci, Archivio storico lombard. 1874.
— Lazzaretto de Milano etc. Mailand 1880.

Corradi, A., L'ospedale di S. Maria etc. Ann. univ. di med. 1881.

Cortese, F., Sui progressi che le ultime guerre hanno promesso nelle istituzioni civili ed muinatarii. Giorrn. Venet. di scienc. med. 1872.

Furlanetto, Degli istituti di publica beneficenza presso gli antichi Romani per l'età infantile. Padua 1857.

Matthaeis, de, Infermerie degli antichi e lora differenze dai moderni ospedali. 1830.

Paoli, P. A., Dissertazione dell'origine ed instituto del sacro militar ordino di S. Giovambattista Gerosolimitano etc. Roma 1781.

Ratti, V., Sopra i stabilimenti di publica benificenza degl'antichi Romani. 1829.

8. Verschiedenes.

Abu Bekr el Râzi, De cibis aegrotorum; historiarum Nosocomii Bagdadensis liber. (s. Wüstenfeld „Gesch. der arab. Aerzte". Göttingen 1840. S. 47.)

Becker, C. F. A., Diss. de irae vi in hominem sanum et aegrum. Göttingen 1811.

Buch, F., De somno Diss. inaug. Berlin 1835.

Βουρος, Ι. Περὶ νοσοκομείων σχεδίασμα. Ἐν Παρισίοις. 1831.

Castro, Rodrigo a, De officiis medico-politicis tractatus. Ham-

Cordeiro, Un hospital portugez no seclo XVII. Corrier. med. Lisboa. 1873.
burg 1614.

Duner, G., Handbok för sjukvårdare. Stockholm 1889.

Galeni, περὶ τῶν ἐθῶν in Hippocr. et. Gal. ed. Chartier. Bd. 6.

Haeser, H., De cura aegrotorum publica a christianis oriunda. Greifswald 1857.

Homeyer, P. G., De cerevisiae potu in nonunllis morbis insalubri et adverso. Warum die Kranken d. Bier ungerne trinken? Halae Magdeburgicae 1743.

Ludwig, De officio in moribundos.

Meyerhof, J., Dissert. de vestimentorum vi et efficacia, deque optima ratione vestitus, praesertim virilis apte instituendi, adj. descript. vertis virilis novae originis Germaniae etc. Berlin 1815.

Nolst Trenite, Dr. med., Handboek der Ziekenverpleging. Amsterdam 1895.

Perlbach, M., Narratio de primordiis ordinis theutonici. Göttingen 1873.
Schultes, J. H., De nosocomiis quibusdam Belgicis, Britannicis, Gallicis commentariolum. Diss. inaug. Landshut 1825.
Schomdermark, I. jun., Jets over de verpleping van bedlegerige Zicken. Hertogenbosch 1885.
— Jets over de verpleging van Zlunwlijders en kranken.
Sasagawa, Jinichi, Kanbio no Kokuroi (Handbuch der Krankenpflege). Tokio 1886.
— Kanbio no Kokuroi (The nurse's manual). Tokio 1886.
Tobler, T., Descriptiones Terrae sanctae ex saeculo VIII., IX., XIII., XV. Leipzig 1874.

III.

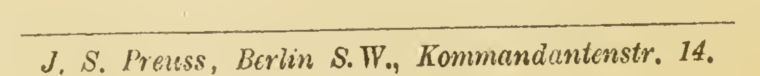
Verzeichnis der Verleger, die sich an der Kollektivausstellung beteiligt haben.*)

Academische Buchhandlung (C. F. Lendorff), Basel.
A. Asher & Co., Berlin.
Rich. Auerbach's Buchhandlung, Steglitz.
Ballhorn & Cramer, Würzburg.
Johann Ambrosius Barth, Leipzig.
Adolf Becker, Aussig.
Adolf Becker, Teplitz.
J. F. Bergmann, Wiesbaden.
Arnold Bergstraesser (A. Kröner), Stuttgart.
Besser'sche Buchh. (W. Hertz), Berlin.
Eduard Besold, Erlangen.
Hermann Böhlau's Nachf., Weimar.
J. Braun'sche Hofbuchh., Karlsruhe.
M. Breitenstein's Verlagsbuchh., Wien.
F. A. Brockhaus, Leipzig.
C. Brügel & Sohn, Ansbach.
Harald Bruhn, Braunschweig.
H. Burdach, Hofbuchh., Dresden.

*) Die Titel der ausgestellten Werke finden sich unter der betreffenden Firma im Hauptkatalog. Dieselben konnten hier der Kürze der Zeit halber nicht mehr aufgenommen werden.

Deuerlich'sche Buchhandlung, Göttingen.
N. G. Elwert'sche Verlagsbuchh., Marburg.
Ferdinand Enke, Stuttgart.
Otto Enslin, Berlin.
Wilh. Ernst & Sohn, Berlin.
Hans Feller, Karlsbad.
Fischer's medic. Buchh. (H. Kornfeld), Berlin.
Gustav Fischer, Jena.
Karl Flemming, Verlag, Buch- u. Kunstdruckerei, A.-G., Glogau.
Karl Gerold's Sohn, Wien.
Gebrüder Gotthelft, Kassel.
Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.
D. Gundert, Stuttgart.
H. Hartung & Sohn, Leipzig.
F. Hasselbrink, St. Gallen.
P. Hauptmann, Bonn.
St. Hedwig-Krankenhaus, Berlin.
A. Hellmich's Buchh., Bielefeld.
Herder'sche Verlagsbuchh., Freiburg i. Breisgau.
Herold'sche Buchhandlung, Hamburg.
Max Hesse's Verlag, Leipzig.
Karl Heymann's Verlag, Berlin.
C. L. Hirschfeld, Leipzig.
C. Hoeckner's Buchh. (Karl Damm), Dresden.
Alfred Hölder, Wien.
Huwald'sche Buchh. (O. Hollesen), Flensburg.
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.
S. Karger, Berlin.
Ernst Keil's Nachf., Leipzig.
Hugo Klein, Barmen.
Alexander Köhler, Dresden.
W. Kohlhammer, Stuttgart.
Ed. Kummer, Leipzig.
Ed. Leemann, Zürich.
C. O. Lehmann, Dresden.
J. F. Lehmann's Verlag, München.
J. Lindauer'sche Buchh. (Schöpping), München.
Maruschke & Berendt, Breslau.
E. S. Mittler & Sohn, Berlin.
Wilhelm Möller, Berlin.
J. C. B. Mohr (E. Siebert), Freiburg i. Breisgau.
Otto Nahmmacher, Berlin.
C. G. Naumann, Leipzig.
St. Norbertus, Wien.
L. Oehmigke's Verlag (R. Appelius), Berlin.
Moritz Perles, Wien.

Friedrich Andreas Perthes, Gotha.
A. Philipp's Buchh., Frankenstein (Schlesien).
Preuss & Jünger, Breslau.
Georg Reimer, Berlin.
J. Rentel's Verlag (Hermann Hoefer), Berlin.
A. Riffarth, M.-Gladbach.
J. Rosenheim's Verlag, Frankfurt Main.
Josef Safar, Wien.
Oswald Seehagen's Verlag (Martin Hoefer), Berlin.
Seitz & Schauer, München.
Süddeutsches Verlagsinstitut, Stuttgart.
Schall & Grund, Berlin.
Schlossersche Buchh., Augsburg.
Georg Schlosser, Godesberg.
Schmid, Francke & Co., Bern.
Richard Scholtz, Berlin.
Ferdinand Schöningh, Paderborn.
Karl Schünemann, Bremen.
Benno Schwabe, Basel.
Max Spohr, Leipzig.
Stahel'sche Verlagsanstalt, Würzburg.
Alwin Staude, Berlin.
J. F. Steinkopf, Stuttgart.
Eugen Strien, Halle a. Saale.
Strassburger Druckerei u. Verlagsanstalt vorm. R. Schultz & Co., Strassburg i. E.
A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch), Würzburg.
Simon Tanner, Samaden.
Georg Thieme, Leipzig.
Urban & Schwarzenberg, Wien.
Veit & Comp., Leipzig.
Verlagsanstalt u. Druckerei A.-G., Hamburg.
Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig.
F. C. W. Vogel, Leipzig.
Paul Waetzel, Freiburg i. Breisgau.
F. R. Wagner'sche Universitätsbuchh., Freiburg i. Br.
J. J. Weber, Leipzig.
Otto Wigand, Leipzig.
C. F. Winter'sche Verlagsbuchh., Leipzig.
Wolff & Hohorst Nachf., Hannover.
P. Wunschmann, Wittenberg.
A. Zimmer's Verlag (E. Mohrmann) Stuttgart.


J. S. Preuss, Berlin S.W., Kommandantenstr. 14.






Riley Dunn & Wilson Ltd
EXPERT CONSERVATORS & BOOKBINDERS

